

STATISTISCHE MONATSHEFTE

Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Kiel

SCHLESWIG-HOLSTEIN

August 1950

2. Jahrgang · Heft 8



INHALT

Seite	Seite
Die Landtagswahl am 9. Juli 1950	313
Zur Methode der Statistik der Wirtschaftsrechnungen	318
Angestelltegehälter in der privaten Wirtschaft Schleswig-Holsteins	321
Das Handwerk in Schleswig-Holstein	327
Die Volksschulen im Landesteil Schleswig	331
Die Witterung in Schleswig- Holstein im Monat Juni 1950	333
Statistische Monatszahlen	335

Bevölkerungsveränderung seit 1939 in vH.



Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

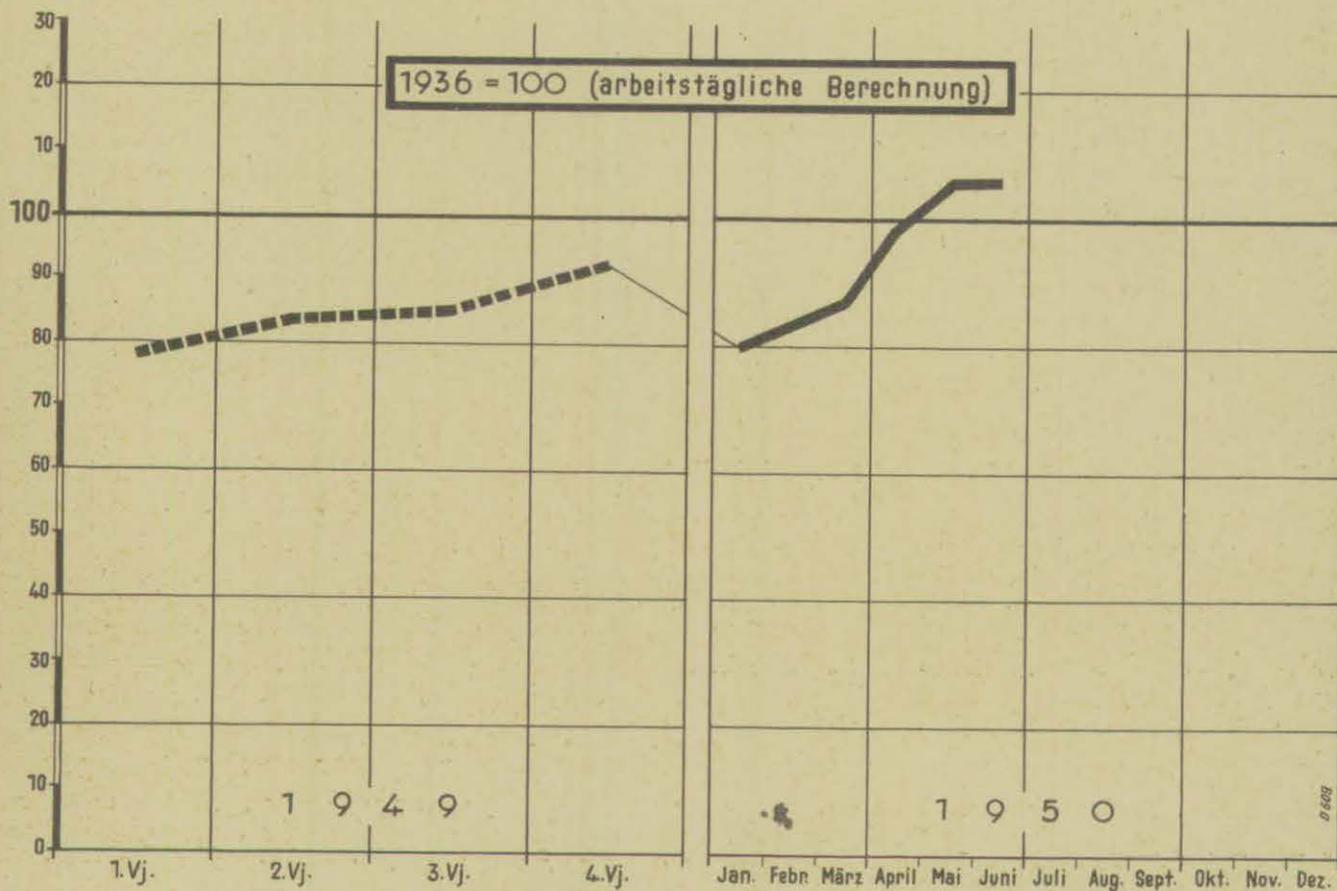
WICHTIGES IN KÜRZE

Die Lage in der Industrie *

Durch weitere Neueinstellungen erreichte der Beschäftigtenstand der Industrie wieder die Zahlen des zweiten Halbjahres 1948. Der Juni 1950 brachte neue Nachkriegshöchstzahlen mit

über 200 Mill. DM Gesamtumsatz,
über 10 Mill. DM Auslandsumsatz,
über 30 Mill. kWh Stromverbrauch.

Der Produktionsindex zeigt die Aufwärtsentwicklung in den letzten Monaten, deren Träger in erster Linie die Baustoffindustrie, der Schiff- und Maschinenbau sowie die Textilindustrie gewesen sind.



* Nach der Industriaberichtenstättung, Gesamtindustrie einschl. Nahrungs- und Genussmittel ohne Energie.

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

August 1950

2. Jahrgang • Heft 8



Die Landtagswahl am 9. Juli 1950 *)

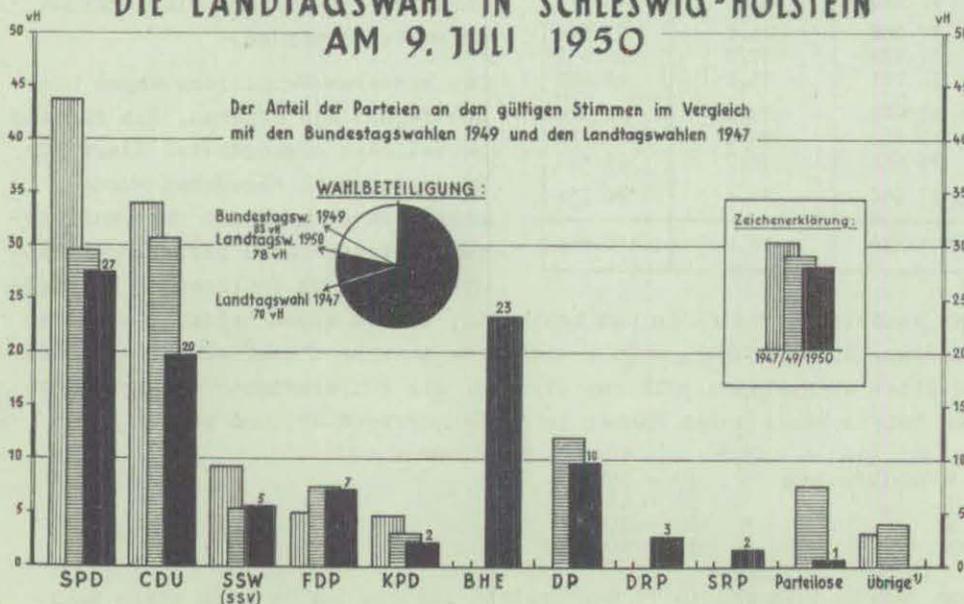
Allgemeines

Die wesentlichste Veränderung der öffentlichen Meinung in Schleswig-Holstein, die die Landtagswahl vom 9. Juli 1950 gegenüber der Bundestagswahl vom August 1949 erkennen lässt, liegt darin, dass es der erstmalig auftretenden Flüchtlingspartei - BHE - Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten - im ersten Anlauf gelungen ist, nicht weniger als 23,4 vH der abgegebenen gültigen Stimmen und damit rund die Hälfte aller von Flüchtlingen abgegebenen gültigen Stimmen hinter sich zu bringen. Die seit Jahren zu beobachtende Tendenz fortschreitender Parteizersplitterung hat sich weiterhin fortgesetzt. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass in der ersten Zeit nach dem Kriege nur sehr wenige Parteien von der Militärregierung zugelassen und politische Flüchtlingsvereinigungen verboten waren.

Nach Angaben der Parteien sind 26 von den insgesamt 69 Abgeordneten Flüchtlinge.

Statistisches Landesamt
SCHLESWIG-HOLSTEIN
D-592

DIE LANDTAGSWAHL IN SCHLESWIG-HOLSTEIN AM 9. JULI 1950



Anmerkung: ¹⁾1947 - DKP u. Ztr.; 1949 - DKP, Ztr. u. RSF

Die SPD ist die stärkste Partei des Landes. Ihr Anteil an den abgegebenen gültigen Stimmen sank von 29,6 auf 27,5 vH. Der Anteil des Wahlblocks - CDU, DP, FDP - ist von 54,0 vH auf 36,9 vH weit stärker zurückgegangen, wie im weiteren noch näher erläutert wird. Die Wähler des BHE - der zweitstärksten Partei -, dürften sich also überwiegend aus bisherigen Wählern der Parteien des Wahlblocks zusammensetzen. Der SSW hat sich prozentual gehalten, DRP und SRP, die allerdings jeweils nur in etwa der

*) Endgültiges jedoch nur in den Hauptzusammenstellungen geprüftes Ergebnis.

Hälfte aller Wahlkreise Kandidaten aufgestellt hatten, haben zusammen nicht mehr als rund 4 vH der Stimmen erhalten. Die KPD hat ein Drittel ihres geringen Bestandes verloren.

Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung, gültige Stimmen

Wahlkreis	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	Gültige Stimmen
1 Flensburg-Stadt-West	36 477	85,3	30 806
2 Flensburg-Stadt-Ost	35 682	83,5	29 455
3 Südtondern	37 321	75,0	27 534
4 Flensburg-Land-West	37 927	82,0	30 614
5 Flensburg-Land-Ost	38 415	83,0	31 468
6 Husum	38 529	76,1	28 814
7 Schleswig-West	39 204	82,3	31 787
8 Schleswig-Ost	37 591	81,1	29 989
9 Eckernförde	38 267	78,3	29 492
10 Eiderstedt	36 287	79,5	28 295
11 Norderdithmarschen	38 203	78,0	29 178
12 Süderdithm.-Meldorf	37 237	75,8	27 675
13 Süderdithm.-Marne	37 410	76,9	28 072
14 Rendsburg-West	38 228	79,5	29 853
15 Rendsburg-Nord	40 271	75,0	29 421
16 Rendsburg-Ost	39 848	80,0	31 115
17 Kiel-Nord	36 986	76,6	27 864
18 Kiel-Mitte	35 809	74,0	26 104
19 Kiel-West	35 191	77,0	26 478
20 Kiel-Süd	35 533	74,9	26 004
21 Kiel-Ost	35 583	77,3	26 682
22 Plön-Nord	39 424	82,0	31 601
23 Plön-Süd	38 466	80,4	30 328
24 Oldenburg-West	37 755	81,1	29 825
25 Oldenburg-Ost	36 425	77,5	27 582
26 Neumünster	37 681	78,9	28 817
27 Steinburg-Nord	34 375	82,1	27 714
28 Steinburg-Mitte	35 015	78,2	26 676
29 Steinburg-Süd	34 841	78,0	26 303
30 Pinneberg-Nord	38 971	78,4	29 553
31 Pinneberg-West	38 319	80,8	29 930
32 Pinneberg-Ost	38 629	76,5	28 734
33 Segeberg-Nord	38 446	79,6	29 866
34 Segeberg-Süd	37 896	80,3	29 806
35 Eutin-West	35 884	83,1	29 156
36 Eutin-Ost	33 528	80,7	26 449
37 Stormarn-West	38 432	73,3	27 276
38 Stormarn-Süd	37 027	71,4	25 409
39 Stormarn-Nord	35 810	74,8	26 073
40 Lübeck-Ost	37 086	76,1	27 314
41 Lübeck-Nord	38 178	77,8	28 677
42 Lübeck-Mitte	36 723	75,4	26 879
43 Lübeck-Süd	37 967	77,0	28 510
44 Lauenburg-Ost	39 812	75,7	29 333
45 Lauenburg-West	35 621	73,7	25 693
46 Lauenburg-Süd	37 186	74,4	26 554
Schl.-Holst.	1 715 496	78,2	1 310 758

Wie zu erwarten war, ist die Wahlbeteiligung gegenüber der Bundestagswahl zurückgegangen, und zwar von 82,7 auf 78,2 vH. Bei der kürzlichen Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen (18.6.1950) betrug die Wahlbeteiligung 72,3 vH. Die Zahl der ungültigen Stimmen ist gegenüber der Bundestagswahl konstant geblieben.

Bei der SPD beträgt die Abnahme gegenüber der Bundestagswahl 53 000 Stimmen oder 12,8 vH. In insgesamt 35 Wahlkreisen sind für sie zur Landtagswahl weniger Stimmen abgegeben als am 14.8.1949, und zwar

in 3 Wahlkreisen über 40 - 50 vH
 " 5 " " 30 - 40 "
 " 5 " " 20 - 30 "
 u. " 13 " " 10 - 20 ".

In elf Wahlkreisen nahm die Zahl der SPD-Wähler zu, darunter in Neumünster um 12 vH und in Kiel um 8 vH. Die Abnahme war in den Grenzkreisen sowie in einem Gebietsstreifen, der die Kreise Steinburg, Segeberg, Stormarn, Eutin und Oldenburg umfasst, am stärksten.

Die CDU, FDP und DP müssen insgesamt betrachtet werden, da diese drei Parteien zu einem Wahlblock zusammengeschlossen waren. In jedem der 46 Wahlkreise war von diesen Parteien jeweils nur ein Kandidat aufgestellt worden.

Des besseren Vergleichs wegen müssen ferner die Stimmen, die für den parteilosen Abgeordneten Edert zur Bundestagswahl abgegeben wurden, sowie die Stimmen des zur Landtagswahl aufgestellten parteilosen Kandidaten Kob im Wahlkreis 2 hinzuge-

rechnet werden, da keine der Wahlblockparteien in dem Wahlkreis, in dem diese beiden Kandidaten aufgestellt wurden, kandidierten. So berechnet, ergibt sich eine Abnahme dieser summierten Stimmen von 54,0 vH auf 36,9 vH aller abgegebenen gültigen Stimmen. Die Wählerstimmen dieser drei Parteien einschliesslich der beiden Parteilosen nahmen in 45 Wahlkreisen ab, und zwar

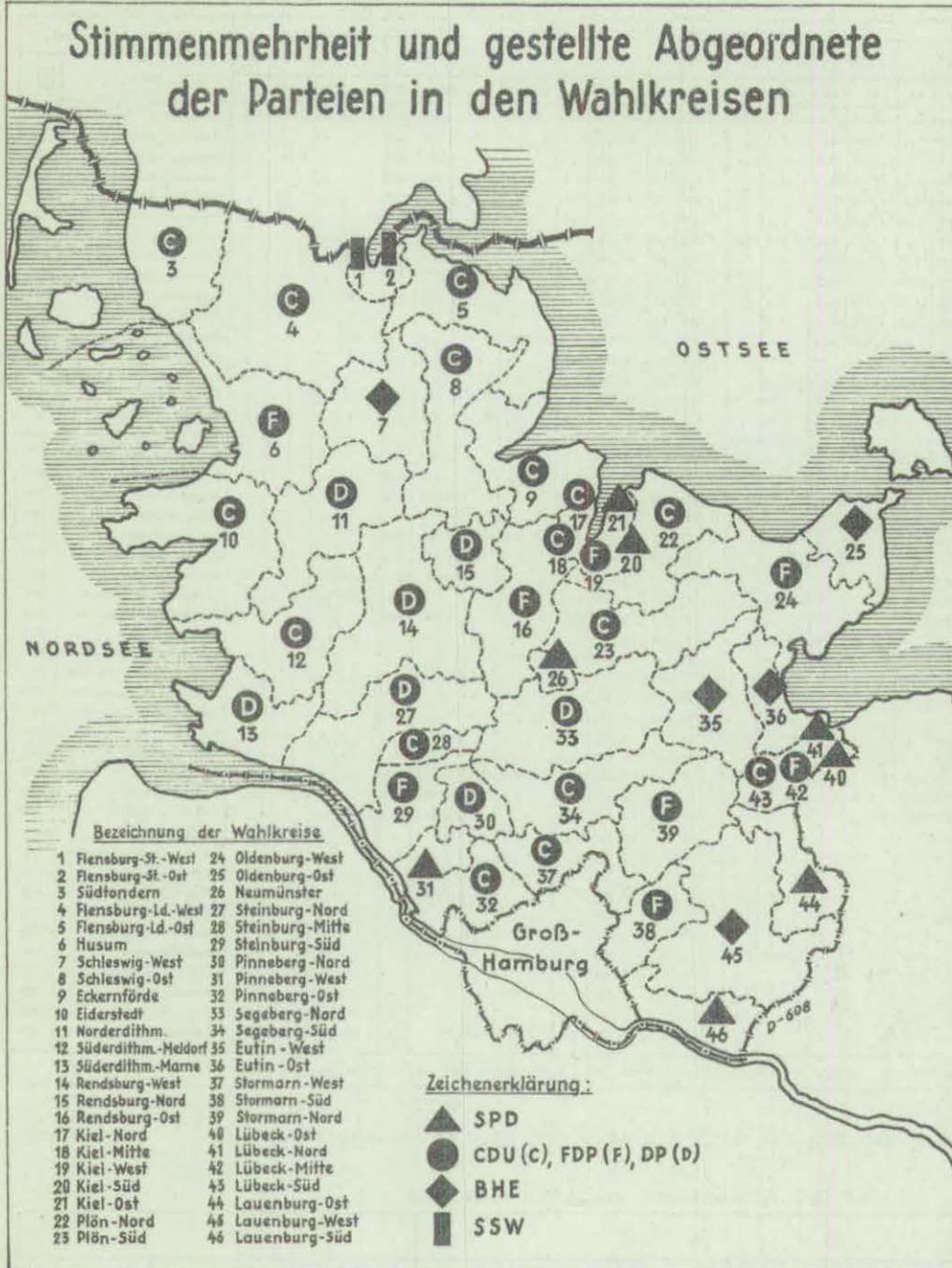
in 1 Wahlkreis über 50 vH (38 Stormarn-Süd)
 " 16 Wahlkreisen " 40 - 50 vH
 " 19 " " 30 - 40 vH
 " 6 " " 20 - 30 vH
 und " 3 " " 10 - 20 vH.

Die durchschnittliche Abnahme betrug 35,8 vH, in 25 Wahlkreisen lag sie darüber. In einem Wahl-

kreis erzielte der Wahlblock einen Stimmengewinn von über 10 vH.

	CDU	FDP	DP	insgesamt
In den Wahlkreisen aufgestellte Kandidaten	24	9	12	45
Gewählte Abgeordnete	16	8	7	31
Überdurchschnittliche Stimmenabnahme	12	5	8	25

Während die FDP in acht von den ihr im Wahlblock zugewiesenen neun Wahlkreisen die Mehrheit erringen konnte, hatte die CDU diesen Erfolg nur in zwei Drittel und die DP nur in etwas mehr als der Hälfte der jeweils zugewiesenen Wahlkreise.



Der BHE konnte sich namentlich in den ländlichen Bezirken durchsetzen und hier wieder stärker in den südlichen Kreisen Segeberg, Eutin und Lauenburg, während in Kiel, Neumünster und Lübeck, Kreis Pinneberg und den an Hamburg angrenzenden Teilen Stormarns sich verhältnismäßig wenig Wähler für den BHE entschieden. Das entspricht der Tatsache, dass die Flüchtlinge in den holsteinischen Landkreisen einen besonders hohen Bevölkerungsanteil stellen.

Die rechts des Wahlblocks stehenden Parteien (DRP und SRP) konnten in keinem Wahlkreis nennenswerte Erfolge erringen, lediglich im Wahlkreis 26 - Neumünster - erreichte die DRP 13 vH aller abgegebenen gültigen Stimmen. DKP, RSF und Zentrum hatten zur

Wahl am 9.7.1950 keine Kandidaten aufgestellt.

Die Mandate

Laut Wahlgesetz besteht der Landtag aus 46 in direkter in den Wahlkreisen und 23 aus der Landesliste gewählten Vertretern.

Durchschnittlich haben die in den Wahlkreisen Gewählten 39,5 vH der abgegebenen gültigen Stimmen ihres Wahlkreises auf sich vereinigt, im Minimum jedoch nur 29,5 vH, im Maximum dagegen 56,9 vH. Auf die Wahlberechtigten bezogen betragen die entsprechenden vH-Sätze: 30,2 Durchschnitt, 22,1 Minimum und 41,5 Maximum.

In den Wahlkreisen haben sich die erfolgreichen Bewerber in einigen Fällen nur mit geringer Mehrheit durchgesetzt. In sechs Wahlkreisen hat die Mehrheit weniger als 500 Stimmen, in weiteren sechs Wahlkreisen weniger als 1000 Stimmen betragen.

Die genannten Fälle knapper Mehrheiten gliedern sich wie folgt:

Wahlblock vor SPD in 6 Wahlkreisen: 19, 24, 29, 37, 38 und 42
 SPD " Wahlblock " 3 " : 20, 26 und 31
 Wahlblock " BHE " 1 Wahlkreis: 34
 BHE " Wahlblock " 1 " : 7
 SPD " BHE " 1 " : 46.

Stimmenanteil der Parteien und gewählte Vertreter

Wahlkreis	Von den gültigen Stimmen entfielen auf:																				Gewählte Vertreter	
	SPD		CDU		SSW		FDP		KPD		BHE		DP		DRP		SRP		Parteilose		Name	Partei
	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
1 Flensburg-St.-West	2 583	8,4	7 905	25,7	13 700	44,5	-	-	359	1,1	5 117	16,6	-	-	1 162	3,8	-	-	-	-	Olsen, Hermann	SSW
2 Flensburg-St.-Ost	2 431	8,3	-	-	12 656	43,0	-	-	314	1,1	5 009	17,0	-	-	1 461	5,0	-	-	7 564	25,7	Münchow, Samuel	SSW
3 Südtondern	5 924	14,3	10 065	36,5	5 765	20,9	-	-	270	1,0	6 705	24,3	-	-	809	2,9	-	-	-	-	Clausen, Ludwig	CDU
4 Flensburg-Ld.-West	3 940	12,5	10 661	34,8	5 860	19,1	-	-	220	0,7	8 696	28,4	-	-	1 120	3,7	217	0,7	-	-	v.Hassel, Kai-Uwe	CDU
5 Flensburg-Ld.-Ost	4 907	15,6	11 510	36,6	4 170	13,5	-	-	234	0,7	9 777	31,1	-	-	870	2,8	-	-	-	-	Jensen, Peter	CDU
6 Husum	6 058	21,0	-	-	6 013	20,9	8 512	29,5	251	0,9	6 279	21,8	-	-	1 534	4,6	387	1,3	-	-	Schönemann, Friedrich	FDP
7 Schleswig-West	3 582	10,6	8 749	27,5	7 535	23,7	-	-	321	1,0	9 583	29,5	-	-	-	-	2 417	7,6	-	-	Brühl, Walter	BHE
8 Schleswig-Ost	5 207	17,4	11 870	39,6	5 560	11,9	-	-	317	1,1	9 035	30,1	-	-	-	-	-	-	-	-	Klinker, Hans-Jürgen	CDU
9 Norderföhrde	7 016	23,8	9 659	32,7	3 358	11,4	-	-	503	1,7	7 482	25,4	-	-	1 053	3,6	442	1,5	-	-	Dieckmann, Hermann	CDU
10 Riederstedt	5 875	20,8	10 042	35,5	4 104	14,5	-	-	407	1,4	7 113	25,1	-	-	-	-	756	2,7	-	-	Wiborg, sen., Georg	CDU
11 Norderdithm.	5 994	20,5	-	-	1 280	4,4	-	-	350	1,2	8 433	28,9	11 634	39,9	-	-	1 487	5,1	-	-	Jürgens, Erwin	DP
12 Süderdithm.-Waldorf	6 117	22,1	12 792	46,2	-	-	-	-	352	1,3	8 414	30,4	-	-	-	-	-	-	-	-	Schoof, Ernst	CDU
13 Süderdithm.-Werne	8 220	29,3	-	-	-	-	-	-	554	2,0	7 287	26,0	12 011	42,8	-	-	-	-	-	-	Hols, Hans	DP
14 Rendsburg-West	4 585	15,4	-	-	947	3,2	-	-	288	1,0	9 735	32,7	11 641	39,0	2 126	7,1	511	1,7	-	-	Bieh, Claus	DP
15 Rendsburg-Nord	6 240	21,2	-	-	2 371	8,1	-	-	637	2,2	6 413	21,8	11 667	39,7	1 511	5,1	582	2,0	-	-	Böhrsen, Hermann	DP
16 Rendsburg-Ost	8 100	26,0	-	-	-	-	11 731	57,7	685	2,2	7 606	24,4	-	-	2 993	9,6	-	-	-	-	Knudsen, Knud	FDP
17 Kiel-Nord	8 426	30,2	14 268	51,2	492	1,8	-	-	688	2,5	2 719	9,8	-	-	1 271	4,6	-	-	-	-	Dr.Schlinkowski,Arthur	CDU
18 Kiel-Mitte	7 936	30,4	14 845	56,9	-	-	-	-	608	2,6	1 377	5,3	-	-	1 258	4,8	-	-	-	-	Luthje, Emy	CDU
19 Kiel-West	10 608	40,1	-	-	-	-	11 437	43,2	801	3,0	1 563	5,9	-	-	2 069	7,8	-	-	-	-	Dr.Andersen,Hermann	FDP
20 Kiel-Süd	11 754	45,2	11 551	44,4	-	-	-	-	1 322	5,1	1 377	5,3	-	-	-	-	-	-	-	-	Rehn, Reinhold	SPD
21 Kiel-Ost	14 102	52,9	-	-	-	-	-	-	1 438	5,4	1 697	6,4	7 022	26,3	2 423	9,1	-	-	-	-	Gayk, Andrea	SPD
22 Flörsb.-Nord	10 366	32,8	14 108	44,6	-	-	-	-	559	1,7	5 512	16,8	-	-	1 276	4,0	-	-	-	-	Schlotfeldt,Karl-Joh.	CDU
23 Flörsb.-Süd	7 765	25,6	12 815	42,3	-	-	-	-	385	1,3	7 904	26,1	-	-	865	2,9	594	2,0	-	-	Dr.Gerlich,Gerhard	CDU
24 Oldenburg-West	9 639	32,3	-	-	-	-	10 293	34,5	397	1,3	8 156	27,3	-	-	-	-	1 350	4,5	-	-	Dr.Fracher,Alexander	FDP
25 Oldenburg-Ost	7 869	28,5	7 785	28,2	-	-	-	-	626	2,3	9 136	31,1	-	-	2 168	7,9	-	-	-	-	Obersteller,Bernhard	BHE
26 Neumünster	10 271	35,6	-	-	-	-	-	-	735	2,6	3 422	11,9	10 135	35,2	3 788	13,1	446	1,5	-	-	Lohmann, Paul	SPD
27 Steinburg-Nord	7 516	27,1	-	-	-	-	-	-	488	1,8	7 252	26,2	12 458	45,0	-	-	-	-	-	-	v.Rosenberg,Alfred	DP
28 Steinburg-Mitte	8 345	31,3	11 151	41,8	-	-	-	-	823	3,1	5 740	21,5	-	-	-	-	617	2,3	-	-	Arfsten,Karl-Christian	CDU
29 Steinburg-Süd	9 107	34,6	-	-	-	-	9 516	36,2	895	3,4	6 785	25,8	-	-	-	-	-	-	-	-	Dr.Meinicke-Pusch,Max	FDP
30 Pinneberg-Nord	10 332	35,0	-	-	-	-	-	-	1 258	4,3	5 893	19,9	12 070	40,8	-	-	-	-	-	-	Cohre, Georg	DP
31 Pinneberg-West	12 698	42,4	-	-	-	-	12 112	40,5	1 115	3,7	4 005	13,4	-	-	-	-	-	-	-	-	Wilckens, Heinrich	SPD
32 Pinneberg-Ost	9 529	33,2	12 127	42,2	-	-	-	-	851	3,0	6 227	21,7	-	-	-	-	-	-	-	-	Mohr, Wilhelm	CDU
33 Segeberg-Nord	7 617	25,5	-	-	-	-	-	-	647	2,2	8 662	29,0	11 028	36,9	1 912	6,4	-	-	-	-	Flöl, Otto	DP
34 Segeberg-Süd	5 748	19,5	10 728	36,0	-	-	-	-	387	1,3	10 577	35,5	-	-	1 276	4,3	-	-	1 090	3,7	Dr.Dr.Fagel,Paul	CDU
35 Eutin-West	7 809	26,8	8 547	28,6	-	-	-	-	394	1,4	10 120	34,7	-	-	1 105	3,8	1 381	4,7	-	-	Dr. Kohn, Martin	BHE
36 Eutin-Ost	6 256	23,7	8 474	32,0	-	-	-	-	454	1,7	10 559	39,9	-	-	-	-	706	2,7	-	-	Aebach,Hans-Adolf	BHE
37 Stormarn-West	9 894	36,3	10 329	37,9	-	-	-	-	778	2,9	5 037	18,5	-	-	1 238	4,5	-	-	-	-	Dennhardt,Oskar-Hubert	CDU
38 Stormarn-Süd	8 029	31,6	-	-	-	-	8 380	33,0	858	3,3	5 968	23,5	-	-	1 200	4,7	994	3,9	-	-	Dr.Rohloff,Paul	FDP
39 Stormarn-Nord	7 560	29,0	-	-	-	-	9 297	35,7	451	1,7	7 525	28,9	-	-	818	3,1	442	1,7	-	-	Wolfgang,Heinrich	FDP
40 Lütbeck-Ost	10 036	36,7	8 074	29,6	-	-	-	-	767	2,8	7 414	27,1	-	-	-	-	1 023	3,7	-	-	Oldorf, Hans	SPD
41 Lütbeck-Nord	12 338	43,0	-	-	-	-	-	-	966	3,4	5 436	19,0	9 237	34,7	-	-	-	-	-	-	Lidemann, Hermann	SPD
42 Lütbeck-Mitte	10 261	38,2	-	-	-	-	11 176	41,6	883	3,3	4 559	17,0	-	-	-	-	-	-	-	-	Dr.Hoffmann, Kurt	FDP
43 Lütbeck-Süd	8 644	30,3	13 020	45,7	-	-	-	-	546	1,9	5 018	17,6	-	-	-	-	1 282	4,5	-	-	Dr.Böttcher,Walter	CDU
44 Lauenburg-Ost	10 207	34,8	-	-	-	-	-	-	614	2,1	7 692	26,2	8 568	29,2	-	-	2 252	7,7	-	-	Preuss, Paul	SPD
45 Lauenburg-West	6 532	25,4	8 057	31,4	-	-	-	-	359	1,4	9 163	35,7	-	-	-	-	1 582	6,2	-	-	Kraft, Waldemar	BHE
46 Lauenburg-Süd	8 537	32,1	-	-	-	-	-	-	1 199	4,5	7 775	29,3	7 472	28,1	-	-	1 573	5,9	-	-	Basedan, Rudolf	SPD
Schl.-Holst.	360 188	27,5	258 907	19,7	71 811	5,5	92 454	7,1	28 344	2,2	306 570	23,4	125 663	9,6	37 106	2,8	21 041	1,6	8 674	0,7		

In den Wahlkreisen 1 und 2 hat der SSW sich mit 44,5 und 43,0 vH durchgesetzt.

Aus der Landesliste gewählte Bewerber

SPD		SSW		BHE	
Name	Vorname	Name	Vorname	Name	Vorname
Diekmann	Brüno	Reeder	Waldemar	Dr. Gille	Alfred
Kukielczynski	Max	Bahnsen	Berthold	v.Herwarth	Hans
Ratz	Karl			Dr.Ohnesorge	Lena
Dr. Linden	Elly			Zander	Helmut
Siegel	Wilhelm			Schaefer	Ernst
Damm	Walter			Struck	Hermann
Käber	Wilhelm			Wilkereit	Willi
Prof.Dr.Preller	Ludwig			Weiß	Margarete
Dr. Katz	Rudolf			Friede	Hans
Lechner	Eugen			Hartmann	Emil
Stade	Hans				

Bei der Verteilung der 23 Sitze aus der Landesliste schieden alle diejenigen Parteien aus, die entweder keinen Kandidaten in direkter Wahl durchbekommen oder nicht mindestens 5 vH der gültigen Stimmen auf sich vereinigen konnten. Somit konnte die KPD nicht bei der Sitzverteilung berücksichtigt werden. Für die Landesliste schieden ferner die CDU, FDP und DP sowie die DRP und SRP aus, da sie nicht die im Wahlgesetz geforderte Voraussetzung erfüllten, in sämtlichen Wahlkreisen gültige Wahlvorschläge eingereicht zu haben. Somit kamen 7,3 vH der gültigen Stimmen (KPD, DRP, SRP und Parteilose) überhaupt nicht zum Zuge. Für die Beurteilung der Auswirkungen des Wahlgesetzes ist es aufschlussreich, der tatsächlichen Sitzverteilung gegenüberzustellen, wie die Sitzverteilung ausgefallen wäre, wenn auch die Parteien des Wahlblocks auf der Landesliste berücksichtigt worden wären, und was sich ergeben hätte bei Anwendung des reinen Verhältniswahlrechts.

Partei	Tatsächliche Sitzverteilung			Sitzverteilung unter Berücksichtigung der CDU, FDP und DP auf der Landesliste			Sitze nach der Verhältniswahl
	direkt	auf der Landesliste	insgesamt	direkt	auf der Landesliste	insgesamt	
SPD	8	11	19	8	9	17	19
CDU	16	-	16	16	3	19	14
SSW	2	2	4	2	1	3	4
FDP	8	-	8	8	-	8	5
KPD	-	-	-	-	-	-	1
BHE	5	10	15	5	8	13	16
DP	7	-	7	7	2	9	7
DRP	-	-	-	-	-	-	2
SRP	-	-	-	-	-	-	1
insgesamt	46	23	69	46	23	69	69

Die SPD erhält somit genau soviel Sitze, wie ihr auch nach einer Verhältniswahl zugestanden hätte, der Wahlblock - obwohl zur Landesliste nicht zugelassen - hat insgesamt fünf Sitze mehr, der BHE einen Sitz weniger erhalten.

Wären die Parteien des Wahlblocks bei der Sitzverteilung aus der Landesliste berücksichtigt worden, so hätten sie bei getrennter Berechnung der Wahlblockparteien insgesamt 36 Sitze und damit die absolute Mehrheit im Landtag. In diesem Falle würden die Wahlblockparteien zehn Sitze mehr, als ihnen nach einer Verhältniswahl zugestanden hätten, die SPD zwei Sitze weniger, der BHE drei Sitze weniger bekommen haben.

Die Landtagswahlen 1947 und 1950

Partei	Stimmenverteilung in vH		Sitzverteilung	
	1947	1950	1947	1950
SPD	43,8	27,5	43	19
CDU	34,0	19,7	21	16
FDP	5,0	7,1	-	8
DP	-	9,6	-	7
BHE	-	23,4	-	15
SSV/SSW	9,3	5,5	6	4
KPD	4,7	2,2	-	-
DKP	3,1	-	-	-
Zentrum	0,1	-	-	-
DRP	-	2,8	-	-
SRP	-	1,6	-	-
Parteilose	0,0	0,7	-	-
insgesamt	100	100	70	69

Die Veränderungen, die sich beim Vergleich mit der Bundestagswahl ergeben, treten beim Vergleich mit der Landtagswahl 1947 in weit schrofferer Form auf: Verluste der beiden grossen Parteien. Der stärkeren Stimmeneinbusse der CDU steht der weit stärkere Mandatsverlust der SPD gegenüber.

Von den in den Landtag am 9. Juli 1950 gewählten Vertretern haben dem alten Landtag bereits angehört:

12 Vertreter der SPD,
5 " " CDU,
3 " des SSW,

insgesamt wurden demnach 20 von den 70 bisherigen Abgeordneten wiedergewählt.

Eine eingehende Darstellung und Würdigung der Wahlergebnisse wird nach Abschluss der umfangreichen Vorarbeiten in einer Sonderheft der Statistischen Monatshefte veröffentlicht werden.

Dr. Horn und Dipl. Volksw. Sachse

Zur Methode der Statistik der Wirtschaftsrechnungen

Für viele volkswirtschaftliche Fragen ist es wichtig zu wissen, aus welchen Quellen das Einkommen der Haushaltungen fließt. Welcher Anteil entstammt dem Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes? Was tragen die übrigen Familienmitglieder zum Einkommen bei? Werden Ersparnisse angegriffen? Auch auf der Ausgabenseite gibt es eine Fülle von Fragen. Wie hoch ist der Anteil für Miete? Welcher Betrag kann für Bekleidung aufgewandt werden? Wie setzen sich die Ausgaben für Ernährung zusammen? Über diese und ähnliche Fragen soll die Statistik der Wirtschaftsrechnung für möglichst weite Volkskreise Auskunft geben. Der Lösung dieser Aufgabe stellen sich erhebliche Schwierigkeiten entgegen. Es ist nun einmal nicht möglich, von allen Haushaltungen Wirtschaftsbücher führen zu lassen und sie aufzubereiten. Man muss also versuchen, durch geschickte Beschränkung des Themas der Lösung möglichst nahe zu kommen.

Es liegt nahe, sich nur auf Arbeitnehmerhaushaltungen zu beschränken und unter ihnen wieder eine bestimmte Gruppe herauszuarbeiten. Merkmale für eine solche Beschränkung sind z.B. Kopffzahl der Haushaltung, Stellung im Beruf des Haushaltsvorstandes und Wirtschaftsabteilung, der er angehört, Grösse der Wohnsitzgemeinde, Höhe des Einkommens und anderes. Man entwickelt auf diese Weise einen bestimmten Haushaltstyp. Er kann so ausgewählt werden, dass hinter ihm eine möglichst grosse Zahl von Haushaltungen steht, die Ergebnisse also für einen guten Teil der Bevölkerung zutreffen. Eine andere Möglichkeit ist die, einen vielleicht nur verhältnismässig selten vertretenen Typ zu wählen, dessen Ergebnisse aber dann des Durchschnittes aller Haushaltungen ähnlich sind und deshalb als repräsentativ für diesen grösseren Kreis gelten können. Durch diese Forderungen werden der Beschränkung bei der Auswahl eines Typs Grenzen gezogen. Welche Wege in der Praxis beschritten werden sei hier unerörtert. Wir wollen uns vielmehr der anderen Hauptschwierigkeit zuwenden.

Die Führung und Aufbereitung der Wirtschaftsbücher ist mit einem derartig grossen Arbeitsaufwand verbunden, dass es auch bei einem noch so eingegengten Kreis von Haushaltungen nur möglich ist, einen sehr kleinen Anteil der Haushaltungen in der Statistik zu erfassen. Die hieraus gewonnenen Angaben können aber sehr wohl für die ganze Gruppe repräsentativ sein. Es ist einleuchtend, dass derartige Angaben nicht völlig exakt sind. Diese Kenntnis ist aber auch gar nicht notwendig. Für die meisten Zwecke genügen "Schätzwerte", wie sie eine Stichprobe von Haushaltungen liefert. Man muss sich aber dessen bewusst bleiben, dass solchen Werten eine Ungenauigkeit anhaftet, über deren Ausmass man eine Vorstellung gewinnen muss.

Aufgabe und Ergebnis der Untersuchung

Es ist möglich, die Schätzungsgrenzen für aus Stichproben errechnete Werte zu bestimmen, die ein Mass für die Güte des Schätzwertes bilden. Wenn es sich auch bei der Auswahl der Haushaltungen um keine reine Zufallsauswahl handelt, so bestehen doch keine Bedenken, die für Zufallsauswahlen entwickelten Methoden anzuwenden. Diese Anwendung ist recht zeitraubend, es genügt aber, sich einmal einen Überblick verschafft zu haben.

Um diesen Überblick zu gewinnen, sind im Statistischen Landesamt Schleswig-Holstein die Wirtschaftsrechnungen von 72 Haushaltungen untersucht worden. Der Untersuchung lagen zu Grunde die Durchschnittswerte der monatlichen Einnahmen und Ausgaben für die Monate April bis Juni 1949. Zunächst wurden die Haushaltungen paarweise zusammengestellt, so dass immer zwei möglichst ähnliche ein Paar bildeten. Dann wurden sie unter Trennung der Paare auf zwei Gruppen verteilt. Es entstanden hierdurch zwei Gruppen von je 36 Haushaltungen, unter denen je 22 vierköpfige, 11 dreiköpfige und 3 zweiköpfige waren. Die Gesamteinnahmen beider Gruppen waren etwa gleich gross, und auch in anderen Merkmalen (Stellung im Beruf, Flüchtlingseigenschaft, Kinderzahl, Garten und Kleintierhaltung) wurde tunlichst Übereinstimmung erzielt. Aus diesen Gruppen wurden dann noch die vierköpfigen Haushaltungen herausgenommen und einer gesonderten Betrachtung unterworfen. Die Durchschnittswerte der Einnahmen und Ausgaben dieser vier Gruppen sind in Tabelle 1 zusammengestellt.

In der Tabelle sind neben den Durchschnittswerten der einzelnen Einnahme- und Ausgabepositionen die Standardabweichungen angegeben, die ein Mass bilden für die Streuung der Einzelwerte um den Mittelwert. Ausserdem ist angeführt das arithmetische Mittel aus den Werten der zusammengehörigen

Tab. 1 Durchschnittliche monatliche Einnahmen und Ausgaben mit Standardabweichungen

Art der Einnahme oder Ausgabe	Je 22 4-Personen-Haushaltungen						Je 36 Haushaltungen							
	Gruppe a		Gruppe b		Mittel von a + b		Gruppe a		Gruppe b		Mittel von a + b			
	Betrag	Standard-abw.	Betrag	Standard-abw.	abs.	%	Betrag	Standard-abw.	Betrag	Standard-abw.	abs.	%		
DM														
Einnahmen														
Arbeitseinkommen d. Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf	272,07	75,90	271,29	55,83	271,68	0,39	0,1	275,97	85,67	274,52	70,80	275,15	0,83	0,3
Arbeitseinkommen d. Haushaltsvorstandes insgesamt	273,85	76,90	272,57	56,90	273,10	0,73	0,3	277,13	83,05	275,13	71,13	276,13	1,00	0,4
Arbeitseinkommen der Ehefrau insgesamt	7,85	17,12	2,07	13,16	5,36	2,49	46,5	5,16	13,91	1,95	10,42	3,56	1,61	44,9
Arbeitseinkommen aller Haushaltsmitglieder	283,05	78,98	275,27	55,83	279,16	3,09	1,4	284,28	84,93	277,10	69,77	280,73	3,95	1,3
Anderes Einkommen aus Vermietung	1,91	5,06	3,52	8,43	2,72	0,90	29,8	2,14	5,79	2,15	6,81	2,15	0,00	0,2
Kostabgabe eigener Bewirtschaftung	6,82	19,61	4,77	14,33	5,80	1,03	17,6	4,86	15,86	3,23	11,46	4,00	0,87	21,5
Versicherungen	5,25	8,40	10,14	16,17	7,70	2,44	31,8	3,96	14,58	7,71	13,65	6,84	0,87	12,8
Rückvergütungen auf Krankkassen	7,05	26,49	3,42	8,73	5,24	1,82	34,5	9,96	27,76	6,73	16,59	8,35	1,62	19,3
Unterstützungen und Geschenke	0,01	0,03	0,09	0,42	0,05	0,04	80,0	0,02	0,09	0,06	0,33	0,04	0,02	50,0
Anderes Einkommen insgesamt	21,03	30,13	21,94	23,90	21,49	0,45	2,1	22,94	37,93	19,78	23,33	21,56	1,58	7,4
Wert der Nachzugänge	10,20	18,92	16,32	20,96	13,26	3,06	23,1	7,94	15,80	13,64	19,20	10,79	2,85	26,4
Schuldensaufnahme	58,10	40,03	45,05	31,29	40,60	2,49	6,2	36,28	41,21	38,77	32,13	37,53	1,24	3,3
Einnahmen in Geld	4,30	14,28	6,50	10,71	5,40	1,10	20,4	5,48	12,72	6,48	12,33	5,98	0,50	8,4
Wert der Forderungsgänge	4,40	10,69	5,11	10,25	4,76	0,35	7,6	6,65	18,31	10,12	27,42	8,39	1,73	20,7
Wert der Verkaufserlöse	321,00	58,07	316,69	53,27	318,85	2,16	0,7	322,48	78,89	319,12	68,70	320,80	1,68	0,5
Wert der Verkaufserlöse	5,88	6,95	10,97	14,89	8,43	2,54	30,2	7,61	13,96	10,22	13,57	8,92	1,30	14,7
Wert der Verkaufserlöse	0,11	0,52	0,63	2,77	0,37	0,26	70,3	0,07	0,41	0,39	2,19	0,23	0,15	69,6
Wert der Verkaufserlöse	2,85	8,72	1,68	3,70	2,27	0,59	25,6	3,61	12,09	3,26	7,42	3,44	0,18	4,9
Einnahmen insgesamt	329,84	55,18	329,96	58,19	329,90	0,06	0,0	333,77	68,40	332,99	74,29	333,38	0,39	0,1
Ausgaben														
Nahrungsmittel	142,31	22,66	135,30	27,88	137,81	4,51	3,3	134,09	32,97	127,49	26,31	130,79	3,30	2,5
Zigaretten und Getränke	14,44	8,72	15,39	11,61	14,92	0,47	3,2	16,73	14,59	14,96	10,38	15,85	0,89	5,6
Nahrungsmittel, Zigaretten und Getränke	156,75	27,68	148,69	33,55	152,72	4,05	2,6	150,82	35,75	142,45	30,81	146,64	4,19	2,9
Miete	24,66	8,71	29,94	10,18	27,50	2,64	9,7	25,35	8,97	28,69	9,69	27,02	1,67	6,2
Wohnungseinrichtung	10,17	14,37	13,44	18,87	11,81	1,63	13,9	12,33	15,00	13,02	21,55	12,68	0,34	2,8
Heizung und Beleuchtung	12,81	3,63	14,94	7,38	13,88	1,06	7,7	12,19	3,88	15,00	6,72	12,60	0,40	3,3
Kleidung und Wäsche	26,02	16,20	29,51	21,87	27,77	1,74	6,3	27,75	17,90	32,87	25,92	30,30	2,57	8,5
Reinigung v. Kleidung u. Wohnung	5,39	2,12	5,75	3,38	5,67	0,08	1,4	5,03	2,26	5,47	3,31	5,25	0,22	4,2
Körper- und Gesundheitspflege	5,25	2,58	6,84	5,06	6,05	0,79	13,2	5,91	3,41	6,58	5,31	6,25	0,33	5,4
Bildung, Unterhaltung, Erholung	10,48	6,47	12,07	6,80	11,28	0,79	7,1	10,04	6,25	13,44	10,36	11,74	1,70	14,5
Verkehr	4,32	6,08	4,32	4,44	4,32	-	-	4,42	5,50	8,93	26,68	6,88	2,25	33,8
Versicherungen	31,47	8,30	31,99	11,17	31,73	0,26	0,8	30,59	8,54	30,72	10,71	30,66	0,06	0,2
Steuern	9,24	4,59	8,05	5,35	8,65	0,60	6,8	15,08	10,48	10,50	7,86	11,79	1,29	10,9
Verschiedenes	12,44	17,52	8,66	9,50	10,55	2,89	17,9	11,75	14,15	12,61	13,79	12,18	0,43	3,5
Eigene Bewirtschaftung	10,60	17,87	9,19	17,69	9,90	0,69	7,1	7,59	14,36	7,60	14,74	7,60	0,00	0,1
Wirkliche Ausgaben	319,84	50,29	323,29	59,31	321,57	1,72	0,5	316,78	61,20	325,89	72,30	321,34	4,55	1,4
Kapitalanlagen	2,18	5,33	2,95	5,73	2,57	0,39	15,2	3,38	9,18	3,77	7,41	5,88	0,09	2,7
Schuldentilgung	4,67	9,33	8,58	11,97	6,63	1,95	29,6	5,21	12,62	6,71	11,26	5,96	0,75	12,6
Rechnungswässige Ausgaben	6,85	10,60	11,52	14,50	9,19	2,33	25,5	8,79	12,76	10,48	14,37	9,64	0,84	8,8
Ausgaben insgesamt	326,70	50,24	334,81	60,22	330,76	4,05	1,2	325,57	59,67	336,38	75,20	330,98	5,40	1,6

Gruppen und die Differenz der Werte gegenüber diesem Mittel. Selbstverständlich ist bei "Einnahmen insgesamt" die Differenz nur gering, da bei der Auswahl der Gruppen hierbei absichtlich eine Abstimmung vorgenommen wurde. Der Einfluss dieser Abstimmung verliert sich aber sehr rasch bei der weiteren Untergliederung. Die Spalte der Differenzen zeigt, dass mit dem Kleinerwerden des Betrages in den einzelnen Positionen die prozentuale Differenz im Mittel ansteigt. Bei den Gruppen von 36 Haushaltungen sind die relativen Differenzen im allgemeinen geringer als bei den Gruppen von 22 Haushaltungen. Bei den ersteren ist also eine bessere Übereinstimmung der beiden Ergebnisse vorhanden. Bemerkenswert ist, dass bei den Ausgaben auch bei gleicher Höhe des Betrages die Differenzen geringer sind als bei den Einnahmen. Mit dieser Feststellung stimmt die Tatsache überein, dass die Standardabweichungen gleich hoher Beträge bei den Ausgaben im allgemeinen kleiner sind. Während unter den Einnahmen bei den Beträgen unter 20 DM die Standardabweichung durchweg grösser als der Betrag ist, trifft dies bei den Ausgaben nur etwa in der Hälfte der Fälle zu. Die Ursache erkennt man leicht, wenn man sich die Einzelangaben der Haushaltungen ansieht. Bei den Einnahmen basieren die Mittelwerte der kleineren Beträge meist nur auf sehr wenigen verhältnismässig hohen Einzelwerten, während bei der Masse der Haushaltungen der Wert 0 auftritt. Die Mittelwerte der Ausgaben dagegen werden durch zahlreiche kleine Einzelwerte bewirkt. Die Streuung ist hier also wesentlich geringer. Typisch für diesen Zusammenhang ist auch die hohe Standardabweichung beim "Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf" in der Gruppe a der 4-Personen-Haushaltungen. Sie wird bewirkt durch einen einzigen Haushalt, dessen Vorstand arbeitslos ist und dadurch kein Einkommen hat. Die Auswirkungen zeigen sich auch in den anderen Positionen, in denen das Arbeitseinkommen auftritt, und natürlich auch in den entsprechenden Positionen der Gruppe a der 36 Haushaltungen. Das Gegenstück hierzu ist die hohe Standardabweichung bei den Versicherungen, bei denen die relativ hohe Arbeitslosenunterstützung dieses Haushalts verbucht ist. Vergleicht man die Standardabweichungen jeweils innerhalb der Gruppen mit gleichem Buchstaben, so stellt man fest, dass sie bei den 36 Haushaltungen meist grösser sind. Dies scheint zunächst mit dem vorhin festgestellten Kleinerwerden der Differenz der Beträge nicht übereinzustimmen. Es liegt aber kein Widerspruch vor. In der Tat wird durch die grössere Inhomogenität der Gruppe, die Haushaltungen verschiedener Grösse umfasst, ein guter Teil des Gewinnes an Genauigkeit, der durch Vergrösserung der Zahl der Haus-

Gruppen und die Differenz der Werte gegenüber diesem Mittel. Selbstverständlich ist bei "Einnahmen insgesamt" die Differenz nur gering, da bei der Auswahl der Gruppen hierbei absichtlich eine Abstimmung vorgenommen wurde. Der Einfluss dieser Abstimmung verliert sich aber sehr rasch bei der weiteren Untergliederung. Die Spalte der Differenzen zeigt, dass mit dem Kleinerwerden des Betrages in den einzelnen Positionen die prozentuale Differenz im Mittel ansteigt. Bei den Gruppen von 36 Haushaltungen sind die relativen Differenzen im allgemeinen geringer als bei den Gruppen von 22 Haushaltungen. Bei den ersteren ist also eine bessere Übereinstimmung der beiden Ergebnisse vorhanden. Bemerkenswert ist, dass bei den Ausgaben auch bei gleicher Höhe des Betrages die Differenzen geringer sind als bei den Einnahmen. Mit dieser Feststellung stimmt die Tatsache überein, dass die Standardabweichungen gleich hoher Beträge bei den Ausgaben im allgemeinen kleiner sind. Während unter den Einnahmen bei den Beträgen unter 20 DM die Standardabweichung durchweg grösser als der Betrag ist, trifft dies bei den Ausgaben nur etwa in der Hälfte der Fälle zu. Die Ursache erkennt man leicht, wenn man sich die Einzelangaben der Haushaltungen ansieht. Bei den Einnahmen basieren die Mittelwerte der kleineren Beträge meist nur auf sehr wenigen verhältnismässig hohen Einzelwerten, während bei der Masse der Haushaltungen der Wert 0 auftritt. Die Mittelwerte der Ausgaben dagegen werden durch zahlreiche kleine Einzelwerte bewirkt. Die Streuung ist hier also wesentlich geringer. Typisch für diesen Zusammenhang ist auch die hohe Standardabweichung beim "Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf" in der Gruppe a der 4-Personen-Haushaltungen. Sie wird bewirkt durch einen einzigen Haushalt, dessen Vorstand arbeitslos ist und dadurch kein Einkommen hat. Die Auswirkungen zeigen sich auch in den anderen Positionen, in denen das Arbeitseinkommen auftritt, und natürlich auch in den entsprechenden Positionen der Gruppe a der 36 Haushaltungen. Das Gegenstück hierzu ist die hohe Standardabweichung bei den Versicherungen, bei denen die relativ hohe Arbeitslosenunterstützung dieses Haushalts verbucht ist. Vergleicht man die Standardabweichungen jeweils innerhalb der Gruppen mit gleichem Buchstaben, so stellt man fest, dass sie bei den 36 Haushaltungen meist grösser sind. Dies scheint zunächst mit dem vorhin festgestellten Kleinerwerden der Differenz der Beträge nicht übereinzustimmen. Es liegt aber kein Widerspruch vor. In der Tat wird durch die grössere Inhomogenität der Gruppe, die Haushaltungen verschiedener Grösse umfasst, ein guter Teil des Gewinnes an Genauigkeit, der durch Vergrösserung der Zahl der Haus-

Tab.2 Durchschnittliche monatliche Einnahmen und Ausgaben mit Schätzungsgrenzen

Art der Einnahme oder Ausgabe	je 22 4-Personen-Haushaltungen						je 36 Haushaltungen					
	Gruppe a		Gruppe b		Gruppe a		Gruppe b		Gruppe a		Gruppe b	
	Betrag	Schätzungsgrenze	Betrag	Schätzungsgrenze	Betrag	Schätzungsgrenze	Betrag	Schätzungsgrenze	Betrag	Schätzungsgrenze	Betrag	Schätzungsgrenze
		abs.		vH		abs.		vH		abs.		vH	abs.	vH
DM		DM		DM		DM		DM		DM		
Einnahmen												
Arbeitseinkommen d. Haushaltungsvorstandes aus Hauptberuf	272,07	±32,99	±12,1	271,29	±24,27	±9,0	275,97	±28,26	±10,2	274,32	±23,92	±8,7
Arbeitseinkommen d. Haushaltungsvorstandes insgesamt	273,85	±33,43	±12,2	272,37	±24,73	±9,1	277,13	±28,05	±10,1	275,33	±24,05	±8,7
Arbeitseinkommen der Ehefrau insgesamt	7,85	±7,44	±94,8	2,87	±5,72	±199,3	5,16	±4,70	±91,1	1,95	±3,52	±180,5
Arbeitseinkommen aller Haushaltungsmitglieder	283,05	±34,33	±12,1	275,27	±23,40	±8,5	284,28	±28,69	±10,1	277,18	±23,57	±8,5
Anderes Einkommen aus Vermietung	1,91	±2,20	±115,2	3,32	±5,66	±104,0	2,14	±1,95	±91,1	2,35	±2,30	±107,0
Kostabgabe eigener Bewirtschaftung	6,82	±8,52	±124,9	4,77	±6,23	±130,6	4,86	±5,36	±110,3	3,15	±5,87	±123,6
Versicherungen	5,25	±3,69	±70,3	10,14	±7,05	±69,3	5,96	±4,86	±81,5	7,71	±4,61	±59,8
Rückvergütungen auf Warenkäufe zusammen	7,05	±11,52	±165,4	3,42	±3,80	±111,1	9,96	±9,38	±94,2	6,73	±5,61	±83,4
Unterstützungen und Geschenke	0,01	±0,01	±100,0	0,09	±0,18	±200,0	0,02	±0,03	±50,0	0,06	±0,11	±183,3
Anderes Einkommen insgesamt	21,03	±16,57	±78,8	21,94	±10,39	±47,4	22,94	±12,81	±55,8	19,78	±7,88	±39,8
Einnahmen in Geld	10,20	±8,22	±80,6	16,32	±9,11	±55,8	7,94	±5,34	±67,3	15,64	±6,49	±47,6
Wert der Sachausgabe	38,10	±17,40	±45,7	43,09	±13,60	±31,6	36,28	±13,92	±38,4	38,77	±10,85	±28,0
Wert der Tauschgeschäfte	4,30	±6,21	±144,4	6,50	±4,66	±71,7	5,48	±4,30	±78,5	6,48	±4,17	±64,4
Wert von Veräußerungen	4,40	±4,65	±105,7	5,11	±4,46	±87,3	6,65	±6,19	±93,1	10,12	±9,26	±91,5
Einnahmen insgesamt	321,00	±25,59	±8,0	316,69	±23,16	±7,3	322,48	±26,65	±8,3	319,12	±23,21	±7,3
Ausgaben												
Nahrungsmittel	142,31	±9,85	±6,9	133,30	±12,12	±9,1	134,09	±11,14	±8,3	127,49	±6,89	±7,0
Tabakwaren und Getränke	14,44	±3,79	±26,2	15,39	±5,05	±32,8	16,73	±4,93	±29,5	14,96	±3,51	±23,5
Miete	156,75	±12,03	±7,7	148,69	±14,59	±9,8	150,82	±12,08	±8,0	142,45	±10,41	±7,3
Wohnungseinrichtung	24,66	±3,78	±15,3	29,94	±4,42	±14,8	25,55	±5,03	±12,0	28,69	±3,27	±11,4
Heizung und Beleuchtung	10,17	±6,25	±61,5	13,44	±8,20	±61,0	12,33	±5,07	±41,1	13,02	±7,28	±55,9
Kleidung und Wäsche	12,81	±1,58	±12,3	14,94	±3,21	±21,5	12,19	±1,33	±10,7	13,00	±2,27	±17,5
Reinigung v. Kleidung und Wohnung	26,02	±7,04	±27,1	29,51	±9,55	±32,4	27,73	±6,05	±21,8	32,87	±8,75	±26,6
Körper- und Gesundheitspflege	5,39	±0,92	±16,5	5,75	±1,55	±27,0	5,05	±0,76	±15,1	5,47	±1,12	±20,5
Bildung, Unterhaltung, Erholung	5,25	±1,12	±21,3	6,84	±2,20	±32,2	5,91	±1,15	±19,5	6,58	±1,79	±27,2
Verleihen	10,48	±2,81	±26,8	12,07	±2,96	±24,5	10,04	±2,11	±21,0	13,44	±3,50	±26,0
Verleihen	4,32	±2,64	±61,1	4,32	±1,93	±44,7	4,42	±1,89	±42,8	8,95	±9,01	±100,9
Steuern	31,47	±3,61	±11,5	31,99	±4,86	±15,2	30,59	±2,88	±9,4	30,72	±3,62	±11,8
Verleihen	9,24	±2,00	±21,6	8,05	±2,32	±28,8	13,08	±3,52	±26,9	10,50	±2,65	±25,2
Verleihen	12,44	±7,61	±61,2	8,66	±4,13	±47,7	11,75	±4,78	±40,7	12,61	±3,98	±31,6
Eigene Bewirtschaftung	10,60	±7,77	±73,3	9,19	±7,69	±83,7	7,59	±5,05	±66,5	7,60	±4,98	±65,3
Wirkliche Ausgaben	319,84	±21,86	±6,8	323,29	±26,04	±8,1	316,78	±20,67	±6,5	325,89	±24,42	±7,5
Kapitalanlagen	2,18	±2,32	±106,4	2,95	±2,49	±84,4	3,58	±3,10	±86,6	3,77	±2,50	±66,3
Schuldentilgung	4,67	±4,06	±86,9	8,58	±5,20	±60,6	5,21	±4,26	±81,8	6,71	±3,80	±56,6
Buchungsmässige Ausgaben	6,85	±4,61	±67,3	11,52	±6,30	±54,7	8,79	±4,31	±49,0	10,48	±4,85	±46,3
Ausgaben insgesamt	326,70	±21,84	±6,7	334,81	±26,18	±7,8	325,57	±20,16	±6,2	336,38	±25,40	±7,6

haltungen erreicht wurde, wieder aufgezehrt.

Die Tabelle 1 gibt zunächst nur ein grobes Bild der Genauigkeit der einzelnen Angaben. Dies Bild soll durch Tabelle 2 erweitert und vertieft werden. In ihr sind noch einmal die Beträge aller Positionen angeführt, diesmal unter Hinzufügen der absoluten und prozentualen Schätzungsgrenzen. Die Schätzungsgrenzen sind für die doppelte Standardabweichung errechnet, d.h. mit rund 95-prozentiger Wahrscheinlichkeit liegt der wahre Wert, wie ihn eine Vollerhebung liefern würde, in einem Bereich beiderseits des angegebenen Betrages, der durch die Schätzungsgrenze bestimmt wird. Eigentlich müsste der Berechnung der Schätzungsgrenzen nicht die Standardabweichung der Haushaltungen der Stichprobe, sondern die aller Haushaltungen zu Grunde gelegt werden. Da diese aber nicht feststellbar ist, muss man sich mit der der Stichproben-

haushalte begnügen. Sie stellt also ebenfalls, wie alle Werte aus der Stichprobe, nur einen Schätzwert dar. Dies kommt durch die Differenz der zusammengehörigen Schätzungsgrenzen zum Ausdruck. Bei der kleinen Zahl von Haushaltungen ist die Differenz recht gross, so dass die Aussagen über den genauen Wert der Schätzungsgrenze unsicher werden. Die Grössenordnung der Schätzungsgrenzen, auf die es uns hier einzig und allein ankommt, wird aber sicher angegeben. Auch in Tabelle 2 sieht man die gleichen Tatsachen wie in der ersten Tabelle: Die kleineren Schätzungsgrenzen bei den Ausgaben, das Kleinerwerden der Schätzungsgrenzen beim Übergang zu dem grösseren Kreis von Haushaltungen und das Ansteigen der Schätzungsgrenzen mit Kleinerwerden der Beträge.

Folgerungen aus dem Ergebnis

Die Tabelle lehrt uns, dass allen errechneten Werten eine erhebliche Unsicherheit anhaftet, die selbst bei den grössten Beträgen nicht viel unter 10 vH heruntergeht. Gibt es hier nun kein Mittel, um zu sichereren Ergebnissen zu gelangen? Man kann zwei Wege beschreiten, deren Erfolg sich auch in unseren Tabellen abzeichnet. Erstens ist es möglich, den Kreis der befragten Haushaltungen zu erweitern. Hierbei sinken die Schätzungsgrenzen mit der reziproken Wurzel, d.h., dass man erst durch Vervierfachung der Haushaltszahl die Schätzungsgrenzen auf die Hälfte herabdrücken kann. Solange also die Zahl der Haushaltungen klein ist, wird die Hinzunahme einer bestimmten Zahl einen relativ grossen Gewinn ausmachen und sich deshalb lohnen. Ist die Zahl der Haushaltungen aber schon gross, so bedarf es einer erheblichen Erweiterung, um noch einen Gewinn zu erzie-

len. Hier sind diesem Mittel seine Grenzen gezogen. Die Wirkungen kann man in der Tabelle 2 sehen, wenn man die entsprechenden Positionen der Gruppen mit gleichem Buchstaben vergleicht. Man muss allerdings in Tabelle 1 sich Positionen mit annähernd gleicher Standardabweichung aussuchen. Als Beispiel seien die Ausgaben für Miete genannt, bei denen in der Gruppe a die Grenze von 15,3 auf 12,0 und in der Gruppe b von 14,8 auf 11,4 sinkt, oder die Schuldentilgung in der Gruppe b, bei der die Grenze von 5,20 DM auf 3,80 DM sinkt. Im letzteren Fall kann man wegen der sehr unterschiedlichen Höhe der Beträge nur die absoluten Schätzungsgrenzen vergleichen. Das andere Mittel besteht im Verkleinern der Standardabweichung. Man kann dies erreichen durch Zusammenfassen ähnlicher Haushaltungen, also durch straffere Typenbildung. Die Gefahr hierbei ist, dass man durch Einschränkung des Erhebungskreises die ursprüngliche Frage aus dem Auge verliert. Die Wichtigkeit der Auswahl des Typs wurde schon eingangs betont. Die Wirkung dieses Mittels sieht man in Tabelle 1, wenn man die Standardabweichungen für die 36 Haushaltungen unterschiedlicher Kopfzahl mit denen der 22 Haushaltungen vergleicht, bei denen durch Beschränkung auf eine Haushaltsgrösse eine straffere Zusammenfassung erreicht wurde. Wird durch Erweiterung des Kreises der erfassten Haushaltungen gleichzeitig die Gruppierung aufgelockert, so können beide Mittel einander entgegenwirken. Man sieht dies sehr schön bei den Gesamtausgaben der Gruppe b. Hier ist die Standardabweichung von 60 auf 75 gestiegen. Obwohl der Berichtskreis um mehr als die Hälfte erweitert wurde, blieb die relative Schätzungsgrenze fast gleich, die Güte des Resultats wurde also trotz höherer Aufwendungen nicht verbessert. Schliesslich sei noch kurz die Möglichkeit erwähnt, die Standardabweichung zu verkleinern durch Aussortieren von Extremfällen, wie sie z.B. der oben erwähnte Arbeitslosenhaushalt darstellt. Dieser Weg ist aber nicht empfehlenswert, da bei der komplexen Natur der Wirtschaftsrechnungen fast jeder Haushalt zu Extremen in irgendeiner Hinsicht neigt. Wo soll da eine Grenze gezogen werden, wenn man nicht schliesslich mit leeren Händen dastehen will?

Zusammenfassung

Das Ergebnis unserer Untersuchung sei noch einmal zusammengefasst. Die Resultate der Statistik der Wirtschaftsrechnungen sind Schätzwerte mit recht hohen prozentualen Schätzungsgrenzen. Diese Grenzen steigen mit Kleinerwerden der Beträge der einzelnen Positionen an. Ist die Zahl der Haushaltungen nur gering, so sind nur die grösseren Einnahme- und Ausgabegruppen hinreichend genau beschrieben, was man bei Vergleichen beachten muss. Erweiterung des Kreises der berichtenden Haushaltungen und straffere Typenbildung sind Mittel zur Verbesserung der Ergebnisse, doch ist ihre Anwendung nur begrenzt möglich. Bei jeder Benutzung der Ergebnisse muss man sich die durch die Schätzungsgrenzen ausgedrückte Unsicherheit vor Augen halten.

Dipl.Math. G.Schaub

Angestelltengehälter in der privaten Wirtschaft Schleswig-Holsteins

Ergebnisse der einmaligen amtlichen Erhebung* der Angestelltenverdienste für Mai 1949
(2. Teil)

Im ersten Teil dieser Arbeit wurde ein auf den Ergebnissen der Angestelltenverdienerhebung Mai 1949 beruhender Überblick über einige wichtige Punkte der sozialen Struktur der Angestelltenschaft in der privaten Wirtschaft Schleswig-Holsteins gegeben** Dieser Überblick soll nun auf die Verdienstverhältnisse des gleichen Personenkreises ausgedehnt werden. - Im nächsten Heft folgt dann der dritte und letzte Teil der Arbeit, nämlich ein Vergleich zwischen den Gehältern der Angestellten in der privaten Wirtschaft einerseits und den Gehältern der Angestellten im öffentlichen Dienst sowie den Verdiensten der Arbeiter in der Industrie andererseits.

Das Gehalt eines Angestellten setzt sich im allgemeinen aus folgenden Bestandteilen zusammen:

- Grundgehalt laut Tarif bzw. freier Vereinbarung
 - + übertarifliche Zulagen (Leistungs- und Funktionszulagen usw.)
 - + Sozialzulagen (Wohnungsgeld, Verheiratenzulage, Zuschuss zur Überversicherung usw.)
 - + Mehrarbeitsvergütungen
- = Bruttogehalt.

Zum Bruttogehalt treten in allen Wirtschaftsgruppen noch betriebsübliche Jahreszuwendungen, d.h. Weihnachtsgratifikationen, Gewinnbeteiligungen, Tantiemen und ähnliche regelmässige, in grösseren

*) Vgl. "Sonderdienst des Statistischen Landesamts Schleswig-Holstein", Arbeitsnummer 4-54-1, ausgegeb. am 24.5.1950.

***) Vgl. "Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein", Heft 7, Seite 279 ff.

Durchschnittliche Monatsverdienste der Angestellten in der privaten Wirtschaft Schleswig-Holsteins nach Wirtschafts- und Gewerbegruppen

Wirtschafts- und Gewerbegruppe, Geschlecht	Durchschnittliche (a)										Spalte		
	Grundgehalt *	Über-tarifliche Zulagen	Sozial-gehalt	Mehr-arbeitslohn-erhöhung	Brutto-gehalt **	Lohn-steuer	Arbeits-nehmer-beiträge zur Sozial-ver-sicherung	Netto-gehalt **	be-trieb-sübliche Jahres-zuwendungen	5	5(a)	9	
										in vH von Spalte			
	in DM je										1	5(w)	5
Monat										Jahr			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Metallverarbeitende Industrie	m	301	37	4	9	350	24	22	303	52	116	13	
	w	189	11	-	1	202	12	19	172	20	107	10	
Chemische Industrie	m	294	32	4	15	345	24	27	294	177	117	51	
	w	214	17	-	3	234	15	21	198	104	109	44	
Baugewerbe einschl. Baunebengewerbe	m	348	12	-	28	388	32	24	332	84	112	22	
	w	267	28	-	3	298	33	21	244	136	112	46	
Holzgewerbe	m	298	6	1	1	305	17	24	263	83	102	27	
	w	198	1	-	-	199	13	19	167	39	101	20	
Textilindustrie	m	306	22	3	22	352	27	26	299	147	115	42	
	w	194	5	2	5	205	11	19	175	57	106	28	
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	m	314	17	4	21	356	27	24	305	114	113	32	
	w	198	10	2	4	213	13	19	181	61	108	29	
Erf.Ind.-Gruppen insges.	m	303	26	4	15	353	26	24	304	86	114	25	
	w	204	12	1	3	220	15	19	186	60	108	27	
Grosshandel	m	272	13	3	4	293	18	22	252	100	108	34	
	w	191	3	2	2	198	11	18	169	86	104	43	
Einzelhandel	m	228	29	2	4	263	15	21	227	57	115	22	
	w	156	11	1	2	171	7	16	148	32	110	19	
Warenhandel insgesamt	m	250	21	3	4	278	17	22	240	78	111	28	
	w	170	8	1	2	181	8	17	156	53	106	29	
Bankgewerbe	m	286	23	21	7	337	24	24	289	283	118	84	
	w	206	9	2	5	222	17	20	185	201	108	91	
Versicherungen	m	271	17	30	2	320	21	23	276	232	118	73	
	w	211	7	4	-	222	15	20	187	161	105	73	
Erf. Gruppen insgesamt	m	274	23	5	8	311	21	22	268	96	114	31	
	w	184	9	1	2	197	11	18	168	67	107	54	

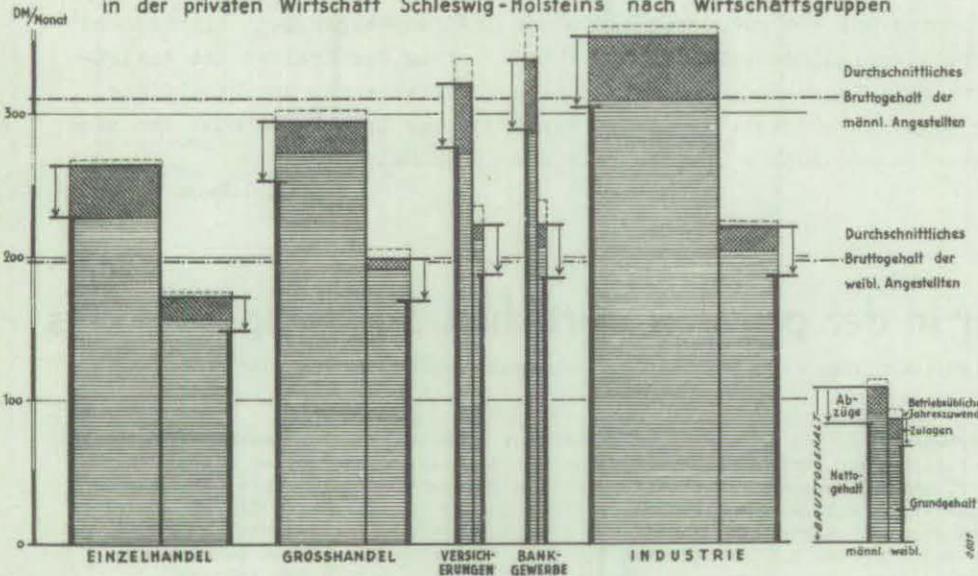
*) laut Tarif bzw. freier Vereinbarung.
 **) einschl. aller Zulagen, ohne betriebsübliche Jahreszuwendungen.

Abständen erfolgende Zahlungen. Alle erwähnten Bestandteile der Angestelltenverdienste wurden im Rahmen der Erhebung erfragt. Die Hauptergebnisse sind in Tabelle 1 (Spalte 1 - 5) und Abbildung 1 zusammengefasst bzw. dargestellt worden.

Das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt - einschliesslich aller Zulagen (ohne betriebsübliche Jahreszuwendungen) - der männlichen Angestellten in den erfassten Wirtschaftsgruppen beträgt 311 DM, das der weiblichen 197 DM. Die höchsten Durchschnittsgehälter werden mit 388 DM bzw. 298 DM im Baugewerbe gezahlt, die niedrigsten mit 263 bzw. 171 DM im Einzelhandel.

In Abbildung 1 sind die Wirtschaftsgruppen nach der Höhe der an ihre männlichen Angestellten im Durchschnitt gezahlten Gehälter geordnet. Gliedert man die Wirtschaftsgruppe Industrie weiter auf, erhält man die in Tabelle 2 angegebene Reihenfolge. Die Rangordnung nach der Höhe der Durchschnittsgehälter der weiblichen Angestellten weicht davon mehrfach ab, d.h. die Durchschnittsverdienste der männlichen und weiblichen Angestellten stehen in den einzelnen Gruppen nicht im gleichen Verhältnis zueinander. So ist das Gehalt der männlichen Angestellten in der metallverarbeitenden Industrie im Mittel um 73 vH höher als das der weiblichen, im Baugewerbe jedoch nur um 30 vH; im Gesamtdurchschnitt macht diese Differenz 58 vH aus (vergleiche Tabelle 1, Spalte 11).

Abb. 1 Durchschnittsgehälter der Angestellten in der privaten Wirtschaft Schleswig-Holsteins nach Wirtschaftsgruppen



Anmerkung: Die Breite der Säulen entspricht der Zahl der in den Wirtschaftsgruppen beschäftigten Angestellten.

Wirtschafts- und Gewerbegruppe	Durchschn. Bruttogehalt der Angestellten		Reihenfolge Spalte	
	männl.	weibl.	1	2
	(Gesamtdurchschnitt = 100)		3	4
	1	2		
Baugewerbe einschl. Baunebengewerbe	125	151	1	1
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	114	108	2	5
Textilindustrie	113	104	3	6
Metallverarbeitende Industrie	113	103	4	7
Chemische Industrie	111	119	5	2
Bankgewerbe	108	113	6	3
Versicherungsgewerbe	103	113	7	4
Holzgewerbe	98	101	8	8
Grosshandel	94	101	9	9
Einzelhandel	85	87	10	10
Erfasste Gruppen insgesamt	100	100	.	.

In Abbildung 1 sind die Wirtschaftsgruppen nach der Höhe der an ihre männlichen Angestellten im Durchschnitt gezahlten Gehälter geordnet. Gliedert man die Wirtschaftsgruppe Industrie weiter auf, erhält man die in Tabelle 2 angegebene Reihenfolge. Die Rangordnung nach der Höhe der Durchschnittsgehälter der weiblichen Angestellten weicht davon mehrfach ab, d.h. die Durchschnittsverdienste der männlichen und weiblichen Angestellten stehen in den einzelnen Gruppen nicht im gleichen Verhältnis zueinander. So ist das Gehalt der männlichen Angestellten in der metallverarbeitenden Industrie im Mittel um 73 vH höher als das der weiblichen, im Baugewerbe jedoch nur um 30 vH; im Gesamtdurchschnitt macht diese Differenz 58 vH aus (vergleiche Tabelle 1, Spalte 11).

Die männlichen Angestellten erhalten 13 vH, die weiblichen 7 vH ihres Grundgehalts (= 12 bzw. 6 vH des Bruttogehalts) zusätzlich in Form von übertariflichen und Sozialzulagen sowie Mehrarbeitsvergütungen. Im Bank- und im Versicherungsgewerbe wird das Grundgehalt der männlichen Angestellten auf diese Art sogar um 18 vH überschritten. Am kleinsten ist der Unterschied zwischen Brutto- und Grundgehalt im Holzgewerbe, wo er bei den Männern 2 vH und bei den Frauen nicht einmal 1 vH des letzteren beträgt. Die weiblichen Angestellten erhalten in keiner Gewerbe-Gruppe so hohe über das Grundgehalt hinausgehenden Bezüge wie im Baugewerbe (12 vH des Grundgehalts). - Eine Zusammenstellung der entsprechenden Zahlen, auch für die übrigen Wirtschafts- und Gewerbe-Gruppen, befindet sich in Tabelle 1, Spalte 10.

Die betriebsüblichen Jahreszuwendungen spielen in den meisten Wirtschafts- und Gewerbe-Gruppen ebenfalls eine nicht unerhebliche Rolle. Im Bankgewerbe stellen sie praktisch ein 13. Monats-(grund)gehalt dar, bei den männlichen Angestellten im Versicherungsgewerbe erreichen sie durchschnittlich fast neun Zehntel, bei den weiblichen ebenfalls mehr als drei Viertel des monatlichen Grundgehalts. Am niedrigsten sind die betriebsüblichen Jahreszuwendungen in der metallverarbeitenden Industrie mit 11 vH für die weiblichen und 17 vH für die männlichen Angestellten. In allen anderen Gruppen wird jährlich mindestens der fünfte Teil eines Monats-(grund)gehalts ausgeschüttet. Im Gesamtdurchschnitt erhalten die männlichen Angestellten 35 vH eines monatlichen Grundgehalts (= 31 vH eines Bruttomonatsgehalts), die weiblichen 36 vH (34 vH) an betriebsüblichen Jahreszuwendungen.

Zieht man vom Bruttogehalt eines Angestellten die Lohnsteuer und die Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung ab, erhält man sein Nettogehalt. Die Höhe dieser Abzüge und damit die des Nettogehalts sind in Tabelle 1 (Spalte 6 - 8) und Abbildung 1 festgehalten worden. - Da nun seit dem Zeitpunkt der Erhebung grössere Veränderungen sowohl in der Sozialversicherungs- als auch der steuerlichen Gesetzgebung eingetreten sind, dürfte ein weiteres Eingehen auf diese Zahlen kaum lohnend sein, obwohl eigentlich das Nettogehalt als der konsumierbare Teil des Einkommens mindestens ebenso grosse Beachtung verdient wie das Bruttogehalt.

Die durchschnittlichen Angestelltengehälter der Wirtschaftsgruppen weichen in ihrer Höhe zum Teil erheblich voneinander ab. Die Gründe für diese Differenzen sind in erster Linie in der Tatsache zu suchen, dass die Altersgliederung und die Zusammensetzung der Angestelltenschaft nach Beschäftigungs- und Gehaltsgruppen von einer Wirtschaftsgruppe zur anderen recht unterschiedlich sind*. Wird dieser Einfluss der verschiedenartigen Struktur ausgeschaltet, ergibt sich, dass das Gehaltsniveau doch nicht so unausgeglichen ist wie es zunächst zu sein scheint. - In Tabelle 3 ist ein willkürlich gewähltes Beispiel durchgerechnet worden, um diese Aussage zu stützen. Es zeigt sich: je homogener die jeweilige Angestelltengruppe ist, desto geringer ist der vH-Satz, um den die Gehälter der Angestellten im Mittel vom zugehörigen Durchschnittsgehalt abweichen. Diese Tendenz lässt sich ganz klar verfolgen, obwohl wegen des Fehlers der kleinen Zahl mit jeder Einengung der betrachteten Masse die Bedeutung zufälliger Abweichungen zugenommen haben dürfte.

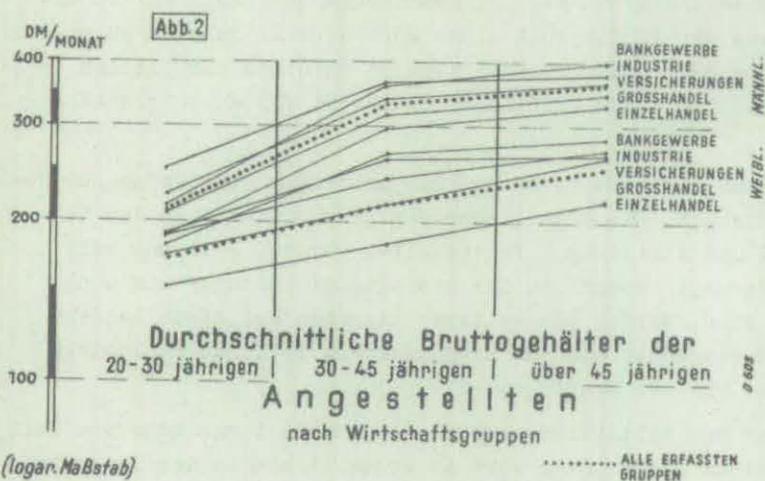
Tab.3

Wirtschaftsgruppe	Durchschnittliches Bruttogehalt in DM/Monat der							
	männlichen				weiblichen			
	über 45 jährigen							
	z. Gehaltsgr. III gehörigen							
	kaufmännischen Angestellten							
Industrie	353	378	372	339	310	308	272	220
Grosshandel	293	347	339	335	294	294	263	198
Einzelhandel	263	330	325	315	258	253	218	171
Bankgewerbe	337	398	370	370	299	299	285	222
Versicherungen	320	364	357	357	298	298	266	222
\bar{x} aller Gruppen	311	361	356	334	290	287	252	197
mittlere Abweichung vom Gesamt \bar{x}								
in DM	35	19	18	10	19	21	23	19
in vH des \bar{x}	11,3	5,3	5,1	3,1	6,6	7,5	9,1	9,7
Durchschnittsgehälter der männlichen Angestellten								
in vH des Durchschnittsgehalts der weiblichen Angestellten der entsprechenden Gruppe	158	143	124	115	100	100	100	100

*)vergleiche den ersten Teil dieser Arbeit a.a.O. - Zu den Definitionen vgl. auch Seite 348 dieses Heftes.

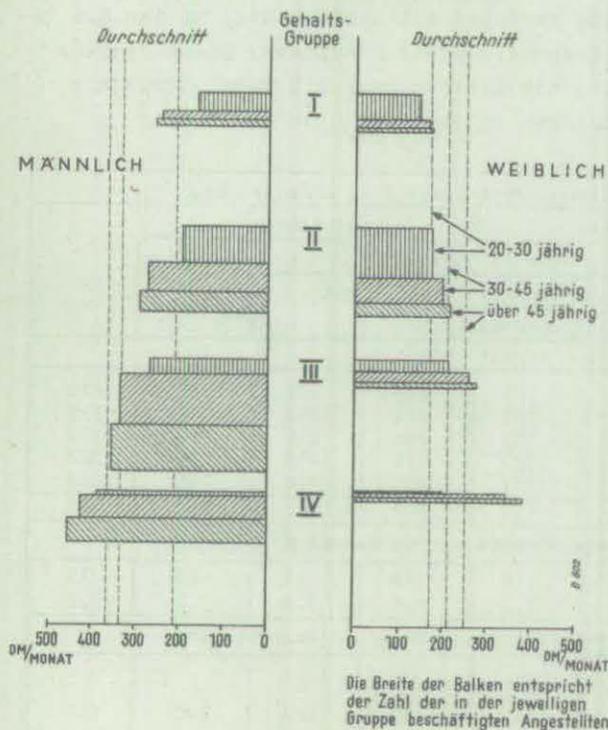
Einige Unterschiede zwischen den Wirtschaftsgruppen bleiben jedoch zurück; so werden im allgemeinen Angestellte in einer bestimmten Dienststellung im Bank- und im Versicherungsgewerbe und auch in der Industrie mehr verdienen als in der entsprechenden Stellung im Handel und hier wieder im Grosshandel mehr als im Einzelhandel.

Ebenso wie die Unterschiede zwischen den Gehältern, die in den einzelnen Wirtschaftsgruppen gezahlt werden, verringern sich bei der Ausschaltung von Strukturverschiedenheiten auch die Diskrepanzen zwischen den Gehältern der männlichen und weiblichen Angestellten. Während das durchschnittliche Bruttogehalt aller männlichen Angestellten 58 vH über dem der weiblichen liegt, überschreitet das durchschnittliche Bruttogehalt der männlichen kaufmännischen über 45 jährigen Angestellten der Gehaltsgruppe III das der entsprechenden Gruppe weiblicher Angestellter lediglich um 15 vH (vergleiche Tabelle 3). - Ähnliche Änderungen treten bei allen Wirtschaftsgruppen ein. Am grössten sind sie in der Industrie; hier verringert sich die Differenz zwischen dem Gehalt der männlichen und dem der weiblichen Angestellten von 73 vH auf 9 vH. - Eine gewisse Besserstellung der männlichen Angestellten bleibt jedoch überall bestehen.



Das durchschnittliche Bruttogehalt der männlichen über 45 jährigen Angestellten (361 DM) ist um 72 vH, das der 30 - 45 jährigen (332 DM) um 58 vH höher als das der 20 - 30 jährigen (210 DM). Das Gehalt der männlichen Angestellten steigt also mit zunehmendem Lebensalter, und zwar anfangs stärker als später. Bei den Frauen ergibt sich ein etwas anderes Bild. Die Durchschnittsbruttogehälter der weiblichen Angestellten in den drei Altersgruppen sind 170 DM (= 100), 215 DM (= 126) und 252 DM (= 148); d.h. die Steigerung mit zunehmendem Alter erfolgt hier etwas stetiger als bei den MÄNNERN.

Abb. 3
Durchschnittliche Bruttogehälter der Angestellten nach Alters- u. Gehaltsgruppen



Ausserdem ist sie bei den weiblichen mit 48 vH um ein Drittel geringer als bei den männlichen Angestellten (72 vH). - Wie Abbildung 2 zeigt, liegen, von einigen Abweichungen abgesehen, in Bezug auf die Änderung der Durchschnittsgehälter mit steigendem Lebensalter in allen Wirtschaftsgruppen gleichartige Verhältnisse vor. - Für Abbildung 2 (ebenso für Abbildungen 4 und 5) wurde der logarithmische Maßstab gewählt, weil in diesem Zusammenhang ein Bild über die relativen Veränderungen wichtiger schien als eine über die absolute Höhe und die absoluten Änderungen der Gehälter.

In den vier Gehaltsgruppen steigen die Durchschnittsgehälter mit zunehmendem Alter ebenfalls bei den Männern zuerst stärker, dann schwächer, und bei den Frauen stetiger als bei den Männern (vgl. Abbild. 3).

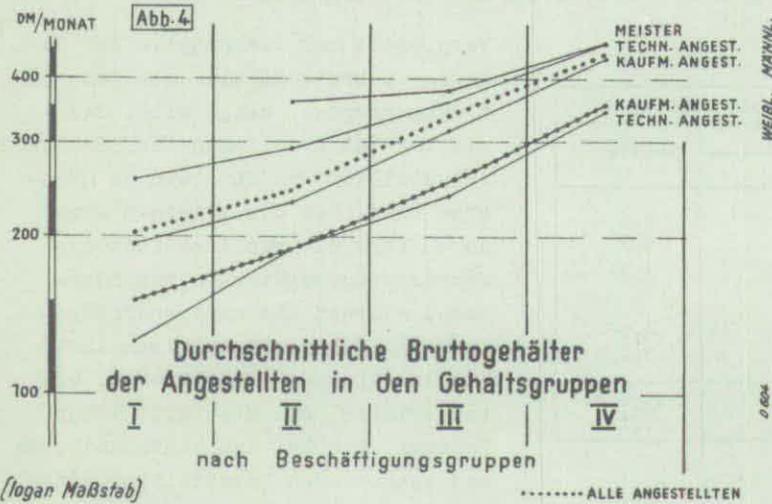
Tab. 4

Gehaltsgruppe	Durchschnittl. Bruttogehalt der			
	männlichen		weiblichen	
	20 - 30-jährigen	üb. 45-jährigen	20 - 30-jährigen	üb. 45-jährigen
I	100	158	100	118
II	100	152	100	124
III	100	135	100	136
IV	100	117	100	163

Bemerkenswert ist dabei, dass der Unterschied zwischen dem Durchschnittsgehalt der über 45- und dem der 20 - 30 jährigen Angestellten mit steigender Gehaltsgruppe bei den Männern ab-, bei den Frauen jedoch zunimmt (vergleiche Tabelle 5). Das Durchschnittsgehalt der männlichen Angestellten, die als 20 - 30 jährige mit einer einfachen Tätigkeit beginnen und sie als über 45 jährige immer noch ausüben, steigt also mit zunehmendem Alter stärker als das der entsprechenden weiblichen Angestellten, während bei denjenigen, die höher qualifizierte Arbeiten ausführen, die Verhältnisse umgekehrt liegen.

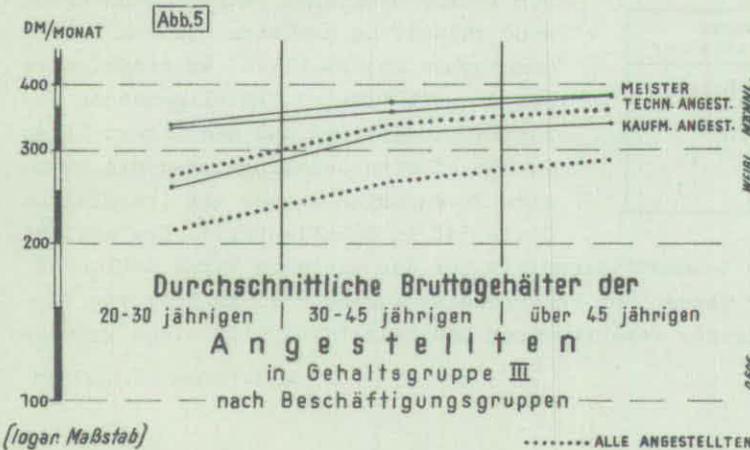
Die 20 - 30 jährigen männlichen Angestellten in Gehaltsgruppe I erhalten im Durchschnitt 163 DM als Bruttomonatsgehalt, die über 45 jährigen in Gehaltsgruppe IV 454 DM, d.h. fast das Dreifache (genau 279 vH). Die weiblichen Angestellten der entsprechenden Gruppen beziehen im Mittel Gehälter von 145 DM bzw. 383 DM; beim Aufstieg aus der niedrigsten, in die sie als 20 - 30 jährige eintreten, in die höchste Gehaltsgruppe, die sie als über 45 jährige erreichen, vergrößert sich also auch ihr Gehalt auf mehr als das Zweieinhalbfache, nämlich auf 264 vH.

Ein Vergleich der Durchschnittsgehälter nach Beschäftigungsgruppen zeigt, dass bei den Männern die Meister das höchste Einkommen erzielen, gefolgt von den technischen Angestellten. Die niedrigsten Gehälter werden also von den kaufmännischen Angestellten bezogen. Ihre Durchschnittsgehälter reichen nur dort, wo sie am höchsten sind, an die der Meister in der Industrie heran. Dieses Bild täuscht aber. Wenn nämlich die Grenze der erfassten Gehälter, die sich bei 600 DM monatlich befindet, höher liegen würde, würden die durchschnittlichen Meistergehälter sehr wahrscheinlich von denen der leitenden kaufmännischen Angestellten aller Wirtschaftsgruppen nicht nur erreicht, sondern sogar überschritten werden. Aus Abbildung 4 geht klar hervor, wie die Gehälter der kaufmännischen Angestellten sich denen der Meister mit steigender Gehaltsgruppe nähern. - Was für das Verhältnis der Gehälter dieser beiden Beschäftigungsgruppen gesagt wurde, gilt, wie die Abbildung zeigt, entsprechend für das Verhältnis der Gehälter der kaufmännischen zu denen der technischen Angestellten und für das Verhältnis der Gehälter der technischen Angestellten zu denen der Meister.



die durchschnittlichen Meistergehälter sehr wahrscheinlich von denen der leitenden kaufmännischen Angestellten aller Wirtschaftsgruppen nicht nur erreicht, sondern sogar überschritten werden. Aus Abbildung 4 geht klar hervor, wie die Gehälter der kaufmännischen Angestellten sich denen der Meister mit steigender Gehaltsgruppe nähern. - Was für das Verhältnis der Gehälter dieser beiden Beschäftigungsgruppen gesagt wurde, gilt, wie die Abbildung zeigt, entsprechend für das Verhältnis der Gehälter der kaufmännischen zu denen der technischen Angestellten und für das Verhältnis der Gehälter der technischen Angestellten zu denen der Meister.

Die Durchschnittsgehälter der weiblichen technischen und kaufmännischen Angestellten sind in den Gehaltsgruppen II - IV etwa gleich. Die Meistergehälter liegen auch bei den Frauen am höchsten. Sie wurden jedoch in die Abbildung 4 nicht mit eingetragen, weil die Zahl der weiblichen Meister sehr gering ist* und daher die Veränderung ihrer Durchschnittsgehälter von einer Gehaltsgruppe zur anderen ein entstelltes Bild aufweist. Diese Feststellung gilt eingeschränkt auch für die Anzahl und die Gehälter der weiblichen technischen Angestellten.



zur anderen ein entstelltes Bild aufweist. Diese Feststellung gilt eingeschränkt auch für die Anzahl und die Gehälter der weiblichen technischen Angestellten.

Die relativen Unterschiede zwischen den Gehältern der Meister und denen der anderen männlichen Angestellten verringern sich nicht nur mit steigender Gehaltsgruppe, d.h. wachsender Selbständigkeit und Verantwortung, sondern, wie die nebenstehende Abbildung zeigt, auch mit zunehmendem Lebensalter.

*) Vergleiche dazu den ersten Teil dieser Arbeit, a.a.O.

Wenn die Meister also nicht im Durchschnitt älter wären als die übrigen Angestellten*, würden ihre Gehälter auch in den niedrigeren Gehaltsgruppen nicht so weit über den Bezügen ihrer Kollegen im kaufmännischen und technischen Büro liegen.

Tab.5

Beschäftigungsgruppe	Durchschnittliches Bruttogehalt in DM/Monat der		Sp.2 in vH von Sp.1
	20 - 30-	über 45-	
	jährigen männlichen Angestellten der Gehaltsgruppe		
	II	IV	
	1	2	3
Kaufm. Angest.	189	448	237
Techn. Angest.	232	474	204
Meister	289	471	163
Alle Angest.	194	454	234

Die stärkste Gehaltssteigerung von der niedrigsten (vergleichbaren) Gehaltsgruppe, in die sie als 20 - 30 jährige eintreten, bis zur höchsten, die sie als über 45 jährige erreichen, erzielen die männlichen kaufmännischen Angestellten mit durchschnittlich 137 vH ihres Anfangs(brutto)gehalts, die niedrigste die Meister mit 63 vH; dazwischen liegt die Steigerung der durchschnittlichen Bruttogehälter der technischen Angestellten um 104 vH (vergleiche Tabelle 5). Auch aus diesen

Zahlen geht hervor, wie die Gehälter der leitenden kaufmännischen an die der technischen Angestellten und Meister mit steigendem Alter und wachsender Verantwortung herankommen. Die kaufmännischen Angestellten sind den anderen also im wesentlichen nur dann gehaltsmässig unterlegen, wenn sie erstens noch verhältnismässig jung sind und zweitens mit einfachen, nicht sehr verantwortungsvollen Arbeiten beschäftigt werden.

Tab.6

Art der Zulagen		Zulagen in vH des Bruttogehalts der		
		kaufm.	techn.	Meister
		Angestellten		
Übertarifl. Zulagen	m	7,6	7,6	5,6
	w	4,6	2,1	3,9
Sozialzulagen	m	1,7	1,4	0,8
	w	1,0	0,5	-
Mehrarbeitsvergütungen	m	1,4	4,5	6,6
	w	1,0	2,6	3,2
Zulagen insgesamt	m	10,7	13,6	13,0
	w	6,6	5,3	7,1

Vergleicht man die Anteile der Zulagen am Bruttogehalt nach Beschäftigungsgruppen, zeigt sich, dass sie bei den männlichen technischen Angestellten und Meistern am höchsten sind. Bei den Meistern sind durch ihre Tätigkeit bedingt die Mehrarbeitsvergütungen besonders hoch, während die anderen Zulagen im Vergleich zu den übrigen Angestelltengruppen zurücktreten, wie zum Beispiel die übertariflichen Zulagen, die bei den kaufmännischen und technischen Angestellten einen

um 2 vH höheren Anteil am Bruttogehalt ausmachen. Der Anteil der Sozialzulagen ist dort, wo das Einkommen am geringsten ist, nämlich bei den kaufmännischen Angestellten, am höchsten.

Die Verhältnisse bei den Frauen liegen nicht wesentlich anders. Auf eine genauere Darstellung muss hier jedoch verzichtet werden, weil wegen der verhältnismässig geringen Zahl der nichtkaufmännischen weiblichen Angestellten die Fehlermöglichkeiten zu gross werden.

Tab.7

Geschlecht	Betriebsübliche Jahreszuwendungen in vH eines monatlichen Grundgehalts der			
	gesamten	kaufm.	techn.	Meister
	Angestellten			
männlich	35	40	22	25
weiblich	36	37	21	35

Die betriebsüblichen Jahreszuwendungen sind relativ am höchsten bei den kaufmännischen Angestellten, am niedrigsten bei den technischen. Im allgemeinen beziehen die Älteren und die Angestellten in den höheren Gehaltsgruppen die höchsten Zuwendungen dieser Art (vergleiche Seite 348 im Tabellenteil). Das erklärt

sich daraus, dass einerseits mit wachsender Beschäftigungszeit bei der gleichen Firma Zahlungen wie die Weihnachtsgratifikationen oft höher werden und andererseits Zuwendungen in Form von Tantiemen, Gewinnbeteiligungen usw. mit zunehmender Verantwortung und Selbständigkeit einen grösseren Umfang annehmen dürften.

Dipl.Volksw. H.Spilker

*) Vergleiche dazu den ersten Teil dieser Arbeit, a.a.O.

Das Handwerk in Schleswig-Holstein

Ergebnisse der Handwerkserhebung 1949

Im Oktober 1949 wurde erstmalig nach Kriegsende eine umfassende Handwerkserhebung durchgeführt, deren Ergebnisse jetzt vorliegen und einen Überblick über die im Handwerk herrschenden wirtschaftlichen Verhältnisse ermöglichen. Gerade heute, wo es beim Wiederaufbau oft um die Lösung grosser Planungsaufgaben oder die Gewährung von Krediten geht, ist es dringend notwendig, das Handwerk seinem Gewicht, seiner Struktur und seiner regionalen Verteilung nach kennenzulernen.

Um daher das vorhandene Zahlenmaterial allen interessierten Kreisen möglichst vollständig zugänglich zu machen, hat das Statistische Landesamt ein Sonderheft mit umfangreichem Tabellenteil herausgegeben. Die nachstehenden Ausführungen stellen einen kurzen Auszug aus diesem Sonderheft dar.

Die Erhebung brachte folgende wichtigste Gesamtzahlen:

Handwerksbetriebe:	36 019
darunter	
Flüchtlingsbetriebe *	4 490 (= 12 vH)
Beschäftigte:	135 455
darunter	
Flüchtlinge **	31 828 (= 23 vH)
Schwerbeschädigte	2 568 (= 2 vH)
Umsatz:	986 Mill.DM (vom 1.10.1948 - 30.9.1949)
darunter	
Handwerksumsatz	836 Mill.DM (= 85 vH)
Gezahlte Löhne und Gehälter:	170 Mill.DM (vom 1.10.1948 - 30.9.1949)

Aus den Gesamtzahlen ergeben sich folgende für überschlägige Rechnungen wertvolle spezifische Daten:

Beschäftigte je Betrieb:	3,8
Gesamtumsatz je Betrieb:	27 400 DM / Jahr
Gesamtumsatz je Beschäftigten:	7 300 DM / Jahr
Löhne und Gehälter je Betrieb:	4 720 DM / Jahr
Löhne und Gehälter je Beschäftigten:	
(ohne Inhaber, mithelfende Familienangehörige, Lehrlinge und Anlernlinge)	2 400 DM / Jahr
Löhne und Gehälter je 1000 DM Umsatz:	172 DM

Nach der Anzahl der Betriebe steht an erster Stelle die Gruppe Bekleidung; hier findet sich fast die Hälfte aller Flüchtlingsbetriebe.

Tab.1 Anzahl der Betriebe, Beschäftigten und Flüchtlinge nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppe *	Betriebe					Beschäftigte					Durchschnittl. Zahl der Beschäftigten je Betrieb
	insgesamt		darunter Flüchtlingsbetriebe			insgesamt		darunter Flüchtlinge			
	abs.	in vH	insgesamt	in vH aller Betr.	in vH der Handwerksgruppe	abs.	in vH	insgesamt	in vH aller Flüchtlinge	in vH der Handwerksgruppe	
Bau	8 258	23	713	16	9	48 452	36	11 690	37	24	5,9
Nahrungsmittel	4 199	12	182	4	4	18 787	14	3 386	11	18	4,5
Bekleidung	11 068	31	2 070	46	19	22 675	17	5 810	18	26	2,0
Eisen	5 575	15	616	14	11	22 099	16	5 533	17	25	4,0
Holz	3 311	9	314	7	9	12 539	9	2 875	9	23	3,8
Körperpflege	2 871	8	486	11	17	8 560	6	1 987	6	23	3,0
Sonstige	737	2	109	2	15	2 343	2	547	2	23	3,2
insgesamt	36 019	100	4 490	100	12	135 455	100	31 828	100	23	3,8

*) Für die einzelnen Handwerksgruppen werden in diesem Aufsatz folgende Kurzbezeichnungen verwendet:

- Bau = Bauhandwerke
- Nahrungsmittel = Nahrungsmittelhandwerke
- Bekleidung = Bekleidungs-, Textil-, Lederhandwerke
- Eisen = Eisen- und metallverarbeitende Handwerke
- Holz = Holzverarbeitende Handwerke
- Körperpflege = Gesundheits- und Körperpflege, chemische und Reinigungshandwerke
- Sonstige = Papierverarbeitende, keramische und sonstige Handwerke.

*) d.h. Betriebe, bei denen 50 oder mehr vH der Inhaber Heimatvertriebene und Zuwanderer sind.

***) Unter "Flüchtlinge" sind Heimatvertriebene und Zuwanderer zusammengefasst.

Die nächst kleinere Zahl von Betrieben hat das Bauhandwerk. Bemerkenswert ist die geringe Zahl der Flüchtlingsbetriebe in dieser Gruppe und in der Gruppe Nahrungsmittel. Dies erklärt sich daraus, dass die Errichtung bzw. Übernahme eines Bau- oder Nahrungsmittelbetriebes (Bäckerei, Konditorei und dergleichen) verhältnismässig grosse Geldmittel erfordert, die den Flüchtlingen nicht zur Verfügung stehen.

Nach der Zahl der Beschäftigten steht das Bauhandwerk mit 36 vH aller Beschäftigten an der Spitze, doch dürfen bei der Beurteilung dieser Zahlen die Saisoneinflüsse nicht vergessen werden. Da die Handwerkserhebung mit dem Stichtag 30.9.1949 durchgeführt wurde, entsprechen die gemeldeten Zahlen einem überdurchschnittlich hohen Stand.

Die nach dem Bauhandwerk grössten Gruppen sind Bekleidung mit 17 und Eisen mit 16 vH aller Beschäftigten.

Die Flüchtlinge sind auf alle Handwerksgruppen etwa gleichmässig verteilt.

Die Zahl der Beschäftigten je Betrieb beträgt im Gesamtdurchschnitt 3,8, beim Bauhandwerk 5,9, bei Bekleidung 2,0 vH.

Von den Gesamtbeschäftigten des Handwerks sind 28 vH tätige Betriebsinhaber, 5 vH mithelfende Familienangehörige, 34 vH Facharbeiter und Gesellen, 10 vH angelernte und ungelernte Arbeiter, 18 vH Handwerkslehrlinge und Umschüler, 1 vH Anlernlinge und 4 vH technische und kaufmännische Angestellte. Innerhalb der einzelnen Handwerksgruppen treten ziemlich starke Abweichungen von diesen Zahlen auf. So ist zum Beispiel der Anteil der mithelfenden Familienangehörigen beim Bau am geringsten (2 vH), bei Nahrungsmittel am grössten (15 vH); dagegen fällt beim Bauhandwerk der hohe Anteil an Facharbeitern (44 vH) auf.

An den Zahlen über die Altersgliederung der Betriebsinhaber zeigt sich, dass über die Hälfte der Inhaber 40 - 60 Jahre alt ist. Besonders fällt der hohe Anteil (15 vH) der über 65-jährigen auf, was ein Zeichen für die starke Überalterung des Handwerks ist. Dies wird verständlich, wenn man an die grosse Zahl der im Kriege Gefallenen und Vermissten gerade aus den jüngeren Geburtsjahrgängen und an die Auswirkungen des Währungschnittes denkt. Der Verlust der Ersparnisse hat es vielen Handwerkern unmöglich gemacht, sich zur Ruhe zu setzen und ihren Betrieb an jüngere Kräfte abzugeben, wie dies unter normalen Verhältnissen geschehen wäre.

Der Beschäftigungsanteil der Frauen im Handwerk ist im ganzen gesehen nur gering, nämlich 15 vH.

Tab.2 Beschäftigte Frauen im Handwerk

Handwerksgruppen	absolut	vH	vH der Gesamtbesch.
Bau	1 375	7	3
Nahrungsmittel	4 523	21	24
Bekleidung	8 927	43	39
Eisen	1 390	7	6
Holz	465	2	4
Körperpflege	3 560	17	42
Sonstige	635	3	27
Insgesamt	20 875	100	15

Nur in den Gruppen Körperpflege, Bekleidung und Nahrungsmittel sind Frauen in grösserer Zahl tätig. (siehe nebenstehende Tabelle). Die Beschäftigung weiblicher Angestellter kommt im allgemeinen im Handwerk nur in geringem Umfang (noch nicht einmal 2 vH der Gesamtbeschäftigten) in Betracht, da hier die Büroarbeiten grösstenteils von den Handwerksmeistern selbst oder von deren Familienangehörigen erledigt werden.

Bei Betrachtung der Gesamtsumme der gezahlten Löhne und Gehälter - 170 Mill.DM - muss beachtet werden,

dass Naturalbezüge bei den Lohn- und Gehaltssummen von den Betrieben nicht mit gemeldet worden sind. Die Gesamtsumme ist daher in Wirklichkeit grösser als 170 Mill. Auf jeden Fall bekommt man durch diese Zahlen aber einen Begriff, welcher bedeutender Faktor das Handwerk auch hinsichtlich einer evtl. Steigerung der Kaufkraft ist.

Tab.3 Jahresumsatz nach Gruppen

Handwerksgruppen	Umsatz				Löhne und Gehälter je 1000 DM Umsatz
	insgesamt		je Betrieb	je Besch.	
	abs. Mill.DM	in vH			
Bau	264,2	27	32 000	5 450	302
Nahrungsmittel	338,9	34	80 700	18 000	58
Bekleidung	91,9	9	8 300	4 040	166
Eisen	176,0	18	31 600	7 960	165
Holz	64,5	6	19 500	5 140	250
Körperpflege	34,8	4	12 100	4 070	218
Sonstige	16,0	2	21 700	6 840	175
insgesamt	986,4	100	27 400	7 300	172

Der Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung liegt in allen Gruppen fast gleichmässig bei 9,8 vH der Löhne und Gehälter. Die Gesamtsumme beträgt rund 16 Mill.DM.

In der Tabelle 3 ist der Umsatz des Handwerks nach Handwerksgruppen aufgeführt.

gliedert. Die absoluten Zahlen zeigen, dass der Schwerpunkt bei Nahrungsmittel (339 Mill.DM = 34 vH des Gesamtumsatzes) liegt. Darunter ist der hohe Anteil des Handwerkszweiges Bäckerei bzw. Bäckerei und Konditorei mit rund 143 Mill. bemerkenswert hoch; ebenso der Umsatz des Fleischerhandwerks mit 106 Mill.DM.

Ein Vergleich des Umsatzes je Betrieb bzw. des Umsatzes je Beschäftigten zeigt, dass das Nahrungsmittelhandwerk mit 80 000 DM je Betrieb und 18 000 DM je Beschäftigten völlig aus dem Rahmen der übrigen Gruppen fällt. Die Zahlen bedeuten, dass es sich hier um eine "materialintensive" (zubereitende) Tätigkeit handelt. Eine Bestätigung dafür ist der geringe Lohn- und Gehaltsaufwand von nur 58 DM je 1000 DM Umsatz, der ebenfalls von den Werten der übrigen Gruppen erheblich abweicht.

Einen anderen Extremfall bildet das Bekleidungshandwerk mit nur 8 300 DM Umsatz je Betrieb und 4 040 Mark Umsatz je Beschäftigten. Diese niedrigen Werte dürften sich in der Hauptsache aus dem hohen Anteil der weiblichen Beschäftigten dieser Gruppe erklären; ausserdem aber auch daraus, dass die Gruppe Bekleidung überwiegend kleine und kleinste Betriebe umfasst (2,0 Beschäftigte je Betrieb gegen zum Beispiel 5,9 im Bau und 3,8 im Gesamtdurchschnitt).

Schliesslich fällt noch der besonders hohe Lohn- und Gehaltsanteil am Umsatz beim Bauhandwerk auf (302 von 1000 DM). Dieser hohe Wert deutet auf die Lohnintensität dieser Handwerksgruppe hin; er wird aber auch verständlich, wenn man die Zusammensetzung der Beschäftigten dieser Gruppe betrachtet: geringster Anteil an mithelfenden Familienangehörigen (2 vH gegen 5 bis 15 vH der übrigen Gruppen), höchster Anteil an Facharbeitern (44 vH gegen 20 bis 36 vH). Auch der Umstand, dass verschiedentlich Bauten mit kundeneigenem Material ausgeführt werden, so dass im Umsatz in diesen Fällen nur Löhne und Gehälter enthalten sind, erhöht die Summe der je 1000 DM Umsatz gezahlten Löhne und Gehälter.

Im Gesamtumsatz des Handwerks von 986 Mill.DM sind 836 Mill. (= 85 vH) reiner Handwerksumsatz und 151 Mill. (= 15 vH) Handelsumsatz enthalten. Der Handwerksumsatz gliedert sich seinerseits in 625 Mill. (63 vH) Umsatz aus Neuherstellung, 183 Mill. (= 19 vH) aus Reparaturen und 28 Mill. (= 3 vH) aus Dienstleistungen.

In welchem Umfang das Handwerk heute als Geldgeber in Erscheinung tritt, dafür hat erst die Handwerkserhebung 1949 konkretes Material gebracht.

Tab.4 Umsätze - Forderungen - Verbindlichkeiten (in 1000 DM)

Handwerksgruppen	Durchschnittl. Umsatz je Monat	Forderungen				Forderungen je Betrieb DM	Verbindlichkeiten DM	Verbindlichkeiten in vH vom Umsatz	Forderungen in vH vom Umsatz	Verbindlichkeiten in vH der Ford.
		insgesamt		darunter an Behörden						
		abs.	vH	abs.	vH					
Bau	22 000	21 810	50	2 994	14	2 640	11 063	50	99	51
Nahrungsmittel	28 300	4 293	9	113	3	1 020	4 112	15	15	96
Bekleidung	7 700	2 022	5	37	2	183	1 901	25	26	94
Eisen	14 700	10 139	23	240	2	1 820	6 130	42	69	61
Holz	5 400	4 637	10	178	4	1 400	2 336	43	86	50
Körperpflege	2 900	382	1	82	21	133	377	13	13	99
Sonstige	1 300	759	2	132	17	1 030	433	33	58	57
Insgesamt	82 300	44 042	100	3 776	9	1 220	26 352	32	54	60

Insgesamt betragen die am 30.9.1949 länger als vier Wochen ausstehenden Forderungen des Handwerks rund 44 Mill., das ist etwas mehr als die Hälfte eines Monatsumsatzes. Es ist klar, dass das Handwerk bei dem schlechten Geldeingang seine Lieferanten ebenfalls nicht bezahlen kann. Den Forderungen von 44 Mill.DM stehen daher Verbindlichkeiten von 26 Mill.Mark gegenüber, d.h., dass das Handwerk per Saldo zumindest 18 Mill.DM seinen Kunden vorstrecken misste. Bei dem allgemein herrschenden Geldmangel wird es aber nicht in der Lage sein, derartig grosse Beträge von sich aus zur Verfügung zu stellen und daher auf die Kreditinstitute zurückgreifen müssen.

Die absolut höchsten Forderungen hat das Bau-, Eisen- und Holzhandwerk, nämlich rund 22 bzw. 10

bzw. 5 Mill. DM; dies entspricht 99 bzw. 69 bzw. 86 vH eines Monatsumsatzes dieser Gruppen. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass gerade bei Bau und Holz (teilweise auch Eisen) vielfach größere Objekte abgerechnet werden und daher die Rechnungsprüfung und dergleichen eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt.

Die Forderungen, die das Handwerk an die öffentliche Verwaltung hat, belaufen sich auf nicht ganz 4 Mill. DM (= 9 vH der Gesamtforderungen). Dabei liegt der Hauptteil der Forderungen (= 79 vH) beim Bauhandwerk, während die übrigen Gruppen erst in grösserem Abstand folgen.

Je Betrieb betragen die Forderungen im Gesamtdurchschnitt 1 220 DM, wobei Bau und Eisen mit 2 640 bzw. 1 820 DM an der Spitze stehen.

Eine Gliederung nach Betriebsgrössenklassen zeigt, dass ganz allgemein der Schwerpunkt des Handwerks bei den kleinen Betrieben liegt.

Handwerksbetriebe, ihre Beschäftigten u. ihr Gesamtumsatz nach Betriebsgrössenklassen
Tab. 5

Betriebsgrössenklassen *	Betriebe mit Beschäftigten	Betriebe		Beschäft.		Ges.-Umsatz	
		abs.	vH	abs.	vH	absolut in 1000 DM	vH
0	1	13 685	38	13 685	10	51 234	5
1	2 - 4	14 745	41	40 307	30	272 032	28
2	5 - 9	5 264	15	33 097	24	277 832	28
3	10 - 14	1 161	3	13 313	10	120 799	12
4	15 - 19	459	1	7 619	6	68 065	7
5	20 - 24	239	1	5 193	4	41 713	4
6	25 - 49	318	1	10 611	8	75 805	8
7	50 - 99	120	0	7 890	6	53 020	5
8	100 u. mehr	28	0	3 740	2	25 910	3
	insgesamt	36 019	100	135 455	100	986 410	100

*) nach der Zahl der Beschäftigten.

in erster Linie durch die Bevölkerungszahl bzw. Bevölkerungsdichte beeinflusst; ausserdem spielt auch der Charakter der Kreise - industrielles bzw. landwirtschaftliches Gebiet usw. - eine Rolle. Es darf aber nicht vergessen werden, dass die einzelnen Kreise nicht organisch gewachsene, sondern mehr oder weniger willkürlich geschaffene Gebilde sind.

In den kreisfreien Städten liegen 22 vH der Betriebe (= 7 990), während sich 78 vH (= 28 029) auf die Landkreise verteilen. Die Zahl der im Handwerk Beschäftigten beträgt in den Städten 41 154 (= 30 vH), in den Landkreisen 94 301 (= 70 vH); dieselbe prozentuale Verteilung gilt auch für den Umsatz. Je Betrieb sind in den Stadtkreisen 5,1, in den Landkreisen 3,4 (Gesamtdurchschnitt 3,8) Personen beschäftigt.

Eine bessere Übersicht über das Gewicht des Handwerks in den Kreisen lässt sich aus der Zahl der Beschäftigten je 1000 Einwohner gewinnen. Es zeigt sich, dass in den Stadtkreisen 62, in den Landkreisen jedoch nur 47 Beschäftigte auf 1000 Einwohner entfallen; das Gesamtmittel beträgt 50.

Recht aufschlussreich ist auch der Handwerksumsatz je Einwohner. Erstaunlicherweise werden im Jahr je Einwohner in den Landkreisen 338 DM, in den Stadtkreisen 456 DM (in Kiel sogar 492 DM) jährlich für handwerkliche Arbeiten ausgegeben. Von diesen Summen entfällt fast die Hälfte auf Nahrungsmittel, Bekleidung und Körperpflege.

Gegenüber der letzten umfassenden Handwerkserhebung im Jahre 1939 hat die Gesamtzahl der Betriebe um rund 22 vH (= 6 500), die der Beschäftigten um rund 39 vH (= 38 000) zugenommen. Auch die Zahl der beschäftigten Frauen weist eine Steigerung um 34 vH (= 5 300) auf, bleibt aber anteilmässig (16 vH in beiden Jahren) gleich.

Auch die Durchschnittszahl der Beschäftigten je Betrieb hat bei allen Handwerksgruppen zugenommen, am stärksten bei der Gruppe Holz. -

Bei Berücksichtigung der geänderten Einwohnerzahlen ergeben sich folgende Werte:

Tab. 6

	1939	1949	Veränderung in vH 1949 geg. 1939
Ges. Einwohner	1 588 994	2 687 341	+ 69
Betriebe je 1000 Einw.	19	13	- 32
Beschäftigte je 1000 Einw.	61	50	- 18

Das grösste Gewicht haben die Betriebe mit 2 - 4 Beschäftigten, sowohl hinsichtlich der Betriebszahl (41 vH aller Betriebe) als auch hinsichtlich der Beschäftigten (30 vH aller Beschäftigten) und des Umsatzes (28 vH). Dass beim Umsatz auch die Betriebe mit 5 - 9 Beschäftigten einen Anteil von 28 vH aufweisen, ist ein Zeichen dafür, dass sich bei den Betrieben dieser Grössenklasse die stärkere Verwendung von Maschinen auswirkt.

Die Verteilung der Handwerksbetriebe auf Stadt- und Landkreise wird

Aus diesen Zahlen darf jedoch nicht geschlossen werden, dass die Möglichkeit besteht, entsprechend der Bevölkerungszunahme neue Hand-

werksbetriebe zu gründen. Die Dichte des Handwerks hängt nur bei den konsumorientierten Handwerksgruppen wie zum Beispiel Nahrungsmittel, Bekleidung und Körperpflege weitgehend von der Bevölkerungszahl ab. Daneben sind - nicht nur für diese Gruppen, sondern auch für die restlichen - noch andere Gesichtspunkte massgebend. Vor allem ist für die Neugründung von Handwerksbetrieben auch die Kaufkraft der Bevölkerung und der Ausnutzungsgrad der bestehenden Betriebe von überragender Bedeutung.

Dipl.-Ing. E.Hirschbrich

Die Volksschulen im Landesteil Schleswig

Aus den jetzt vorliegenden Ergebnissen der Statistik über die allgemeinbildenden Schulen vom 15.5.1950 ergeben sich interessante Aufschlüsse über die gegenwärtige Lage der deutschen und dänischen Volksschulen im Landesteil Schleswig.

Das Bild über die Volksschulen im Landesteil Schleswig erhält seine besondere Prägung dadurch, dass hier den deutschen öffentlichen Volksschulen die privaten dänischen Minderheitsschulen gegenüberstehen. Von dänischer Seite ist unlängst eine kartographische Darstellung veröffentlicht worden, in welche zu den bereits bestehenden dänischen Minderheitsschulen auch die noch geplanten Schulen eingezeichnet sind. Danach sollen zu den bereits vorhandenen 79 Minderheitsschulen im Landesteil Schleswig nach dänischen Plänen noch etwa 100 Schulen hinzukommen. Träger dieser Schulorganisation sind auf dänischer Seite im wesentlichen "Dansk Skoleforening" und die dänische Kulturorganisation SSV.

Deutsche und dänische Schulen
Stand 15.5.1950 - vorläufiges Ergebnis

Landesteil/ Kreisfr.Städte und Kreise	Deutsche Schulen				Dänische Schulen			
	Öffentliche Volksschulen *				Minderheitsschulen *			
	Schulen	Schüler	Durchschnittl. Belegung je Schule	Schulgebäude nach 1945 errichtet	Schulen	Schüler	Durchschnittl. Belegung je Schule	Schulgebäude nach 1945 errichtet
Landesteil Schleswig	507	100 339	198	15	79	13 063	165	50
davon in Flensburg-Stadt	17	9 593	564	1	7	5 934	848	1
Eckernförde	83	15 650	189	1	3	354	118	2
Eiderstedt	33	4 243	126	2	3	578	193	2
Flensburg-Land	86	13 234	154	3	25	1 467	59	15
Husum	87	13 945	160	2	2	444	222	2
Rendsburg **	20	9 928	496	-	1	133	133	1
Schleswig	105	20 399	194	5	17	2 995	176	11
Südtondern	76	13 347	176	1	21	1 158	53	16

*) ohne Hilfeschulen.

**) Nur die zum Landesteil Schleswig gehörenden 17 Gemeinden.

Die Zahl der die Minderheitsschulen besuchenden Schulkinder hat sich in den letzten drei Jahren nur geringfügig verändert. (12 844 - 12 443 - 13 063 *). Die durchschnittliche Belegung einer Schule mit Schulkindern ist bei den öffentlichen Volksschulen höher als bei den dänischen Schulen (198 und 165). In den Kreisen Flensburg-Stadt, Eiderstedt und Husum liegt sie bei den dänischen Schulen höher als bei den deutschen Volksschulen.

*) Schulstatistik 15.5.1948
" 15.5.1949

(vorläufiges Ergebnis 15.5.1950)

Die nachstehende Übersicht gliedert die öffentlichen Volksschulen sowie die Minderheitsschulen nach Zahl der Schulen, der Schüler, nach Klassenräumen, Schülerklassen und hauptamtlichen Lehrkräften auf (vorläufiges Ergebnis vom 15.5.1950).

Öffentliche Volksschulen *

Kreisfreie Städte und Kreise	Schulen	Schüler	Klassenräume**	Schülerklassen	Hauptamtl. Lehrkräfte	Schüler je Lehrer	Schüler je Klasse	Schüler je Kl.-Raum
Flensburg-Stadt	17	9 593	193	244	228	42	39	50
Eckernförde	83	15 650	189	372	294	53	42	83
Eiderstedt	33	4 243	73	101	95	45	42	58
Flensburg-Land	86	13 234	196	316	279	47	42	68
Husum	87	13 945	208	340	312	45	41	67
Rendsburg***	20	9 928	123	227	188	53	44	81
Schleswig	105	20 399	289	481	514	40	42	71
Südtondern	76	13 347	238	339	298	45	39	56
Landesteil Schleswig	507	100 339	1 509	2 420	2 208	45	41	66

Minderheitsschulen *

Flensburg-Stadt	7	5 934	132	156	160	37	38	45
Eckernförde	3	354	6	15	9	39	24	59
Eiderstedt	3	578	15	22	17	34	26	39
Flensburg-Land	25	1 467	46	86	55	27	17	32
Husum	2	444	8	15	11	40	30	56
Rendsburg***	1	133	3	4	3	44	33	44
Schleswig	17	2 995	49	115	88	34	26	61
Südtondern	21	1 158	35	58	45	26	20	33
Landesteil Schleswig	79	13 063	294	471	388	34	28	44

*) ohne Hilfsschulen **) ohne Sonderräume. Räume im eigenen Schulhaus und in Ausweichräumen.
 ***) nur die zum Landesteil Schleswig gehörenden 17 Gemeinden.

Schüler nach Geburtsjahren
 Stand 15.5.1950 - Vorläufiges Ergebnis

Geburtsjahr	Schüler insgesamt	darunter in dänischen Schulen	
		abs.	in vH
1935 u. früher	5 984	1 475	24,7
1936	10 700	1 467	13,7
1937	11 755	1 588	13,5
1938	14 178	1 597	11,3
1939	15 142	1 592	10,5
1940	14 450	1 587	11,0
1941	14 271	1 464	10,3
1942	11 420	1 069	9,4
1943	11 040	869	7,9
1944	4 462	355	8,0
insgesamt	113 402	13 063	11,5

Bei den deutschen Volksschulen kommen im Landesteil 45 Schüler auf eine hauptamtliche Lehrkraft - der Landesdurchschnitt für Schleswig-Holstein von 59 im Jahre 1949 ist damit bereits erheblich unterschritten -, bei den dänischen Schulen entfallen auf einen Lehrer im Durchschnitt des Landesteils nur 34 Schüler. In jedem einzelnen Kreis liegt die Zahl der Schüler je Lehrer bei den Minderheitsschulen unter derjenigen bei den deutschen Volksschulen. Ebenso verhält es sich bei den Schülern, die auf einen Klassenraum und eine Schülerklasse entfallen. Bei den Minderheitsschulen kommen insgesamt 44 Schüler auf einen Klassenraum und 28 auf eine Schülerklasse, während bei den deutschen Schulen auf einen Klassenraum 66

Schüler und auf eine Schülerklasse 41 Schüler entfallen. In dieser Beziehung sind die Minderheitsschulen also wesentlich besser gestellt; denn es ist eine Erfahrungstatsache, dass sich mit einer Schülerzahl von 34 Schülern je Lehrer günstigere Unterrichtsergebnisse erzielen lassen; haben doch auch die deutschen Gewerkschaften erst kürzlich in einer Entschliessung eine Höchstzahl von 40 Schülern je Lehrer für die öffentlichen Volksschulen gefordert.

R i c h t i g s t e l l u n g

Zum letzten Absatz des Aufsatzes "Ergebnisse der Schulstatistik 1949" in der Februar-Ausgabe der "Statistischen Monatshefte", Seite 57, ist von dänischer Seite darauf hingewiesen worden, dass der dort angestellte Vergleich des dänischen Schulkinderanteils mit dem Anteil der SSV-Mitgliederzahl an der Gesamtbevölkerung nicht möglich ist, weil der SSV nur aus über Achtzehnjährigen besteht. Dieser Vergleich und die daran geknüpfte Schlussfolgerung können daher nicht aufrecht erhalten werden.

Dr. W.Hahn

Die Witterung in Schleswig-Holstein im Monat Juni 1950

Mitgeteilt vom Meteorologischen Amt Schleswig-Holstein

Beobachtungsergebnisse ausgewählter Klimastationen in Schleswig-Holstein im Juni 1950

Ort	Lufttemperatur in Grad Cels.		Niederschlag in mm		Sonnenschein in Stunden		heitere Tage	trübe Tage	Bodenfrostage 1)	Sommertage 2)	Zahl der Tage mit						
	Monatsmittel	Abweichung von d. Norm	Monatssumme	in vH der Norm	Monatssumme	in vH der mögl. Dauer					Niederschlag		Hagel	Gewitter	Nebel	Windstärke	
											1,0 mm und mehr	0,1 mm und mehr				6 und mehr	8 und mehr
Westküste																	
Wyk auf Föhr	15,5	+ 1,2	24	47	275	53	4	8	-	4	7	10	-	1	-	10	1
Husum	15,5	+ 1,0	43	71	251	49	5	8	1	4	8	15	-	4	1	7	-
Glückst./Elbe	16,5	+ 1,7	31	55	278	55	7	4	-	8	9	14	-	5	-	.	.
Mittelzone																	
Flensburg	15,4	+ 0,8	50	82	289	56	6	7	-	3	7	12	-	3	1	14	2
Schleswig	16,1	+ 1,8	46	78	276	54	6	9	-	6	9	14	-	6	4	7	1
Neumünster	17,3	+ 2,3	48	75	.	.	9	6	-	7	9	13	-	7	2	.	.
Grambek/Möln	17,3	+ 1,9	25	42	.	.	9	6	-	10	9	14	-	7	-	9	1
Ostküste																	
Arnis/Schlei	16,1	+ 2,1	42	69	270	52	6	4	-	4	10	12	-	3	2	.	.
Kiel-Holtenau	16,2	+ 1,9	68	124	287	56	5	8	-	5	9	14	-	7	2	4	-
Marienleuchte	15,8	+ 1,9	46	101	288	56	7	4	-	2	7	10	-	4	-	5	-
Lübeck	17,3	+ 2,2	45	84	306	60	7	8	-	8	6	13	1	4	1	12	2
Mittel Schl.-Holst. 3)	16,3	+ 1,8	44 ⁴⁾	77 ⁴⁾	282	55	6,5	6,5	0,2	5,6	8,7 ⁴⁾	12,2 ⁴⁾	0,1	4,5	1,1	8,4	1,7

1) Bodenfrostage = niedrigste Temperatur unter 0° C, gemessen in 2-5 cm Höhe über dem Erdboden.

2) Sommertage = höchste Tagestemperatur 25° und mehr, gemessen in 2 m Höhe.

3) Mittel aus 21 Stationen.

4) Kreisweise Mittelung aus 122 Stationen.

Niederschlagsresultate im Juni 1950

Kreis	Mittlere Niederschlagsmonatssumme		Mittl. Zahl der Niederschlagstage
	in mm	in vH d. Norm	
Südtondern	30	63	10
Flensbg.-Ld./St.	54	92	12
Husum	38	73	11
Schleswig	54	90	13
Eckernförde/Kiel	61	109	14
Rendsbg./Neum.	56	93	14
Eiderstedt	33	65	9
Norderdithm.	56	92	12
Süderdithm.	45	76	12
Steinburg	43	69	12
Pinneberg	52	85	14
Stormarn	37	62	11
Lauenburg	35	56	13
Segeberg	44	71	13
Eutin/Lübeck	39	71	14
Flön	38	69	12
Oldenburg i.H.	32	63	11
Mittel Schl.-Holst.	44	77	12

Der Juni war in Schleswig-Holstein zu warm und bis auf nur wenige, hinreichend beregnete Gebiete zu trocken.

Einem zwar trockenen, aber relativ kühlen und örtlich noch von Bodenfrost begleiteten Monatsbeginn folgte bis zum 7. mit kräftig ansteigenden Temperaturen die hochsommerlichste Schönwetterperiode des ganzen Monats. Anschliessend gestaltete sich der Witterungscharakter bis zum Monatsende weniger beständig. Verhältnismäßig kurzfristig lösten einander westliche und nordwestliche, südliche und südwestliche Luftzufuhr ab, vielfach unter Begleitung von Gewittern, so am 8., 13.-15., 18 und vom 20. - 23. Trotzdem zeigte auch eine Anzahl dieser Tage infolge kurzzeitiger Einflussnahme hohen Druckes und südlicher oder südwestlicher Luftzufuhr durchaus sommerliches Gepräge, so dass das Temperaturmittel des Monats 16,3° erreichte und damit den Regelwert um 1,8° überschritt.

Die Niederschläge des Monats waren vom 8. - 10., 13. - 15. und am 18. von wechselnder, den Norden vielfach benachteiligender Ergiebigkeit. Erst vom 20. ab gingen sie in mehr verbreiteter Form nieder. Im Mittel fielen mit 44 mm nur 77 vH des Normalwertes. Davon wiederum 70 vH vom 20. bis zum Monatsende. In den beiden Kreisen des Nordens betrug der Anteil des letzten Monatsdrittels kennzeichnenderweise 85 bis 91 vH, in den zwei südöstlichen Kreisen des

letzten Monatsdrittels kennzeichnenderweise 85 bis 91 vH, in den zwei südöstlichen Kreisen des

Landes dagegen nur 58 bis 59 vH. Hier führte auch Hagelfall, der die Gewitter des 8. begleitete, örtlich zu beträchtlichen Flurschäden.

Wetter und Landwirtschaft

Im Juni ist für die meisten Feldfrüchte mehr Niederschlag erforderlich als in Schleswig-Holstein im Juni gefallen ist. Nur Winter- und Sommerroggen und die Hackfrüchte haben in diesem Monat die günstigsten Regenmengen erhalten, wobei auch das Wetter zur Roggenblüte vielerorts vorteilhaft war.

Mit etwa 15,5° im Norden und etwa 17° im Süden war der diesjährige Juni für Getreide, Weiden, Klee und Kartoffeln besonders im Süden zu warm. Nur die Hülsenfrüchte und die Rüben wurden durch diese hohen Temperaturen in ihrem Wachstum gefördert. Bei den Hülsenfrüchten konnte der ungünstige Einfluss der Trockenheit durch die wachstumsfördernden Temperaturen nicht ausgeglichen werden. Bei Getreide litt unter der Trockenheit besonders Hafer und Sommergerste, während die anderen Sorten in diesem Monat nicht trockenheitsempfindlich sind.

Bei Gemüsekulturen machte sich die Trockenheit der ersten Juniwochen wachstumshemmend bemerkbar, während diese Trockenzeit für das Einbringen der Heuernte förderlich war. Das Pflanzen der Steckrüben und des Kohls wurde in den ersten Juniwochen durch die Trockenheit erschwert, konnte aber in den letzten 10 Tagen bei genügendem Regen ohne grösseren Schaden durchgeführt werden. Im Westen des Landes, wo wegen der Graszusammensetzung die Heuernte wie üblich spät begann, störten die vielen Regentage Ende Juni.

Der Sturm am 22. verursachte gebietsweise auf Obstkulturen das Abfallen des Fruchtansatzes. Die durch den Sturm hervorgerufene Überschwemmung der Halligen vernichtete das geerntete Heu und einiges Vieh. Im Südosten des Landes wurden durch Gewitter örtlich grössere Schäden bei Winterroggen angerichtet.

Auftreten und Bekämpfung des Kartoffelkäfers *

- Auszug aus Mitteilungen des Pflanzenschutzamts Schleswig-Holstein, Kiel -

Die Ausbreitung des Kartoffelkäfers und gleichzeitig auch die Dichte des Befalls haben stark zugenommen, so dass bereits Ende Juli der sich auf 772 Gemeinden erstreckende Befall einen grösseren Umfang als im Herbst vorigen Jahres erreicht hat.

Zeit	Auftreten	Bekämpfung	
	Insgesamt befallene Gemeinden	in Gemeinden	gestäubte und gespritzte Fläche ha
<u>1949</u>			
26.9.	717	679	3 531
<u>1950</u>			
31.5.	47	29	11
25.6.	405	373	627
25.7.	772	772	7 800

*) vergleiche Statistische Monatshefte, Heft 7, Seite 286.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Seite

<u>Bevölkerung</u>		
	Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl im Vergleich mit dem Bevölkerungsstand nach der Volkszählung 1939	336
	Die Zugewogenen nach dem Herkunftsgebiet	336
	Die Fortgezogenen nach dem Zielgebiet	337
	Die natürliche Bevölkerungsbewegung	337
<u>Gesundheitswesen</u>		
	Die wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten (Neuerkrankungen)	338
<u>Arbeitsmarkt</u>		
	Die Entwicklung des Arbeitsmarktes	338
	Die Unterstützungsempfänger	338
<u>Landwirtschaft</u>		
	Erntevorschätzung für Getreide, Ölfrüchte und Frühkartoffeln, Ertragsschätzung der Winterzwischenfrüchte, Saatenstand	339
	Wachstumsstand und Ernte des Gemüses	339
	Wachstumsstand und Ernte des Obstes	340
	Milcherzeugung und Milchverwendung	340
	Schlachtungen, durchschnittliches Schlachtgewicht und Gesamtschlachtgewicht	340
<u>Industrie</u>		
	Beschäftigte in der Industrie	341
	Betriebe, Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Industrie	341
	Energie- und Brennstoffverbrauch in der Industrie	341
neu	Entwicklung der Industriegruppe Druck und Vervielfältigung	342
	Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz im Bauhauptgewerbe	342
	Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)	343
<u>Handel und Verkehr</u>		
	Interzonenhandel	344
	Außenhandel	344
	Güterverkehr über See	345
	Der Güterumschlag im Binnenverkehr der Häfen Schleswig-Holsteins nach wichtigsten Gütergruppen	344
	Schiffsverkehr im Nord-Ostsee-Kanal	345
	Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal	346
	Deutsche Bundesbahn	346/347
<u>Versicherungswesen</u>		
	Soziale Krankenversicherung	356
<u>Löhne und Preise</u>		
	Verbraucherpreise für stichliche Betriebsmittel der Landwirtschaft	349-352
neu	Hauptergebnisse der Angestelltenverdiensterhebung, Mai 1949	347/348
	Preisindexziffern für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien	352
<u>Fürsorgewesen</u>		
	Offene Fürsorge	353/354
	Geschlossene Fürsorge	354/355
	Aufwand der Offenen und Geschlossenen Fürsorge insgesamt	355
<u>Rechtspflege</u>		
	Verbrechen und Vergehen gegen deutsche Gesetze	356
	Konkurse und Vergleichsverfahren	357
	Anträge auf Erlaß eines Zahlungsbefehls	357
	Ermittelte Baugenehmigungen	357
<u>Geld und Kredit</u>		
	Monatsausweise von 185 Geldinstituten	358
<u>Finanzwesen</u>		
	Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern	359
<u>Anhang:</u>		
<u>Zahlen über die Stellung Schleswig-Holsteins im Bund</u>		
	Die Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse in Schleswig-Holstein und im Vereinigten Wirtschaftsgebiet in den Jahren 1936, 1948 und 1949	360

A b k ü r z u n g e n

- ¢ = Durchschnitt
 - in einem Tabellenfach = nichts
 0 bzw. 0,0 in einem Tabellenfach = mehr als nichts, aber weniger als die kleinste Einheit, die in der betreffenden Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann.
 . in einem Tabellenfach = Angabe nicht möglich, weil kein Nachweis vorhanden oder eine Vergleichbarkeit der Zahlen nicht gegeben oder die Fragestellung sinnlos ist.
 ... in einem Tabellenfach = die betreffenden Angaben können erstellt werden, liegen aber für die in Frage kommende Zeit noch nicht vor.
 P = vorläufige Zahlen.
 F = berichtigte Zahlen.
 Die Klassenintervalle rechnen - sofern nicht anders angegeben - einschliesslich der unteren, ausschliesslich der oberen Grenze (z.B. 5 - 10 bedeutet " von 5 bis unter 10 ").
 Kleine Differenzen in den Additionen und Bezugszahlen ergeben sich durch Abrundungen, da den Rechnungen immer die ungekürzten Zahlen zugrunde liegen.
 Die Zahlen, die keine besondere Quellenangabe tragen, sind im Statistischen Landesamt erstellt.

BEVÖLKERUNG

Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl¹⁾ im Vergleich mit dem Bevölkerungsstand nach der Volkszählung 1939²⁾

Monat 3)	Bevölkerung ohne Ausländer in Lagern	Ausländer in Lagern	Gesamtbevölkerung	Bevölkerung am 17.5.1939	Zu- bzw. Abnahme Fortgeschriebene Bevölkerung gegenüber Bevölkerung am 17.5.1939	
					absolut	in vH
					1	2	3	4	5	6
1949						
Mai	2 693 862	24 534	2 718 396	1 588 994	+ 1 129 402	+ 71,1
Juni	2 693 921	24 309	2 718 230	1 588 994	+ 1 129 236	+ 71,1
Juli	2 691 352	22 906	2 714 258	1 588 994	+ 1 125 264	+ 70,8
August	2 689 751	21 032	2 710 783	1 588 994	+ 1 121 789	+ 70,6
September	2 687 341	19 758	2 707 099	1 588 994	+ 1 118 105	+ 70,4
Oktober	2 683 364	18 710	2 702 074	1 588 994	+ 1 113 080	+ 70,0
November	2 678 992	17 185	2 696 177	1 588 994	+ 1 107 183	+ 69,7
Dezember	2 680 510	16 079	2 696 589	1 588 994	+ 1 107 595	+ 69,7
1950						
Januar	2 680 737	19 164	2 699 901	1 588 994	+ 1 110 907	+ 69,9
Februar	2 678 221	15 303	2 693 524	1 588 994	+ 1 104 530	+ 69,5
März	2 670 290	15 608	2 685 898	1 588 994	+ 1 096 904	+ 69,0
April	2 661 819	14 792	2 676 611	1 588 994	+ 1 087 617	+ 68,4
Mai	2 653 496	12 569	2 666 065	1 588 994	+ 1 077 071	+ 67,8
davon						
Flensburg	105 008	18	105 026	70 871	+ 34 155	+ 48,2
Kiel	252 598	48	252 646	273 735	- 21 089	- 7,7
Lübeck	242 318	3 405	245 723	154 811	+ 90 912	+ 58,7
Neumünster	73 098	142	73 240	54 094	+ 19 146	+ 35,4
Bokernförde	90 906	-	90 906	42 795	+ 48 111	+112,4
Eiderstedt	27 046	-	27 046	15 136	+ 11 910	+ 78,7
Eutin	111 037	701	111 738	51 501	+ 60 237	+117,0
Flensburg-Ld.	82 955	-	82 955	44 674	+ 38 281	+ 85,7
Hsgt. Lauenburg	151 925	4 500	156 425	72 801	+ 83 624	+114,9
Husum	80 586	-	80 586	47 476	+ 33 110	+ 69,7
Norderdithm.	82 308	-	82 308	44 347	+ 37 961	+ 85,6
Oldenburg	103 612	1 781	105 393	52 954	+ 52 439	+ 99,0
Pinneberg	200 061	1 096	201 157	111 478	+ 89 679	+ 80,4
Plön	126 587	77	126 664	67 434	+ 59 230	+ 87,8
Rendsburg	188 158	607	188 765	99 334	+ 89 431	+ 90,0
Schleswig	132 979	11	132 990	77 595	+ 55 395	+ 71,4
Segeberg	113 185	24	113 209	53 671	+ 59 538	+110,9
Steinburg	164 583	43	164 626	86 141	+ 78 485	+ 91,1
Stormarn	149 554	116	149 670	67 889	+ 81 781	+120,5
Süderdithm.	100 988	-	100 988	53 990	+ 46 998	+ 87,0
Südtondern	74 004	-	74 004	46 267	+ 27 737	+ 59,9

- 1) Fortschreibung der am 10. Oktober 1948 auf Grund der Personenstandsaufnahme festgestellten Bevölkerungszahl.
- 2) Wohnbevölkerung, das ist die ständige Bevölkerung einschl. der ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten und Angehörigen des RAD. - Jetziger Gebietsstand.
- 3) Stand Ende des Monats.

Die Zugezogenen nach dem Herkunftsgebiet

Zeit	Zugezogene insgesamt	davon aus															
		Hamburg	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Bayern	Württemberg-Baden	Hessen	Bremen	franz. Zone	russ. Zone	Gebiet östl. Ode./Weise	Berlin	Ausland	Kriegsgefangenschaft	Internierung	Schiff	unbekannt
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1948																	
Juni - Dez.	58 988	3 983	4 715	3 531	1 076	448	663	173	482	11 743	4 401	1 750	6 828	17 979	188	100	928
1949																	
Mai	5 627	651	570	610	153	71	86	20	99	1 284	150	285	226	1 308	1	27	86
Juni	5 167	840	564	602	106	70	78	30	99	1 045	124	216	206	1 130	2	8	47
Juli	4 940	688	568	565	143	52	98	27	97	1 058	102	247	341	843	14	16	81
August	5 197	670	575	579	104	85	126	97	131	1 187	76	301	312	872	1	20	61
September	6 234	621	516	579	127	76	66	34	132	1 305	79	258	284	2 064	2	36	55
Oktober	5 869	683	803	532	121	49	73	21	108	1 406	143	248	274	1 319	-	11	78
November	6 278	633	601	543	132	58	84	30	91	1 223	133	170	219	2 121	-	21	219
Dezember	7 146	546	563	485	106	34	83	29	110	1 013	123	130	192	3 610	2	24	96
1950																	
Januar	5 762	645	576	469	94	32	78	22	75	910	96	126	280	2 134	-	9	216
Februar	3 329	499	482	434	86	23	61	29	63	772	48	125	238	347	9	9	104
März	4 314	571	650	533	114	41	84	25	107	954	143	147	458	173	12	23	279
April	4 962	851	869	708	135	46	101	27	96	898	106	162	501	345	4	14	99
Mai	5 985	825	767	596	134	53	102	26	116	991	64	190	1 355	582	-	12	170
darunter																	
Flüchtlinge u. Evakuierte *	3 011	274	493	339	75	21	57	14	76	792	59	125	197	372	-	6	111

*) Evakuierte, nur soweit im Besitz eines Flüchtlingsausweises.

Die Fortgezogenen nach dem Zielgebiet

Zeit	Fortgezogene insgesamt	davon nach														
		Hamburg	Niedersachsen	Rheinland-Westfalen	Bayern	Württemberg-Baden	Hessen	Bremen	franz. Zone	russ. Zone	Gebiet östl. Oder/Neisse	Berlin	Ausland	Schiff	unbekannt	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
<u>1948</u>																
Juni - Dez.	49 450	8 894	9 828	13 352	1 339	1 112	1 968	450	1 962	3 213	402	768	3 171	46	2 945	
<u>1949</u>																
Mai	8 067	1 674	833	3 036	188	172	319	69	655	348	30	160	394	5	184	
Juni	7 701	1 520	826	2 626	161	131	323	95	372	340	31	207	607	10	452	
Juli	9 452	1 550	798	2 312	179	156	293	67	2 351	347	29	304	596	12	458	
August	9 795	1 499	836	2 149	171	165	320	135	3 125	376	11	363	419	10	216	
September	9 950	1 862	836	2 186	195	266	339	105	2 822	313	20	279	505	5	217	
Oktober	11 281	2 009	1 024	2 359	157	261	293	85	3 606	316	22	286	472	6	385	
November	12 700	2 239	913	2 200	169	120	347	104	4 918	286	28	248	559	7	562	
Dezember	7 911	2 795	897	1 786	152	76	296	119	505	244	31	257	492	10	251	
<u>1950</u>																
Januar	6 560	1 790	689	1 959	123	103	243	90	294	206	20	166	540	10	327	
Februar	6 424	1 946	612	1 806	156	89	253	84	250	171	6	142	391	7	511	
März	11 657	2 393	1 083	3 587	226	127	385	103	2 469	251	26	188	477	5	337	
April	13 525	2 598	1 210	3 751	180	203	469	147	3 680	267	28	199	495	13	285	
Mai	16 453	2 375	943	3 222	226	517	349	100	7 357	269	20	149	403	9	514	
darunter Flüchtlinge u. Evakuierte *	13 405	1 576	632	2 355	173	468	264	61	7 157	194	17	126	207	6	169	

*) Evakuierte, nur soweit im Besitz eines Flüchtlingsausweises.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung

Zeit	Eheschliessungen		Lebendgeborene				Totgeborene	Gestorbene (ohne Totgeborene)				Mehr/Weniger geboren als gestorben	
	absolut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	absolut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	darunter unehelich			absolut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	darunter unter 1 Jahr		absolut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr
					absolut	auf 100 Lebendgeborene				absolut	auf 100 Lebendgeborene		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
♂ 1938	1 214	9,4	2 800	21,7	194	6,9	67	1 439	11,2	150	5,4	+ 1 361	+ 10,5
♂ 1945	1 684	9,3	3 109	17,2	599	19,3	.	3 799	21,1	533	17,1	- 690	- 3,9
♂ 1946	1 800	8,4	3 831	17,7	753	19,7	89	3 134	14,5	375	9,8	+ 697	+ 3,2
♂ 1947	2 197	9,9	3 748	16,8	473	12,6	78	2 610	11,7	308	8,2	+ 1 138	+ 5,1
♂ 1948	2 311	10,1	3 811	16,6	398	10,4	81	2 092	9,1	233	6,1	+ 1 719	+ 7,5
♂ 1949	2 062	9,1	3 707	16,4	396	10,7	82	1 995	8,8	187	5,0	+ 1 713	+ 7,6
1949 Mai	1 861	8,1	3 827	16,6	412	10,8	85	1 967	8,5	181	4,7	+ 1 860	+ 8,1
Juni	2 217	9,9	3 647	16,3	409	11,2	79	1 884	8,4	193	5,3	+ 1 763	+ 7,9
Juli	1 944	8,4	3 614	15,7	389	10,8	75	1 809	7,8	159	4,4	+ 1 805	+ 7,8
August	1 898	8,2	3 829	16,6	395	10,3	72	1 765	7,7	170	4,4	+ 2 064	+ 9,0
September	2 055	9,2	3 655	16,4	402	11,0	93	1 629	7,3	148	4,0	+ 2 026	+ 9,1
Oktober	2 499	10,9	3 425	14,9	388	11,3	75	1 812	7,9	154	4,5	+ 1 613	+ 7,0
November	2 146	9,7	3 354	15,1	353	10,5	85	1 948	8,8	161	4,8	+ 1 406	+ 6,3
Dezember	2 788	12,2	3 595	15,7	391	10,9	78	2 094	9,1	200	5,6	+ 1 501	+ 6,6
1950 Januar	1 094	4,8	3 625	15,8	413	11,4	82	2 260	9,9	211	5,8	+ 1 365	+ 6,0
Februar	1 392	6,7	3 320	16,0	374	11,3	80	2 093	10,1	217	6,5	+ 1 227	+ 5,9
März	1 911	8,4	3 870	16,9	432	11,2	83	2 269	9,9	230	5,9	+ 1 601	+ 7,0
April	2 246	10,2	3 633	16,5	440	12,1	57	2 078	9,4	158	4,3	+ 1 555	+ 7,0
Mai	2 466	10,8	3 716	16,3	464	12,5	89	2 215	9,7	208	5,6	+ 1 501	+ 6,6

GESUNDHEITSWESEN

Die wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten (Neuerkrankungen)

Monat	Lungen- und Kehlkopf-tuberkulose		Typhus und Paratyphus		Scharlach		Diphtherie		Geschlechtskrankheiten			
	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	Gonorrhoe		Syphilis	
									absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1949 Juni	1 017	3,7	163	0,6	172	0,6	228	0,8	469	1,7	254	0,9
Juli	1 047	3,8	163	0,6	190	0,7	219	0,8	566	2,1	255	0,9
August	978	3,6	259	1,0	225	0,8	252	0,9	538	2,0	220	0,8
September	822	3,0	229	0,8	242	0,9	254	0,9	655	2,4	199	0,7
Oktober	767	2,8	255	0,9	277	1,0	335	1,2	500	1,9	228	0,8
November	772	2,9	204	0,8	275	1,0	288	1,1	500	1,9	234	0,9
Dezember	655	2,5	130	0,5	255	0,9	279	1,0	422	1,6	220	0,8
1950 Januar	844	3,1	93	0,3	214	0,8	247	0,9	411	1,5	228	0,9
Februar	800	3,0	59	0,2	190	0,7	174	0,6	375	1,4	190	0,7
März	908	3,4	67	0,3	239	0,9	185	0,7	362	1,3	217	0,8
April	736	2,7	69	0,3	115	0,4	168	0,6	272	1,0	179	0,7
Mai	976	3,7	87	0,3	163	0,6	164	0,6	298	1,1	170	0,6
Juni	989	3,7	149	0,6	154	0,6	190	0,7	367	1,4	191	0,7

ARBEITSMARKT

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes

Monat *	Arbeitslose			Offene Stellen		Stellengesuche	
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
		Flüchtlinge	weiblich				
1	2	3	4	5	6	7	
1949 Juli	192 439	111 577	54 402	1 982	1 103	28 385	11 055
August	188 098	109 052	56 245	1 740	890	30 254	10 949
September	187 324	110 590	58 198	1 810	909	29 724	8 635
Oktober	191 698	112 136	60 381	1 498	747	28 720	9 398
November	200 433	118 045	60 829	1 241	617	26 597	10 103
Dezember	221 184	129 365	66 373	844	509	18 925	6 519
1950 Januar	244 458	141 225	70 105	1 235	715	18 038	5 926
Februar	246 352	140 992	70 759	2 086	1 050	25 074	6 966
März	235 158	135 144	69 899	2 685	1 195	34 926	8 431
April	231 727	132 672	70 091	2 534	1 205	30 725	10 601
Mai	219 599	125 852	68 036	2 321	1 194	30 146	10 338
Juni	203 450	115 354	64 611	2 429	1 116	31 125	10 355
Juli	193 152	109 107	62 605	2 593	1 186	33 171	10 700

*) Stand Ende des Monats.

Quelle: Statistische Abteilung des Landesarbeitsamtes.

Die Unterstützungsempfänger

Stand: Ende Juni 1950

Arbeitsamts- bezirke	Hauptunterstützungsempfänger						in vH der Arbeits- losen	Unterstützte Kursarbeiter		
	der Arbeitslosenversicherung			der Arbeitslosenfürsorge				insgesamt	davon	
	insgesamt	davon		insgesamt	davon				männlich	weiblich
		männlich	weiblich		männlich	weiblich				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Oldesloe	4 493	3 259	1 234	12 799	9 755	3 044	88,8	70	20	50
Elmsborn	6 350	4 726	1 624	17 500	12 455	5 045	96,0	51	30	21
Flensburg	3 709	2 463	1 246	20 312	14 262	6 050	93,3	3	-	3
Heide	2 409	1 844	565	12 509	9 839	2 670	93,5	15	7	8
Kiel	6 726	4 807	1 919	20 167	14 441	5 726	91,4	128	42	86
Lübeck	8 657	5 623	3 034	30 389	21 154	9 235	88,6	26	14	12
Neumünster	2 952	2 065	887	11 693	8 591	3 102	88,8	218	201	17
Rendsburg	1 972	1 477	495	8 662	6 021	2 641	91,1	10	6	4
Schleswig	2 733	1 847	886	12 436	9 458	2 978	96,1	38	15	23
Schl.-Holst.	40 001	28 111	11 890	146 467	105 976	40 491	97,7	559	335	224

Quelle: Statistische Abteilung des Landesarbeitsamtes.

LANDWIRTSCHAFT

Erntevorschätzung für Getreide, Ölfüchte und Frühkartoffeln, Ertragschätzung der Winterzwischenfrüchte, Saatensstand nach der Schätzung von Ende Juni 1950

Kreisfreie Städte und Kreise	Erntevorschätzung									
	Winterroggen	Sommerroggen	Winterweizen	Sommerweizen	Wintergerste	Sommergerste	Hafer	Wintermischgetreide	Sommermischgetreide	Frühkartoffeln
	ds/ha									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Flensburg	21,6	16,2	25,2	21,8	24,9	21,4	22,1	25,1	24,0	130,4
Kiel	24,3	19,0	28,5	25,1	27,6	23,3	25,1	22,2	23,0	120,3
Lübeck	21,6	16,0	25,2	21,8	24,9	21,4	22,1	20,0	21,0	130,4
Neumünster	15,8	12,0	-	21,9	26,3	15,3	14,5	19,5	16,8	101,8
Eckernförde	22,9	18,1	28,3	24,6	26,7	23,0	23,8	23,6	23,3	128,4
Eiderstedt	23,1	16,0	27,3	24,3	26,7	22,5	24,0	21,0	24,0	123,6
Rutin	22,9	18,2	27,0	23,5	26,2	22,2	23,6	24,8	22,0	126,4
Flensburg-Land	19,3	16,2	28,9	24,9	27,3	22,3	20,8	23,1	20,6	115,2
Hagt.-Lauenburg	20,7	16,2	26,7	23,8	26,2	21,6	22,2	22,3	18,8	124,7
Husum	19,1	13,4	30,0	25,8	28,1	23,7	20,6	21,6	17,3	124,7
Norderdithm.	19,5	19,0	28,2	25,1	27,0	22,1	22,4	24,0	22,9	124,7
Oldenburg	26,2	21,5	31,0	28,1	28,1	27,3	27,7	28,0	26,0	127,0
Pinneberg	19,2	16,2	28,0	22,7	26,5	22,0	20,4	20,8	20,6	124,8
Plin	23,7	20,6	28,5	24,6	27,0	23,3	24,5	27,7	24,8	127,1
Randenburg	18,4	15,6	26,3	19,4	25,3	20,9	18,8	20,3	18,4	115,6
Schleswig	20,7	15,8	27,6	22,2	26,8	21,6	21,9	21,4	18,9	124,8
Segeberg	19,6	15,3	27,2	21,8	26,8	21,6	20,3	17,2	17,7	119,5
Steinburg	19,7	17,9	28,9	26,2	27,1	23,2	21,8	21,0	21,2	126,5
Stormarn	21,5	17,0	27,3	23,8	26,3	22,2	22,5	18,2	20,2	124,9
Süderdithm.	19,3	15,7	28,9	26,5	27,3	23,4	22,9	17,6	22,6	125,2
Südtondern	19,2	13,3	26,5	22,5	24,8	21,1	21,0	20,5	15,5	123,2
Schl.-Holst.	20,5	16,2	28,5	25,0	26,9	23,8	22,1	22,1	20,4	123,5
dageg. Juni endg. Ernte 1949	23,6	18,6	31,4	25,6	29,4	25,2	24,9	23,6	23,4	130,2

Kreisfreie Städte und Kreise	Erntevorschätzung								Ertragschätzung der Winterzwischenfrüchte		
	Winterrapen	Sommerrapen	Winterrüben	Sommerrüben	Klee	Luzerne	Wiesen	Ackerwiesen	Wintermischfrucht	Inkarnatklee	Rapen, Raps u. Rüben
	ds/ha								ds/ha als Grünmasse		
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Flensburg	-	11,8	-	-	44,0	25,0	30,0	32,0	140,0	195,0	-
Kiel	-	-	-	-	28,0	26,0	20,0	18,0	-	176,0	-
Lübeck	22,0	-	18,0	-	55,0	42,5	33,5	50,0	170,0	230,0	125,0
Neumünster	-	-	-	-	60,0	40,0	50,0	45,0	204,0	230,0	100,0
Eckernförde	21,7	11,6	16,8	13,5	50,0	38,4	34,3	38,3	235,0	189,7	200,0
Eiderstedt	20,8	14,7	19,0	16,0	58,0	26,0	35,3	37,4	248,0	215,0	175,0
Rutin	22,6	16,0	18,2	-	39,5	41,7	31,0	35,0	180,0	216,7	200,0
Flensburg-Land	15,0	11,8	18,0	-	48,2	48,2	31,6	31,2	129,7	195,0	180,0
Hagt.-Lauenburg	22,7	18,3	18,7	14,0	39,2	43,2	30,1	30,3	60,0	142,1	120,0
Husum	16,1	11,7	11,0	-	50,4	60,0	33,2	37,6	356,0	400,0	110,0
Norderdithm.	21,5	16,0	20,0	16,0	47,3	50,0	42,4	50,4	248,0	207,5	160,0
Oldenburg	20,9	15,0	15,6	16,0	46,7	44,0	43,1	40,5	140,0	189,2	260,0
Pinneberg	22,9	18,0	-	-	52,2	41,7	44,2	42,3	194,0	206,7	150,0
Plin	22,6	16,0	17,1	14,0	51,8	55,8	40,2	38,7	100,0	198,5	75,0
Randenburg	22,7	-	16,6	-	46,9	48,3	32,3	30,4	190,0	148,9	300,0
Schleswig	-	-	-	-	52,5	53,0	35,1	41,6	220,0	192,0	120,0
Segeberg	20,5	16,7	17,3	17,5	40,9	42,0	34,2	39,4	204,0	175,8	110,0
Steinburg	25,2	19,7	20,0	-	45,8	40,0	47,1	38,5	152,5	163,3	150,0
Stormarn	22,7	15,0	15,0	13,0	49,6	35,0	39,0	33,1	157,5	161,4	100,0
Süderdithm.	26,3	20,0	21,0	-	63,5	48,8	48,4	52,5	240,0	226,6	175,0
Südtondern	19,4	12,0	-	-	32,5	28,0	25,4	25,4	130,0	103,0	110,0
Schl.-Holst.	22,3	14,7	16,5	14,4	47,2	43,7	36,1	35,4	170,8	182,0	171,0
dageg. Juni endg. Ernte 1949	23,1	16,6	17,3	12,7	63,6	66,0	44,3	42,1	167,0	154,9	178,9

Zeit	Saatensstand													
	Noten* für													
	Körnermais	Erbsen	Ackerbohnen	Wicken	Spätkartoffeln	Zuckerrüben	Futterrüben	Kohlrüben	Futtermöhren	Mohn	Klee	Luzerne	Wiesen	Viehweiden
	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
Juni 1950	2,7	2,7	2,8	2,6	2,5	2,5	2,6	2,7	2,7	2,8	2,8	2,6	2,9	2,8
dageg. Juni 1949	2,9	2,7	2,5	2,5	2,9	2,8	2,9	2,8	2,9	2,8	2,4	2,6	2,5	2,4

*) Beurteilungsziffern: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.
 Niederschläge: Juni 1950: zu gering = 30 %, ausreichend = 66 %, zu hoch = 4 %
 Juni 1949: zu gering = 5 %, ausreichend = 78 %, zu hoch = 17 %

Wachstumsstand und Ernte des Gemüses

Zeit	Erntermittlung	Erntevorschätzung	Wachstumsstand des Gemüses												
			Noten* für												
	Spargel	Frühjahrs-spinat	Erdbeeren (vorjährl. und ältere Pflanzung)	Herbstweisskohl	Herbstrotkohl	Herbstwirsing	Möhren	Rote Rüben (rote Bete)	Sellerie (Lauch)	Porree	Grüne Pflückerbsen	Buschbohnen (einschl. Wachsbohnen)	Stangenbohnen (einschl. Wachsbohnen)	Sinngurken	Tomaten
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Juni 1950	27,8	71,3	46,5	2,8	2,8	2,9	2,7	2,7	2,6	2,7	2,7	2,5	2,6	2,8	2,4
dageg. Mai 1950	27,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2,8	-	-	-
Juni 1949	33,9	71,9	65,1	2,7	2,6	2,9	2,8	2,5	2,8	2,7	2,5	3,3	3,2	3,3	2,9

*) Beurteilungsziffern: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.
 **) Erntevorschätzung.
 Die Niederschläge in vi aller Beurteilungen waren: Juni 1950: zu gering 63 %, ausreichend 37 %, zu hoch - %
 Juni 1949: zu gering 5 %, ausreichend 55 %, zu hoch 60 %

Wachstumsstand und Ernte des Obstes
nach der Schätzung von Anfang Juli 1950

Zeit	Endgültige Ernteschätzung		Erntevorschätzung			Noten* für						
	Südkirschen		Sauerkirschen	Johannisbeeren	Stachelbeeren	Äpfel	Birnen	Pflaumen, Zwetschgen	Mirabellen, Renekloden	Pflirsiche	Walnüsse	Himbeeren
	Zahl der ertragfähigen Bäume	Ertrag je Baum in kg	Voraussichtlicher Ertrag je Baum in kg									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Juli 1950	65 292	16,7	9,2	2,9	3,0	2,6	2,9	3,0	3,0	3,3	3,0	2,3
dagegen Juni 1950						2,3	2,2	2,8	2,7	3,2	2,8	2,4
Juli 1949**	65 292	15,3	7,4	2,9	2,7	3,1	2,8	3,4	3,3	3,3	3,2	2,5

*) Begutachtungsziffern: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.
**) Spalte 1 - 5 endgültige Schätzung 1949.

Milcherzeugung und Milchverwendung

Monat	Erzeugung von Kuhmilch				Verwendung der Kuhmilch (Vollmilch)									
	Zahl der Milchkühe	Milchertrag			Verfüttert	Im eigenen Haushalt verbraucht		An Molkeereien und Händler geliefert		Unmittelbar an Verbraucher abgesetzt		Verarbeitet im Haushalt des Kuhlalters		
		im Monat	in t	in kg		t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH
	1000 St.	kg	t	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1949														
Juni	389,6	392	13,1	152 778	9 630	6,3	7 496	4,9	134 896	88,3	428	0,3	329	0,2
Juli	386,2	385	12,4	148 567	8 478	5,7	7 392	5,0	131 739	88,7	520	0,3	439	0,3
August	387,6	340	11,0	131 619	5 763	4,4	7 385	5,6	117 593	89,3	590	0,5	289	0,2
September	388,8	275	9,2	106 837	4 180	3,9	6 382	6,0	95 458	89,4	567	0,5	251	0,2
Oktober	390,5	252	8,1	98 316	4 965	5,0	6 485	6,6	86 058	87,6	516	0,5	293	0,3
November	393,8	230	7,7	90 744	7 359	8,1	6 734	7,4	75 911	83,7	477	0,5	262	0,3
Dezember	409,3	223	7,2	91 281	8 040	8,8	6 453	7,1	75 867	83,1	677	0,7	245	0,3
1950														
Januar	417,1	208	6,7	86 946	8 000	9,2	6 285	7,2	71 728	82,5	703	0,8	230	0,3
Februar	417,4	198	7,1	82 810	8 669	10,5	6 248	7,5	66 993	80,9	659	0,8	241	0,3
März	419,9	266	8,6	111 738	11 515	10,3	7 142	6,4	91 941	82,3	830	0,7	310	0,3
April	420,2	343	11,4	144 123	12 703	8,8	7 094	4,9	123 037	85,4	997	0,7	293	0,2
Mai	424,3	425	13,7	180 485	11 444	6,3	7 798	4,3	159 091	88,2	1769	1,0	383	0,2
Juni	436,7	418	13,9	182 658	8 667	4,7	7 633	4,2	162 276	88,8	3631	2,0	451	0,3

Schlachtungen¹⁾, durchschnittliches Schlachtgewicht²⁾ und Gesamtschlachtgewicht

Monat	Rindvieh ohne Kälber		Kälber bis 3 Monate alt		Schweine			Schafe		Pferde und and. Einhufer		Gesamtschlachtgewicht
	Schlachtungen	β Schl.-Gew.	Schlachtungen	β Schl.-Gew.	insgesamt		darunter Haus-schlachtungen	Schlachtungen	β Schl.-Gew.	Schlachtungen	β Schl.-Gew.	
					Schlachtungen	β Schl.-Gew.						
	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück		kg
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1949												
Juni	6 020	196	9 438	24	8 995	98	142	7 781	27	569	179	2 599 880
Juli	8 862	221	5 409	27	11 216	99	118	8 771	29	477	199	3 564 211
August	11 751	226	3 268	30	15 318	95	111	13 745	29	686	210	4 751 641
September	11 029	223	4 731	27	14 984	99	266	15 649	27	839	253	4 705 410
Oktober	12 566	233	12 512	25	20 178	102	3 438	17 554	28	1 016	238	6 032 154
November	11 667	232	11 879	24	65 622	104	45 440	11 521	30	1 220	231	10 443 978
Dezember	7 975	222	9 687	24	94 732	100	72 713	5 052	28	1 059	274	11 907 760
1950												
Januar	6 386	231	10 558	24	74 648	103	49 536	2 925	27	894	192	9 667 925
Februar	5 329	231	18 433	22	60 156	102	33 158	1 882	24	785	184	7 962 045
März	6 898	227	34 630	22	48 349	98	20 152	2 756	26	1 000	199	7 336 564
April	6 141	223	23 187	24	32 709	97	4 930	2 260	26	1 020	197	5 358 404
Mai	6 389	226	15 432	28	37 286	98	1 207	2 022	27	1 046	274	5 871 236
Juni	6 102	219	8 240	34	29 686	101	503	5 727	26	866	256	4 985 382

1) einschl. Hausschlachtungen.

2) ohne Hausschlachtungen.

INDUSTRIE

Beschäftigte in der Industrie ¹⁾

Monat	Inhaber und Angestellte ²⁾		Arbeiter ³⁾		Beschäftigte	
	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
	1	2	3	4	5	6
1949 Juni	17 015	4 981	84 474	23 605	101 489	28 584
Juli	17 392	5 009	85 761	25 022	103 153	30 051
August	17 389	4 986	86 335	25 145	103 722	30 131
September	17 416	4 927	86 243	24 945	103 659	29 872
Oktober	17 320	4 918	87 188	25 765	104 508	30 681
November	17 473	5 011	89 208	27 551	106 681	32 562
Dezember	17 464	5 033	84 693	24 401	102 157	29 434
1950 Januar	17 590	5 043	82 807	23 644	100 397	28 687
Februar	17 442	5 001	80 794	22 212	98 236	27 213
März	17 539	5 052	81 745	21 855	99 284	26 907
April	17 641	5 137	84 838	22 471	102 479	27 608
Mai	17 820	5 178	88 164	23 518	105 984	28 696
Juni	17 860	5 242	91 587	24 571	109 247	29 813

Betriebe, Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Industrie ¹⁾

Monat	Zahl der erfaßten Betriebe (örtliche Einheiten)	Beschäftigte insgesamt ⁴⁾	Geleistete Arbeiterstunden insgesamt in 1000 Std.	Brutto-summe der Löhne ⁵⁾	Brutto-summe der Gehälter ⁶⁾	Umsatz ⁷⁾		
						insgesamt	davon	
							Inlands-umsatz einschl. Umsatz an Bes.Macht	Auslands-umsatz
1	2	3	4	5	6	7	8	
1949 Juni	2 117	101 489	16 004	17 307	5 046	136 149	129 492	6 657
Juli	2 236	103 153	15 956	17 392	5 172	140 250	135 685	4 567
August	2 245	103 722	16 789	17 923	5 168	153 441	146 738	6 702
September	2 253	103 659	16 921	17 989	5 222	156 345	150 874	5 472
Oktober	2 249	104 508	17 174	18 133	5 241	165 411	159 264	6 147
November	2 260	106 681	17 797	18 541	5 359	167 429	161 669	5 760
Dezember	2 260	102 157	17 092	18 813	5 627	149 702	143 991	5 711
1950 Januar	2 234	100 397	16 382	17 542	5 265	137 283	132 297	4 986
Februar	2 228	98 236	15 382	16 729	5 251	140 931	136 451	4 480
März	2 216	99 284	16 537	18 051	5 280	162 243	155 785	6 458
April	2 205	102 479	16 124	17 964	5 348	159 485	154 561	4 924
Mai	2 207	105 984	17 166	19 303	5 433	182 718	175 657	7 062
Juni	2 192	109 247	18 166	20 341	5 545	201 127	190 442	10 685

Energie- und Brennstoffverbrauch in der Industrie ¹⁾

Monat	Stromverbrauch in 1000 kWh	Brennstoffbestand ⁹⁾ insgesamt	Brennstoffverbrauch in Steinkohle-Einheiten ⁸⁾								
			insgesamt	darunter in einzelnen Industriegruppen - örtliche Einheit							
				Steine und Erden	Eisen und Stahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Chemie	Papier-erzeugung	Leder-erzeugung	Textil	Nahrungs-mittel
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1949 Juni	22 448	.	66 899	21 557	15 580	1 127	3 156	5 007	2 019	1 367	10 485
Juli	23 241	.	70 634	22 417	15 617	1 596	3 160	5 135	1 919	1 025	12 625
August	23 956	.	74 695	23 288	16 341	1 601	3 046	5 692	2 073	1 517	13 292
September	24 840	.	75 169	25 376	16 035	1 720	2 672	5 520	2 058	1 642	12 355
Oktober	26 409	.	78 780	24 194	16 861	1 780	2 955	6 160	2 172	1 741	13 518
November	26 947	.	81 676	22 158	18 158	2 019	2 783	6 285	2 518	2 015	14 561
Dezember	27 960	.	80 779	20 258	18 301	2 077	3 569	6 074	2 521	2 057	13 572
1950 Januar	26 993	61 815	78 357	13 646	19 712	2 270	4 639	7 284	2 598	2 403	12 045
Februar	26 123	55 572	73 982	15 287	17 475	2 061	3 807	6 185	2 565	2 133	11 643
März	28 467	79 744	81 727	19 688	20 054	2 271	4 185	6 905	2 568	2 170	11 948
April	26 721	70 532	77 735	22 886	18 994	1 816	3 041	5 672	1 937	1 851	10 887
Mai	28 650	68 946	77 304	23 065	18 818	1 545	2 530	6 291	1 829	1 754	12 200
Juni	30 047	79 182	76 658	23 215	17 730	1 850	3 328	6 658	1 945	1 563	12 495

1) Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung, ohne Kfz.-Reparaturbetriebe, Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke und Bauindustrie. Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, einschl. Handwerksbetriebe der entsprechenden Industriegruppen mit industrieller Fertigung.

Ausnahmen: Ab Juli 1949

Steine und Erden, Keramik und Textil-Industrie Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten.
Milchverwertung (Nahrungsmittel-Industrie) Betriebe mit 2 und mehr Beschäftigten.
Chemie, Glas und Ledererzeugung Betriebe mit 1 und mehr Beschäftigten.

2) einschl. kaufm. Lehrlinge.

3) einschl. gewerbl. Lehrlinge.

4) Arbeiter (ohne Heimarbeiter), Inhaber und Angestellte einschl. kaufm., techn. und gewerbl. Lehrlinge.

5) ohne Heimarbeiter, einschl. Löhne gewerbl. Lehrlinge.

6) einschl. festgesetzter Inhabergehälter und Lehrlingsgehälter.

7) ohne Handelsware.ämtliche in Rechnung gestellte Lieferungen (Verkaufswert einschl. Verbrauchsteuern und einschl. berechneter Kosten für Fracht und Verpackung usw.), Auftrags-Reparaturen, Lohnarbeiten und Montagen zum Brutto-Ausgangsrechnungswert.

8) 1 Steinkohleeinheit = 1 t Steinkohle, oder -koks, oder -briketts = 1,5 t Braunkohlebriketts = 3 t Rohbraunkohle.

9) Lagerbestand in Steinkohleeinheiten am Ende des Berichtmonats.

Entwicklung der Industriegruppe Druck und Vervielfältigung*

Monat	Beschäftigte **	Geleistete Arbeiterstunden ***	Löhne ***	Gehälter ***	Brutto- Produktionswert **					
						RM/DM				
						1	2	3	4	5
1948	Januar	2 288	318 088	303 881	129 172	1 276 958				
	Februar	2 310	309 256	280 315	131 930	1 267 374				
	März	2 318	356 835	340 477	124 173	1 427 500				
	April	2 358	355 914	341 331	137 770	1 375 373				
	Mai	2 381	340 336	334 026	140 545	1 376 492				
	Juni	2 408	370 273	375 702	139 115	1 559 424				
	Juli	2 430	370 889	407 799	141 896	1 288 655				
	August	2 650	421 186	428 273	157 208	1 439 642				
	September	2 789	459 901	462 931	163 646	1 561 828				
	Oktober	2 916	474 298	491 458	166 416	2 157 270				
	November	2 950	481 309	488 557	168 529	1 927 856				
	Dezember	2 899	513 153	587 702	180 856	1 990 762				
1949	Januar	2 874	467 051	492 683	174 109	1 882 641				
	Februar	2 900	452 008	474 140	173 779	1 865 071				
	März	2 913	500 784	535 743	174 997	2 211 807				
	April	2 913	474 527	567 553	181 546	} 6 353 457				
	Mai	2 910	479 614	563 063	177 747					
	Juni	2 836	478 018	583 712	168 605					
	Juli	2 847	449 403	589 525	176 852	} 6 390 501				
	August	2 860	476 164	596 892	177 122					
	September	2 930	494 037	620 277	181 960					
	Oktober	2 945	489 539	591 082	189 302	} 7 778 412				
	November	2 992	526 854	651 380	187 352					
	Dezember	2 962	530 189	676 769	190 244					
1950	Januar	3 034	492 323	589 322	187 802	} 7 326 277				
	Februar	3 001	479 108	586 928	190 676					
	März	3 002	545 143	672 562	194 919					
	April	3 060	492 402	616 295	193 374	} ...				
	Mai	3 089	513 543	662 286	207 296					
	Juni	3 050	534 200	663 440	204 635					

*) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung. Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.
 **) nach technischen Einheiten.
 ***) nach örtlichen Einheiten.

Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz im Bauhauptgewerbe 1)

Monat	Beschäftigte insgesamt 2)	Geleistete Arbeitsstunden 3)			Brutto- summe der Löhne 4)	Brutto- summe der Gehälter 5)	Gesamt- umsatz	
		insgesamt	darunter Neubau					
			insgesamt	Wohnungs- bauten				
								1000 DM
1	2	3	4	5	6	7		
1949	Juni	17 604	3 328	1 640	760	3 797	399	9 946
	Juli	19 095	3 592	1 776	848	4 105	431	10 499
	August	22 132	4 176	2 312	1 160	4 873	441	9 475
	September	23 572	3 936	2 088	1 112	5 327	424	12 444
	Oktober	23 786	4 320	2 440	1 280	5 329	437	13 052
	November	23 044	4 288	2 664	1 400	5 320	423	13 310
	Dezember	19 436	3 552	2 200	1 168	4 577	421	14 596
1950	Januar	14 713	2 705	1 571	814	3 445	392	9 549
	Februar	16 640	2 337	1 394	690	3 000	385	8 890
	März	20 274	3 426	2 208	1 073	4 261	386	11 339
	April	20 187	3 457	2 255	1 147	4 312	384	10 824
	Mai	22 028	3 914	2 501	1 259	4 865	387	11 765
	Juni	24 844	4 504	2 925	1 500	5 637	392	13 188

1) Nach den Ergebnissen der Bauberichterstattung. Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten, jedoch ohne Baunebengewerbe.
 2) Tätige Inhaber, kaufm. und techn. Angestellte einschl. Lehrlinge, Facharbeiter, Poliere usw., Helfer, Hilfsarbeiter, Umschüler und gewerbliche Lehrlinge.
 3) Einschl. der Arbeitsstunden der auf den Baustellen mitarbeitenden Inhaber und Angestellten.
 4) Einschl. der Entgelte für Poliere, Schachtmeister usw. sowie Löhne gewerblicher Lehrlinge.
 5) Einschl. festgesetzter Inhabergehälter und Lehrlingsgehälter.

Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)

- arbeitstägliche Berechnung -

1936 = 100

Zeit	Gesamtindex* bezogen auf den Kopf der Bevölkrg.**	Gesamtindustrie					Allgemeine Produktionsgüter								
		mit Nahrungs- u. Genussmittel		ohne			insgesamt		davon						
		mit Energie	ohne Energie	mit Energie	ohne Energie	Energie	mit Energie	ohne Energie	Kohlenbergbau	Mineralöl	Kohlewertstoffe	Chem. Grundstoffe	Energie		
													insgesamt	Elektrizität	Gas
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
1948 Mts.β	.	.	.	63	58	140	104	49	175	42	72	175	239	136	
1949 Mts.β	48	88	85	82	77	159	125	59	233	57	69	193	262	150	
1949 1.Vtj. Mts.β	45	83	79	82	76	165	130	65	203	54	100	199	280	149	
2. " " β	47	87	84	80	76	146	114	60	180	56	86	177	227	146	
3. " " β	48	88	85	79	74	149	111	53	224	57	49	186	247	149	
4. " " β	52	96	92	88	82	176	143	60	323	63	42	209	296	156	
1950 Januar	46	84	80	83	78	183	151	63	258	63	103	215	318	152	
Februar	48	89	85r	87	81	196	164	63	295	62	103	227	338	159	
März	49	91r	87	85	80	189	172	62	272	58	136	205	281	159	
April	56	102	99	96	92	188	185	71	348	65	106	191	259	149	
Mai	59	108	106r	97	93	175	167	69	328	62	85	184	245	146	
Juni***	60	109	106	96	92	174	159	60	287	55	100	188	268	139	

Zeit	Investitionsgüterindustrie													Chemie einschl. Sprengstoffe
	insgesamt	Rohstoffe und Halbwaren						Fertigwaren						
		insgesamt	davon				insgesamt	davon						
			Steine und Erden	Eisen- und Stahl u.-Gießerei	NE-Metalle und -Gießerei	Säge- und Holz- bearbeitg.		Stahlbau einschl. Waggonbau	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	
1948 Mts.β	51	65	68	59	45	84	47	88	82	31	23	288	83	58
1949 " β	66	86	95	83	50	92	60	123	100	94	29	379	91	62
1949 1.Vtj. Mts.β	65	72	63	88	58	82	63	140	102	79	27	411	108	67
2. " " β	66	85	94	77	51	99	60	115	100	83	31	365	100	69
3. " " β	64	94	114	77	42	102	56	108	93	100	29	340	79	57
4. " " β	70	95	109	89	49	86	63	131	106	113	31	402	77	55
1950 Januar	67	73	69	90	54	69	65	127	106	79	38	412	79	58
Februar	69	67	56	92	51	65	69	128	107	105	46	407	75	61
März	66	80	79	95	56	72	62	119	97	111	39	365	73	78
April	81	95	107	95	53	78	77	150	114	148	54	412	92	73
Mai	81	101	121	89	63	82	76	164	102	159	55	419	79	72
Juni***	84	110	134	93	72	84	76	184	107	171	52	390	78	76

Zeit	Verbrauchsgüterindustrie													
	insgesamt	Rohstoffe u. Halbwaren				Fertigwaren								
		insgesamt	davon		insgesamt	davon								
			Papier- erzeugung	Leder- erzeugung		Eisen- Blech- u. Metallw.	Chem. techn. Erzeugnisse	Fein- keramik u. Glas	Holz- verarb. u. beitung	Papier- verarb. und Druck	Gummi- verarbeitung	Schuhe	Textil	Be- kleidung
29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	
1948 Mts.β	66	35	59	30	76	77	94	98	112	83	69	353	45	175
1949 " β	90	54	97	46	102	97	105	167	112	117	95	388	90	239
1949 1.Vtj. Mts.β	89	51	94	43	102	106	97	172	123	116	127	426	76	228
2. " " β	89	55	111	44	101	94	112	153	114	116	87	416	88	236
3. " " β	85	52	84	46	97	90	105	165	100	108	99	314	88	223
4. " " β	96	60	99	53	108	99	105	178	110	127	68	400	107	269
1950 Januar	87	60	110	51	96	87	76	178	92	123	72	311	100	234
Februar	92	62	112	53	103	90	82	191	92	126	70	334	106	304
März	92	53	116	41	106	90	101	153	86	124	49	365	112	359
April	98	56	115	45	113	92	107	165	97	130	74	355	120	408
Mai	103	58	126	46	119	94	118	154	102	140	77	512	134	392
Juni***	99	56	126	42	115	96	119	159	101	123	89	496	126	343

Zeit	Nahrungs- und Genussmittelindustrie												
	insgesamt	davon											
		Mühl- en- u. Fut- term.	Nähr- mittel- Ind.	Bäcke- rei u. Brot- Ind.	Zucker u. Süß- wares- Ind.	Fleisch- ver- arbtg.	Fisch- ver- arbtg.	Marga- rine u. Speise- fett	Obst- u. Ge- müse- verarb.	Brau- erei u. Mäl- serei	Spiri- tus einschl. Hefe	Milch- ver- wertung	Tabak- ver- arbei- tung
43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	
1948 Mts.β	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	301
1949 " β	106	96	1 557	172	149	27	88	74	208	48	86	113	1 638
1949 1.Vtj. Mts.β	85	89	2 328	191	126	29	114	47	199	47	55	50	1 161
2. " " β	104	83	1 674	183	119	22	67	52	124	43	74	133	2 056
3. " " β	116	109	1 522	164	130	19	90	79	296	65	89	145	1 219
4. " " β	119	100	719	152	221	37	80	118	208	35	123	125	2 175
1950 Januar	88	85	389	132	82	35	49	82	77	39	100	107	1 400
Februar	94r	86	546	137	119	31	42	120	55	33	96	102	2 096r
März	106r	85	660	130	126	41	48	123	81	58	97	124	2 174r
April	120	89	427	144	114	46	33	129	81	58	107	144	3 418
Mai	141r	98	706	143	208	46	46	118	121	64	100	185r	3 567
Juni***	144	104	625	130	218	49	37	92	68	75	90	199	4 158

*) Gesamtindustrie mit Nahrungs- und Genussmittel und Energie.

***) Bevölkerung ohne Ausländer in Lagern.

***) vorläufige Zahlen.

HADEL UND VERKEHR
Interzonenhandel 1)

Monat	Bestände			Lieferungen		
	insgesamt	davon aus		insgesamt	davon nach	
		der Sowj. Bes. Zone und dem Ost-Sektor Berlins	den West-Sektoren Berlins		der Sowj. Bes. Zone und dem Ost-Sektor Berlins	den West-Sektoren Berlins
	1000 DM/V ⁴)	1000 DM		1000 DM/V ⁴)	1000 DM	
1	2	3	4	5	6	
1949 Juni	400 ²⁾	302 ²⁾	98	11 529	672	10 857
Juli	789	416	373	7 183 ³⁾	850 ³⁾	6 333
August	889	242	647	9 628	1 756	7 872
September	707	312	395	8 930	595	8 335
Oktober	1 094	687	406	8 851	1 013	7 838
November	1 264	756	507	11 923	926	10 996
Dezember	1 793	868	925	12 330	802	11 447
1950 Januar	4 294	2 586	1 708	15 191	1 363	13 828
Februar	2 532	660	1 872	13 095	741	12 354
März	2 670	481	2 189	15 988	1 002	14 987
April	2 753	574	2 179	16 129	1 213	14 916
Mai	4 270	1 692	2 578	14 484	1 281	13 203
Juni	3 220	1 212	2 008	14 698	1 840	12 858

1) nur auf Grund der Warenbegleitscheine erfasste Sendungen.
2) darunter 225 000 Ost-DM.
3) darunter 2 000 Ost-DM.
4) von 1.2.1950 VE-Verrechnungseinheiten auf Grund des Frankfurter Abkommens.
Quelle: Statistisches Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes.

Außenhandel

Ausfuhr nach den wichtigsten Warengruppen - in 1000 DM -

Monat	Ernährungs- güter	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren	Ausfuhr insgesamt	Anteil in vH an der Gesamtausfuhr des Vereinigten Wirtschaftsgebietes *
	1	2	3	4	5	6
1949 Mai	244	48	705	1 157	2 154	0,6
Juni	199	14	821	1 074	2 108	0,7
Juli	178	67	838	1 212	2 295	0,7
August	487	32	603	1 475	2 597	0,9
September	845	11	1 573	1 390	3 819	1,1
Oktober	1 110	19	975	2 333	4 437	1,4
November	1 669	101	549	1 129	3 448	1,0
Dezember	666	46	3 467	1 758	5 937	1,3
1950 Januar	425	24	2 040	1 775	4 264	1,0
Februar	190	141	1 654	1 907	3 892	0,8
März	1 125	151	1 544	2 400	5 220	0,9
April	375	145	982	2 157	3 659	0,7
Mai	913	152	2 444	2 282	5 791	1,0

*) von 1.1.1950 = Bundesgebiet.
Quelle: Monatliche Außenhandelsstatistik des Vereinigten Wirtschaftsgebietes.

Der Güterumschlag im Binnenverkehr der Häfen Schleswig-Holsteins
nach wichtigsten Gütergruppen

Monat	Alle Güter- arten	davon															
		Ge- treide	Mehl und Müllereier- erzeugnisse	Zucker	Eisen- erze	Ande- re Erze	Stein- kohle einschl. Koks und Briketts	Braun- kohle einschl. Koks und Briketts	Miner- al- öle	Natur- und Kunst- steine	Erden, Klass und Sand	Kalk und Zement	Dün- ge- mit- tel	Holz	Roh- eisen, Roh- stahl	Alt- ei- sen	Übrige Güter
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Ankunft																	
Mai	48276	11485	344	-	-	-	10963	-	2063	385	14700	290	20	2399	-	313	5314
Juni	42436	8191	700	-	-	-	7663	-	1379	932	5580	360	-	477	-	-	17154
Juli	50775	21821	58	-	-	-	6788	-	1252	1213	3355	526	403	-	-	80	15279
Aug.	48107	25982	549	400	-	-	4057	-	1702	1854	4666	366	410	-	450	118	7553
Sept.	60510	17543	693	-	-	-	7767	-	3345	5524	5828	792	100	110	-	263	18545
Okt.	58967	17299	136	-	-	515	7951	-	4570	3479	5612	2360	300	60	522	113	16050
Nov.	58959	26851	247	-	301	548	9253	-	5990	931	6364	1470	90	-	-	-	6874
Des.	43105	16609	291	400	-	-	12535	-	169	567	3777	1837	100	625	-	-	6195
1950																	
Jan.	42527	16939	859	-	-	-	2295	-	3492	206	1630	393	-	581	-	1366	14766
Febr.	28448	8562	424	-	-	-	4806	-	1878	770	2116	392	40	154	-	1106	8200
März	34050	5997	392	-	2222	-	8615	-	1703	1580	5475	290	85	146	-	2466	5079
April	28775	9479	630	819	-	2019	5482	-	1401	1908	4050	-	80	387	-	537	1983
Mai	40487	8421	1341	1395	300	-	5652	-	2071	4565	3646	195	187	2579	5	519	9611
1949																	
Abgang																	
Mai	68509	72	-	-	-	-	198	-	-	710	55943	10330	105	359	-	150	642
Juni	39765	160	195	-	-	-	1535	-	-	6432	22817	7120	155	135	-	60	1156
Juli	74631	526	-	-	-	-	427	-	5314	3059	53307	7919	517	113	-	1817	1632
Aug.	96833	3986	-	-	-	-	953	-	1153	5435	62541	12280	175	395	583	595	8737
Sept.	77279	4063	-	-	-	-	20	100	6249	2230	47005	13090	249	325	1599	558	1791
Okt.	77805	2058	-	-	-	-	130	-	2963	1288	57559	7490	98	125	4864	-	1230
Nov.	71366	764	-	-	-	-	394	-	1037	57873	2859	596	-	6214	-	-	1629
Des.	65643	942	-	300	-	-	5438	-	238	660	51904	3716	200	-	1545	-	700
1950																	
Jan.	37766	355	-	1156	-	-	9376	-	-	330	16637	8320	155	140	650	-	647
Febr.	28908	800	-	-	-	-	579	-	409	-	22037	4486	135	-	-	-	462
März	65912	976	-	-	-	-	7483	-	-	1455	43194	11087	435	-	50	421	811
April	77757	2040	315	30	-	-	6185	-	-	1356	44912	17590	623	75	775	920	2956
Mai	84003	1571	200	-	-	-	1238	-	-	1421	55583	17598	68	-	1995	1719	2210

Quelle: Statistisches Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes.

Güterverkehr über See

- in Tonnen -

Monat	Güterumschlag aller Ost- und Nordseehäfen d. Bundesgebietes		Güterumschlag der Häfen Schleswig-Holsteins insgesamt	davon entfielen auf						
	insgesamt	darunter Auslandsverkehr		Lübeck	Kiel	Flensburg	übrige Häfen der Ostsee	Ostseehäfen insges.	Nordseehäfen insges.	
										1	2	3	4	5	6	7	8	9
E i n g a n g										
<u>1949</u>										
April	1 414 982	1 285 601	88 206	46 738	7 538	7 957	10 408	72 641	15 565	
Mai	1 374 309	1 203 918	90 726	47 772	7 469	9 149	8 037	72 427	18 299	
Juni	1 457 996	1 275 428	79 059	37 165	8 696	9 977	7 315	63 153	15 906	
Juli	1 628 855	1 426 397	106 361	51 356	14 011	14 679	6 688	86 734	19 627	
August	1 716 699	1 532 181	119 743	62 757	10 972	8 242	9 784	91 755	27 988	
September	1 666 929	1 480 886	123 375	77 787	5 774	9 413	12 116	105 090	18 285	
Oktober	1 573 032	1 406 328	99 053	49 142	16 150	6 275	9 278	80 845	18 208	
November	1 457 391	1 298 071	124 506	71 094	13 422	9 169	9 919	103 604	20 902	
Dezember	1 429 794	1 284 559	129 118	80 115	7 605	8 679	15 287	111 686	17 432	
<u>1950</u>										
Januar	1 239 746	1 069 478	97 459	56 833	7 204	7 860	13 014	84 911	12 548	
Februar	962 065	845 623	90 001	30 586	26 454	1 856	8 329	67 225	22 776	
März	1 087 669	900 883	111 051	31 742	48 440	5 568	10 495	96 245	14 806	
April	937 673	775 574	118 182	56 914	32 993	5 432	9 191	104 530	13 652	
A u s g a n g										
<u>1949</u>										
April	613 218	450 685	33 726	6 486	16 750	788	4 999	29 023	4 703	
Mai	635 767	456 977	34 828	8 444	16 838	989	4 253	30 524	4 304	
Juni	654 938	492 624	32 657	5 400	18 148	1 155	3 637	28 340	4 317	
Juli	571 499	380 967	24 206	5 993	11 049	315	2 431	19 788	4 418	
August	613 720	441 670	31 288	5 561	7 558	580	7 771	21 470	9 818	
September	565 632	396 316	38 765	9 026	16 056	220	5 677	30 979	7 786	
Oktober	512 320	356 368	35 940	6 639	19 193	590	5 309	31 731	4 209	
November	664 726	513 449	22 773	6 563	8 120	354	4 813	19 850	2 923	
Dezember	796 656	652 907	30 146	14 614	9 379	538	3 815	28 346	1 800	
<u>1950</u>										
Januar	958 830	799 851	46 917	32 179	9 399	1 039	2 565	45 182	1 735	
Februar	862 003	743 644	49 715	32 915	7 114	5 278	2 641	47 948	1 767	
März	955 003	801 929	62 397	42 844	8 076	6 019	3 133	60 072	2 325	
April	709 067	571 668	55 334	34 024	10 640	2 013	5 990	52 667	2 667	

Quelle: Bundesministerium für Verkehr - Abteilung Seeverkehr.

Schiffsverkehr im Nord-Ostsee-Kanal*

Monat	Alle Schiffe								Handelsschiffe							
	insgesamt				darunter deutsche				insgesamt				darunter deutsche			
	Anzahl	Raumgehalt			Anzahl	Raumgehalt			Anzahl	Raumgehalt			Anzahl	Raumgehalt		
		1000 NRT	Mittlere NRT	Anteil in vH		1000 NRT	Mittlere NRT	an der Zahl		am Raumgehalt	1000 NRT	Mittlere NRT		an der Zahl	am Raumgehalt	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
<u>1949</u>																
April	3 412	1 258	366	2 356	295	125	69,1	23,4	3 286	1 253	381	2 238	291	131	68,1	23,2
Mai	3 926	1 489	379	2 591	302	117	66,0	20,3	3 744	1 479	395	2 417	296	123	64,6	20,0
Juni	4 002	1 576	394	2 659	292	110	66,4	18,5	3 637	1 559	426	2 309	281	122	63,5	18,0
Juli	4 721	1 774	376	3 049	325	107	64,6	18,3	4 198	1 753	418	2 561	318	124	61,0	18,1
August	4 774	1 716	359	3 133	304	97	65,6	17,7	4 177	1 707	409	2 569	296	115	61,5	17,3
Sept.	4 176	1 493	358	2 663	303	114	63,8	20,3	3 872	1 486	385	2 361	298	126	61,0	20,1
Oktober	3 778	1 479	391	2 347	263	112	62,1	17,8	3 613	1 471	407	2 185	257	118	60,5	17,5
November	3 451	1 478	428	1 963	240	122	56,9	16,2	3 342	1 465	438	1 866	233	125	55,8	15,9
Dezember	3 487	1 513	434	2 016	273	135	57,8	18,0	3 386	1 504	444	1 917	265	138	56,6	17,6
<u>1950</u>																
Januar	3 056	1 256	411	1 786	218	122	58,4	17,4	2 973	1 248	420	1 703	210	123	57,3	16,8
Februar	2 470	1 125	456	1 408	210	149	57,0	18,6	2 385	1 119	469	1 324	204	154	55,5	18,2
März	3 186	1 237	388	2 048	264	129	64,3	21,4	3 088	1 231	399	1 954	259	132	63,3	21,0
April	3 350	1 165	350	2 240	263	117	67,3	22,6	3 191	1 157	362	2 102	255	121	65,9	22,1

*) Durchgangs- und Teilstreckenverkehr.

Quelle: Bundesministerium für Verkehr - Abteilung Seeverkehr.

Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal

Zeit	insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen	deutscher Anteil in vH der Gesamttonnage	Richtung					
				West - Ost			Ost - West		
				insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen	deutscher Anteil in vH	insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen	deutscher Anteil in vH
				1000 t			1000 t		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1936	15 690	9 350	59,6	7 491	5 116	68,3	8 200	4 234	51,6
1937	22 070	11 065	50,1	9 805	5 989	61,1	12 266	5 076	41,4
1938	21 228	11 181	52,7	9 565	5 717	59,8	11 662	5 464	46,9
1939	21 445	14 434	67,3	7 927	5 650	71,3	13 518	8 784	65,0
1947	9 096	1 425	15,7	3 682	745	20,2	5 414	680	12,6
1948	13 438	2 472	18,4	5 543	1 463	26,4	7 895	1 009	12,8
1949	20 557	3 186	15,5	6 514	1 482	22,8	14 043	1 704	12,1
1949 April	1 455	312	21,4	577	189	32,8	879	124	14,1
1949 Mai	1 864	279	15,0	572	126	22,0	1 292	154	11,9
1949 Juni	1 823	234	12,8	523	83	15,9	1 300	151	11,6
1949 Juli	2 280	273	12,0	659	104	15,8	1 621	170	10,5
1949 August	2 206	293	13,3	613	97	15,8	1 593	195	12,2
1949 September	1 925	301	15,6	566	133	23,5	1 359	168	12,4
1949 Oktober	1 627	235	14,4	261	98	37,5	1 367	137	10,0
1949 November	1 843	215	11,7	610	105	17,2	1 234	110	8,9
1949 Dezember	1 926	277	14,4	762	114	15,0	1 164	164	14,1
1950 Januar	2 212	312	14,1	1 047	175	16,7	1 165	138	11,8
1950 Februar	1 811	252	13,9	938	138	14,7	873	114	13,1
1950 März	2 001	353	17,6	937	183	19,5	1 064	170	16,0
1950 April	1 729	299	17,3	785	150	19,1	944	150	15,9

Quelle: Bundesministerium für Verkehr - Abteilung Seeverkehr.

Deutsche Bundesbahn *

Eisenbahndirektion Hamburg

a) Betriebsleistungen

Monat	Betriebslänge insgesamt (Haupt- und Nebenbahnen) km	Betriebsleistungen in Tausend						Lokomotiv- und Triebwagenkilometer insgesamt
		Zugkilometer ¹⁾				Wagenachskilometer ¹⁾		
		Alle Züge ²⁾ insgesamt	darunter		Alle Züge ²⁾ insgesamt	darunter		
			Reisezüge	Güterzüge		Reisezüge	Güterzüge	
1	2	3	4	5	6	7	8	
1949 April	2 391,7	1 842,8	1 101,6	724,5	74 590,7	29 374,9	44 991,3	3 397,7
1949 Mai	2 391,7	1 951,2	1 176,0	753,3	75 917,4	30 894,5	44 747,4	3 594,6
1949 Juni	2 391,7	1 932,5	1 195,3	714,2	72 281,9	31 291,8	40 733,2	3 483,5
1949 Juli	2 391,7	2 041,9	1 273,1	743,8	78 706,8	33 987,1	44 431,0	3 672,4
1949 August	2 391,7	2 057,8	1 291,4	741,7	80 938,3	34 632,4	46 007,8	3 695,7
1949 September	2 391,7	2 022,8	1 234,2	763,4	83 453,7	33 000,0	50 127,6	3 616,6
1949 Oktober	2 391,7	2 131,1	1 269,9	839,7	88 019,7	33 305,7	54 443,6	3 795,6
1949 November	2 391,7	2 075,2	1 227,2	825,8	84 302,6	31 693,5	52 273,3	3 769,5
1949 Dezember	2 395,8	2 124,9	1 311,2	793,4	81 142,2	33 749,5	47 148,8	3 823,2
1950 Januar	2 395,8	2 129,9	1 303,0	806,5	81 211,9	32 561,6	48 375,9	3 819,0
1950 Februar	2 395,8	1 975,2	1 179,3	776,6	77 866,7	28 901,6	48 685,2	3 524,2
1950 März	2 395,8	2 218,2	1 314,3	883,5	89 496,0	32 340,2	56 897,1	3 938,2
1950 April	2 395,8	2 018,6	1 253,6	745,6	78 604,5	32 258,6	46 097,2	3 617,0

1) ohne S-Bahnverkehr.

2) einschl. Besatzungs- und Dienstzüge.

b) Verkehrs- und Abfertigungsleistungen und Wagengestellung

Monat	Verkehrsleistungen ¹⁾				Abfertigungsleistungen ²⁾			
	Verkaufte Fahrkarten	Beförderte Personen	Gepäckverkehr in Versand	Expressgutverkehr in Versand	Eilstückgut		Frachstückgut	
					Versand	Empfang	Versand	Empfang
	1000 Stück	1000			Tonnen			
1	2	3	4	5	6	7	8	
1949 April	2 679,9	4 784,1	514	3 091	3 945	2 006	22 029	26 389
1949 Mai	2 287,9	4 514,4	478	3 509	4 910	2 213	21 143	24 256
1949 Juni	2 435,3	4 250,7	479	3 272	4 956	2 350	21 564	24 491
1949 Juli	2 766,3	4 494,0	575	3 540	6 157	2 936	23 839	25 038
1949 August	2 797,9	4 455,5	677	3 728	6 913	3 097	26 736	30 860
1949 September	2 366,0	4 086,9	564	4 041	9 467	4 475	27 599	31 125
1949 Oktober	2 337,1	4 564,2	523	4 158	10 739	2 969	32 219	28 212
1949 November	1 967,8	4 019,7	438	4 443	10 676	3 078	28 069	28 154
1949 Dezember	2 236,4	4 204,8	386	5 689	10 028	2 965	24 671	26 276
1950 Januar	1 939,4	4 269,0	306	3 539	9 277	2 412	23 114	21 613
1950 Februar	1 750,7	3 747,4	316	3 263	9 404	2 040	21 407	22 603
1950 März	2 003,8	3 905,9	406	4 090	10 427	2 775	27 144	28 947
1950 April	2 123,4	4 158,7	476	3 998	8 943	2 940	25 386	28 877

1) ohne S-Bahnverkehr.

2) nach der Bahnhofstatistik (öffentlicher Verkehr).

* umfasst Schleswig-Holstein, Hamburg und Teile Niedersachsens.

noch: Deutsche Bundesbahn*

Monat	noch: Abfertigungsleistungen ²⁾				Wagengestellung		
	Milch		Wagenladungen		Wagen insgesamt	darunter	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang		gedeckte Wagen	offene Wagen
	Tonnen				13	14	15
9	10	11	12				
1949 April	353	194	493 980	865 895	59 554	36 580	11 250
Mai	286	294	447 349	899 708	58 285	33 786	12 013
Juni	221	238	396 737	880 206	53 030	32 110	10 331
Juli	374	350	400 632	926 735	54 906	32 233	11 304
August	519	490	428 898	874 846	60 161	38 737	9 570
September	432	408	462 274	1 054 273	64 202	41 924	11 016
Oktober	358	331	593 087	993 934	78 780	54 028	13 634
November	310	269	612 378	971 750	74 111	51 159	12 500
Dezember	268	242	506 810	972 080	60 232	40 009	11 035
1950 Januar	226	107	420 419	901 090	54 505	36 669	8 750
Februar	203	114	429 185	952 849	54 285	38 753	8 147
März	236	128	545 044	1 040 527	69 001	50 021	9 277
April	147	235	442 026	869 950	55 577	38 175	7 922

2) nach der Bahnhofstatistik (Öffentlicher Verkehr).

* umfasst Schleswig-Holstein, Hamburg und Teile Niedersachsens.

Quelle: Statistische Monatsübersichten der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn.

LÖHNE UND PREISE

Hauptergebnisse der Angestelltenverdiensterhebung, Mai 1949
Angestelltenverdienste nach Wirtschafts- und Gewerbegruppen

Wirtschafts- und Gewerbegruppen	Betriebe	Erfasste		Insges. beschäftigte	Repräsentationsgrad 1)	Wochenarbeitszeit	Durchschnittl.									
		Angestellte					Grundgehalt (lt. Tarif bzw. Freier Vereinbarung)	Über-tarifl. Zulagen	Sozial-zulagen	Mehr-arbeits-vergütung	Bruttogehalt einschl. aller Zulagen (ohne betriebl. Jahreszuwendungen)	Lohn-steuer	Sozial-ver-sicherungs-anteil	Nettogehalt einschl. aller betriebl. Jahreszuwendungen)	betriebs-übliche Jahreszuwendungen	
		Ge-schlecht	Anzahl													in DM je
		Monat											Jahr			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15		
Metallverarbeitende Industrie	männl.	1 826	3 896	46,9		301	37	4	9	350	24	22	303	52		
	weibl.	549	1 201	45,7		189	11	-	1	202	12	19	172	20		
	sus.2)	2 375	5 097	46,6	47,2	274	31	3	7	315	21	21	272	44		
Chemische Industrie	männl.	260	722	36,0		294	32	4	15	345	24	27	294	177		
	weibl.	122	417	29,3		214	17	-	5	234	15	21	198	104		
	sus.2)	382	1 139	33,5	47,2	264	27	3	11	304	21	25	259	150		
Baugewerbe einschl. Baunebengewerbe	männl.	201	999	20,1		348	12	-	28	388	32	24	352	84		
	weibl.	58	470	8,1		267	28	-	3	298	33	21	244	136		
	sus.2)	239	1 469	16,3	47,4	321	17	-	20	359	32	23	304	161		
Holzgewerbe	männl.	128	514	24,9		298	6	1	1	305	17	24	263	85		
	weibl.	48	224	21,4		198	1	-	-	199	13	19	167	39		
	sus.2)	176	738	23,8	47,4	268	5	1	1	274	16	23	235	76		
Textil-Industrie	männl.	131	714	18,3		306	22	3	22	352	27	26	299	147		
	weibl.	76	577	13,2		194	5	2	5	205	11	19	175	57		
	sus.2)	207	1 291	16,0	47,5	256	14	2	14	287	20	23	244	107		
Nahrungs- und Genußmittel-Industrie	männl.	637	2 220	29,1		314	17	4	21	356	27	24	305	114		
	weibl.	328	1 348	24,3		198	10	2	4	213	13	19	181	61		
	sus.2)	965	3 568	27,3	49,2	273	14	3	13	305	22	22	261	95		
Industrie zusammen ^{2) 4)}	männl.	3 347	9 229	36,4		309	26	4	15	353	26	24	304	88		
	weibl.	1 385	4 261	27,8		204	12	1	3	220	15	19	186	60		
	sus.2)	4 532	13 490	33,7	47,9	276	21	3	11	312	22	22	268	80		
Grosshandel	männl.	1 245	6 388	19,5		272	13	3	4	293	18	22	252	100		
	weibl.	549	3 199	17,2		191	3	2	2	198	11	18	169	86		
	sus.2)	1 794	9 587	18,7	47,7	245	10	3	4	261	16	21	224	95		
Einzelhandel	männl.	1 361	6 550	20,8		228	29	2	4	263	15	21	227	57		
	weibl.	1 698	5 002	33,9		156	11	1	2	171	7	16	148	32		
	sus.2)	3 059	11 552	26,5	47,8	197	21	2	3	223	12	19	193	46		
Warenhandel ²⁾ Groß- und Einzelhandel zusammen	männl.	2 606	12 938	20,1		250	21	3	4	278	17	22	240	78		
	weibl.	2 247	8 201	27,4		170	8	1	2	161	8	17	156	53		
	sus.2)	4 853	21 139	23,0	47,7	219	16	2	3	240	14	20	207	68		
Bankgewerbe ³⁾	männl.	288	653	44,1		286	23	21	7	337	24	24	289	283		
	weibl.	144	534	27,0		206	9	2	5	222	17	20	185	201		
	sus.2)	432	1 187	36,4	46,0	250	17	13	6	286	21	22	243	246		
Versicherungen ³⁾	männl.	490	1 227	39,9		271	17	30	2	320	21	23	276	232		
	weibl.	272	790	34,4		211	7	4	-	222	15	20	187	161		
	sus.2)	762	2 017	37,8	45,8	247	13	20	2	282	19	22	242	204		
Warenhandel, Bankgewerbe u. Versicherungswesen zusammen 2)	männl.	3 384	14 818	22,8		253	21	6	4	284	17	22	245	100		
	weibl.	2 663	9 525	28,0		175	8	2	2	187	10	17	160	71		
	sus.2)	6 047	24 343	24,8	47,5	222	16	4	3	246	14	20	212	88		
Industrie, Warenhandel, Bankgewerbe und Versicherungs-wesen zusammen 2)	männl.	6 731	24 047	28,0		274	23	5	8	311	21	22	268	96		
	weibl.	3 848	13 786	27,9		184	9	1	2	197	11	18	168	67		
	sus.2)	10 579	37 833	28,0	47,7	242	18	4	6	269	17	21	231	85		

1) für die Industrie nach den Unterlagen der Industrieberichterstattung, für die übrigen Wirtschaftsgruppen nach Unterlagen der Deutschen Angestellten Gewerkschaft unter Ausschluss der arbeitslosen und der nach der TOA besoldeten Angestellten.
2) gewogener Durchschnitt nach der ungerundeten Zahl der Angestellten.
3) ohne Betriebe, die ihre Angestellten nach der TOA besolden.
4) einschl. 1 Betrieb der eisenschaffenden Industrie.

Angestelltenverdienste nach Alters- und Gehaltsgruppen

a) in der Industrie

Altersstufen und Geschlecht	Er-faßte An-ges-tell-te	Bruttogehalt davon					Gesamt-Abgabe Lohn-steuer	Sozial-ver-sicherungsbeiträge	Netto-einkommen	Be-trieb-l. u. Ver-kehrs-erlöse												
		In-s-ges.	Grund-gehalt	Über-tarifl. Zu-lagen	Soz.-zu-lagen	Mehr-erb.-ver-gütg.					DM											
											1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
Gehaltsgruppe I																						
20-30 J.	m.	95	178	170	5	1	2	6	18	154	46	181	153	147	5	-	2	5	15	153	36	
30-45 J.	w.	43	276	231	25	6	13	9	24	245	47	47	185	180	3	1	-	8	17	159	45	
Üb. 45 J.	m.	83	256	220	18	3	16	11	19	226	48	w.	35	169	165	6	1	-	7	16	146	26
zusammen	m.	221	226	200	14	3	9	9	19	198	47	w.	258	161	156	3	-	1	6	16	159	36
Gehaltsgruppe II																						
20-30 J.	m.	256	227	206	14	2	5	12	21	194	57	w.	599	188	178	6	1	5	9	16	161	46
30-45 J.	m.	297	299	258	20	4	16	13	25	260	73	w.	182	215	198	14	1	2	11	20	185	65
Üb. 45 J.	m.	291	352	272	28	4	29	22	25	285	94	w.	99	225	199	21	2	4	15	20	190	56
zusammen	m.	824	290	248	21	4	17	16	24	250	76	w.	680	202	188	11	1	5	11	19	178	55
Gehaltsgruppe III																						
20-30 J.	m.	153	302	278	10	2	12	22	25	255	71	w.	66	245	239	4	1	1	16	21	208	64
30-45 J.	m.	697	356	315	22	4	15	21	24	313	85	w.	77	281	261	14	1	5	23	23	235	71
Üb. 45 J.	m.	785	372	327	24	3	18	31	23	318	74	w.	60	308	273	29	1	10	34	25	251	111
zusammen	m.	1 635	359	318	22	4	16	26	24	309	78	w.	205	276	257	14	1	5	24	23	232	81
Gehaltsgruppe IV																						
20-30 J.	m.	34	397	303	79	5	10	34	23	340	98	w.	9	256	256	-	-	-	20	22	214	25
30-45 J.	m.	332	453	393	42	3	16	35	24	393	85	w.	17	397	374	17	4	3	48	28	321	61
Üb. 45 J.	m.	301	471	412	47	3	9	53	24	594	207	w.	16	476	393	69	1	5	82	24	370	220
zusammen	m.	667	459	397	46	3	12	43	24	591	144	w.	44	411	360	47	1	5	59	25	327	127
Jugendliche																						
m.	30	141	137	3	-	-	1	4	13	124	18	w.	65	128	122	4	-	-	1	2	114	32

b) in den erfaßten nichtindustriellen Wirtschafts- und Gewerbegruppen (Warenhandel, Bank- und Versicherungsgewerbe)

Altersstufen und Geschlecht	Er-faßte An-ges-tell-te	Bruttogehalt davon					Gesamt-Abgabe Lohn-steuer	Sozial-ver-sicherungsbeiträge	Netto-einkommen	Be-trieb-l. u. Ver-kehrs-erlöse												
		In-n-ge-s.	Grund-gehalt	Über-tarifl. Zu-lagen	Soz.-zu-lagen	Mehr-erb.-ver-gütg.					DM											
											1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
Gehaltsgruppe I																						
20-30 J.	m.	276	161	150	7	2	2	5	15	141	44	w.	460	142	137	4	1	1	4	4	15	39
30-45 J.	m.	122	240	213	19	7	1	1	6	22	51	w.	123	157	151	4	1	1	4	15	158	61
Üb. 45 J.	m.	76	259	227	13	18	-	19	20	221	104	w.	56	172	165	5	1	1	7	16	149	109
zusammen	m.	474	195	177	11	6	2	6	17	170	64	w.	639	148	142	4	1	1	4	14	130	50
Gehaltsgruppe II																						
20-30 J.	m.	562	185	168	10	4	3	8	18	160	59	w.	850	167	159	5	2	2	6	16	145	58
30-45 J.	m.	374	260	230	19	8	4	10	24	226	84	w.	428	188	172	11	2	2	7	18	163	55
Üb. 45 J.	m.	218	263	233	21	6	2	11	24	228	88	w.	205	208	186	16	2	4	12	20	174	72
zusammen	m.	1 154	224	200	15	6	3	9	21	194	73	w.	1 485	179	166	8	2	2	7	17	155	59
Gehaltsgruppe III																						
20-30 J.	m.	198	251	233	13	3	2	16	22	212	98	w.	159	195	186	5	2	2	11	19	166	80
30-45 J.	m.	567	316	284	21	8	5	16	25	277	102	w.	150	246	232	10	2	3	17	21	207	124
Üb. 45 J.	m.	402	336	298	27	7	5	25	24	287	117	w.	120	273	247	19	2	5	25	24	224	152
zusammen	m.	1 167	313	280	22	7	5	19	25	270	106	w.	429	234	219	10	2	3	17	21	196	115
Gehaltsgruppe IV																						
20-30 J.	m.	39	386	358	27	5	17	40	21	325	110	w.	11	221	221	-	-	-	19	19	184	121
30-45 J.	m.	247	404	353	36	4	8	30	21	333	162	w.	41	317	299	15	-	2	31	24	262	151
Üb. 45 J.	m.	303	442	385	46	6	4	47	23	373	189	w.	60	344	308	30	-	6	44	26	274	173
zusammen	m.	589	421	369	40	5	7	39	22	560	172	w.	112	320	295	21	-	4	36	24	259	151
Jugendliche																						
m.	105	126	118	3	2	3	2	12	11	112	53	w.	147	115	111	2	2	1	1	11	103	42

noch: Angestelltenverdienste nach Alters- und Gehaltsgruppen

n) in sämtlichen erfaßten Wirtschafts- und Gewerbegruppen

Altersstufen und Geschlecht	Er-faßte An-ges-tell-te	Bruttogehalt davon					Gesamt-Abgabe Lohn-steuer	Sozial-ver-sicherungsbeiträge	Netto-einkommen	Be-trieb-l. u. Ver-kehrs-erlöse												
		In-s-ges.	Grund-gehalt	Über-tarifl. Zu-lagen	Soz.-zu-lagen	Mehr-erb.-ver-gütg.					DM											
											1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
Gehaltsgruppe I																						
20-30 J.	m.	371	163	153	6	2	2	5	15	142	44	w.	641	145	140	4	1	1	4	14	127	38
30-45 J.	m.	165	246	216	20	7	3	8	22	216	64	w.	170	165	159	4	1	-	5	16	144	57
Üb. 45 J.	m.	159	258	224	15	12	7	16	19	225	80	w.	86	171	164	5	1	-	7	16	148	82
zusammen	m.	695	202	182	11	5	3	8	18	176	60	w.	897	152	146	4	1	1	4	14	132	46
Gehaltsgruppe II																						
20-30 J.	m.	798	194	176	11	4	4	8	18	167	59	w.	1 249	173	165	5	2	2	7	17	149	59
30-45 J.	m.	671	273	240	19	6	8	11	24	238	80	w.	610	197	181	12	2	2	9	19	170	50
Üb. 45 J.	m.	509	294	251	24	5	14	16	24	253	91	w.	304	214	190	18	2	4	13	20	181	70
zusammen	m.	1 978	244	215	17	5	8	11	22	211	74	w.	2 165	186	175	9	2	2	8	18	160	58
Gehaltsgruppe III																						
20-30 J.	m.	351	268	248	12	3	5	17	25	228	89	w.	225	211	203	5	2	2	12	19	180	75
30-45 J.	m.	1 264	335	298	21	6	9	18	25	292	93	w.	227	259	242	11	1	4	19	22	218	104
Üb. 45 J.	m.	1 187	356	314	25	5	12	28	24	304	93	w.	180	287	257	21	2	7	28	24	235	137
zusammen	m.	2 802	335	298	22	5	10	22	24	289	93	w.	632	250	232	12	2	4	19	22	209	105
Gehaltsgruppe IV																						
20-30 J.	m.	73	389	326	44	5	14	38	22	329	106	w.	20	235	235	-	-	-	19	20	196	83
30-45 J.	m.	579	426	372	39	4	12	32	23	371	129	w.	58	344	324	16	1	2	37	25	282	107
Üb. 45 J.	m.	604	454	396	46	5	6	49	23	382	186	w.	78	383	330	47	1	5	25	25	303	187
zusammen	m.	1 256	437	381	43	5	9	41	23	373	160	w.	156	349	316	30	1	3	44	25	281	143
Jugendliche																						
m.	143	129	121	3	1	3	2	12	11	114	51	w.	212	119	114	3	1	1	2	11	106	39

Angestelltenverdienste nach Beschäftigungs-, Alters- und Gehaltsgruppen

Altersstufen und Geschlecht	kaufm. Angestellte				technische Angestellte				Meister																	
	Zahl der erfaßten Angestellten	Bruttogehalt	Be-trieb-l. u. Ver-kehrs-erlöse	Bruttogehalt	Zahl der erfaßten Angestellten	Bruttogehalt	Be-trieb-l. u. Ver-kehrs-erlöse	Bruttogehalt	Zahl der erfaßten Angestellten	Bruttogehalt	Be-trieb-l. u. Ver-kehrs-erlöse	DM														
												1	2	3	4	5	6	7	8	9						
Gehaltsgruppe I																										
20-30 J.	m.	345	161	43	26	196	59	-	-	-	-	-	-	w.	616	146	38	25	126	43	-	-	-	-	-	-
30-45 J.	m.	156	246	93	29	247	47	-	-	-	-	-	-	w.	159	166	58	11	140	31	-	-	-	-	-	-
Üb. 45 J.	m.	113	242	86	46	296	45	-	-	-	-	-	-	w.	78	177	85	8	102	36	-	-	-	-	-	-
zusammen	m.	594	193	62	101	256	49	-	-	-	-	-	-	w.	853	152	46	44	126	38	-	-	-	-	-	-
Gehaltsgruppe II																										
20-30 J.	m.	691	189	60	99	252	48	8	289	42	-	-	-	w.	1 188	173	56	61	182	61	-	-	-	-	-	-
30-45 J.	m.	526	265	84	113	306	53	32	337	82	-	-	-	w.	599	197	59	11	284	20	-	-	-	-	-	-
Üb. 45 J.	m.	320	269	86	114	324	52	75	375	160	-	-	-	w.	294	214	70	9	206	44	1	286	250	-	-	-
zusammen	m.	1 537	230	73	326	291	54	115	598	129	-	-														

Verbraucherpreise für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft

Ware oder Leistung	Mengen- einheit	Landesdurchschnittspreise *				Veränderg. in vH 15.5.1950 gegenüber 15.2.1950	Mess- ziffer 15.5. 1950 1938=100
		1938	1949 Jahres- \bar{x}	15.2. 1950	15.5. 1950		
		1	2	3	4	5	6	7
Handelsdünger							
Stickstoffdüngemittel 1 kg N							
Schwefelsaurer Ammoniak 21 % N	1 kg N	0,49	0,89	0,90	0,90	-	183,7
Ammonsulfatsalpeter 26 % N	1 kg N	0,56	0,91	0,93	0,93	-	166,1
Kalkammonsalpeter 20,5 % N	1 kg N	0,56	0,95	0,95	0,95	-	169,6
Kalksalpeter 15,5 % N	1 kg N	0,71	1,15	1,14	1,13	- 0,9	159,2
Natronsalpeter 16 % N	1 kg N	0,71	1,16	1,18	1,17	- 0,8	164,8
Perlkalkstickstoff 20,5-21,5 % N	1 kg N	0,72	1,08	1,13	1,13	-	156,9
Kalkstickstoff, gem. 20,5-21,5 % N	1 kg N	0,69	1,05	1,10	1,10	-	159,4
Kali 40 % Salz, 100 kg Ware	100 kg	6,11	9,95	10,02	9,86	- 1,6	161,4
Phosphordüngemittel							
Superphosphat 15 % P ₂ O ₅	100 kg	5,89	7,03	6,86	6,78	- 1,2	115,1
Rhenaniaphosphat 23 - 25 % P ₂ O ₅	100 kg	8,00	9,16	9,10	8,97	- 1,4	112,1
Thomasmehl 16 % P ₂ O ₅	100 kg	5,22	6,99	6,94	6,93	- 0,1	132,8
Düngerkalk							
Brantkalk 85 % Ca O	100 kg	2,03	3,69	3,72	3,69	- 0,8	181,8
Kohlensaurer Kalk (Kalkmergel) 85 % Ca Co ₃	100 kg	1,13	1,36	1,39r	1,39	-	123,0
Zukauffuttermittel							
Futtermais	50 kg	8,08	9,10	10,88r	12,05	+10,8	149,1
Weizenkleie	50 kg	7,20	6,84	7,21	7,36	+ 2,1	102,2
Ölkuchen oder Ölkuchenschrot							
Erdnusskuchen	50 kg	9,57	13,99	14,57	13,63	- 6,5	142,4
Kokoskuchen	50 kg	8,81	12,21	13,15	13,59	+ 3,3	154,2
Sojaschrot	50 kg	8,78	13,24	13,63	13,87	+ 1,8	158,0
Trockenschrot	50 kg	6,88	10,52	9,10	9,38	+ 3,1	136,3
Fischmehl	50 kg	11,30	22,72	28,56	26,22	- 8,2	232,0
Magermilch	1 Ltr.	0,025	0,07	0,04	0,04	-	160,0
Brennstoffe							
Kohle							
Steinkohle - Fettförder	100 kg	3,50	6,76	6,80	6,78	- 0,3	193,7
Braunkohlenbriketts	100 kg	3,00	4,39	4,37	4,39	+ 0,5	146,3
Treiböle							
Dieselmotortreibstoff (1938 Gasöl)	100 kg	20,92	21,60	21,60	21,60	-	103,3
Benzin, Marken, Oktanzahl 74	100 Ltr.	38,61	39,66	60,00	55,00	- 8,3	142,5
Schmieröle und Fette							
Schleppermotorenöl, mittelschwer	100 kg	97,87	111,70	102,87	100,90	- 1,9	103,1
Stauferfett, Tropfp. 80/90° C	100 kg	124,60	140,74	127,15	126,40	- 0,6	101,4
Leuchtöl, Petroleum	100 Ltr.	39,00	38,83	46,00	46,00	-	117,9
Licht- und Kraftstrom (Landwirtschaftstarif)							
Grundpreis für die ersten 3 ha	je Monat	.	2,67	2,67	2,67	-	.
Grundpreis für jeden weiteren ha	je Monat	.	0,213	0,213	0,213	-	.
Grundpreis für 40 ha	je Monat	11,56	10,55	10,55	10,55	-	91,3
Arbeitspreis für 1 kWh	1 kWh	0,084	0,097	0,097	0,097	-	115,5
Unterhaltung der Gebäude							
Baustoffe frei Bau							
Mauerziegel (25x12x6,5)	1000 Stück	49,30	89,32	82,00	82,00	-	166,3
Mauerziegel (25x11x6,5)	1000 Stück	41,40	79,33	76,05r	76,09	- 0,1	183,8
Deckensteine, Kleinsche (25x15x10)	1000 Stück	83,00	162,58	152,00	141,70	- 6,8	170,7
Dachpfannen, Holl. S.-Pfannen	1000 Stück	145,20	271,07	260,83	253,79	- 2,7	174,8
Doppelfalzziegel	1000 Stück	190,24	293,19	297,50r	297,50	-	156,4
Portland-Zement	1 t	42,28	73,60	71,38r	70,58	- 1,1	166,9
Kalk, Brantkalk	100 kg	4,60	6,14	6,15r	5,93	- 3,6	128,9
Hydraul. Kalk	100 kg	5,21	8,19	7,09r	7,02	- 1,0	134,7
Mauersand	1 cbm	5,20	6,15	5,20	5,16	- 0,8	99,2
Betonkies	1 cbm	6,68	8,24	7,10	6,58	- 7,3	98,5
Schnittholz frei Bau							
Balkenholz	1 cbm	80,07	185,74	153,44	149,00	- 2,9	186,1
Kanthalz, Schnittklasse B	1 cbm	77,57	168,55	141,47	138,81	- 1,9	178,9
Schalbretter, 24 mm	1 cbm	77,60	195,79	164,75	161,25	- 2,1	207,8
Latten 4/6	1 cbm	93,04	201,02	176,80	170,27	- 3,7	183,0
Stambretter, unsortiert	1 cbm	149,04	241,03	233,97r	230,62	- 1,4	154,7
Fußboden-Bretter, Gütekl. I, 24 mm	1 cbm	139,68	263,55	236,00r	231,53	- 1,9	165,8

*) Durchschnittspreise, berechnet aus Preismeldungen von Handelsfirmen und landwirtschaftlichen Genossenschaften.

noch: Verbraucherpreise für stöbliche Betriebsmittel der Landwirtschaft

Ware oder Leistung	Mengen- einheit	Landesdurchschnittspreise *				Veränderg. in vH 15.5.1950 gegenüber 15.2.1950	Mess- ziffer 15.5. 1950 1938=100
		1938	1949 Jahres- β	15.2. 1950	15.5. 1950		
		RM	DM				
1	2	3	4	5	6	7	
<u>Unterhaltung von Maschinen und Geräten</u>							
Wagenrad für 1 Ackerwagen							
2 " (Zoll) 900 mm β	1 Stück	28,17	39,78	38,69r	38,99	+ 0,8	138,4
2 1/2 " " 900 u. 1000 mm β	1 Stück	32,58	45,24	43,35	43,89	+ 1,3	134,7
3 " " 1000 u. 1200 mm β	1 Stück	36,04	53,06	52,83r	52,66	- 0,3	146,1
4 " " 1000, 1200 u. 1400 mm β	1 Stück	45,25	65,08	66,35r	67,03	+ 1,0	148,1
Hufbeschlag für 1 Pferd							
Sommerbeschlag mit altem Material		2,74	5,37	5,42r	5,46	+ 0,7	199,3
Sommerbeschlag mit neuen Eisen		5,43	10,10	10,13r	10,02	- 1,1	184,5
Winterbeschlag mit altem Material		4,33r	6,29	6,83r	7,08	+ 3,7	163,5
Winterbeschlag mit neuen Eisen und Stollen		7,62	12,81	12,50r	12,19	- 2,5	160,0
Nachbinden von 1 Wagenradreifen							
1000 mm β	1 Stück	4,20	5,90	6,68r	6,75	+ 1,0	160,7
1400 mm β	1 Stück	4,55	7,90	7,77r	7,87	+ 1,3	173,0
Schleifen eines Mähmessers von							
1 Grasmäher 4 1/2 ' (Fuss)	1 Stück	0,79	1,02	1,12r	1,10	- 1,8	139,2
1 Bindemäher für Gespannung 5 '	1 Stück	0,99	1,17	1,32r	1,35	+ 2,3	136,4
<u>Landwirtschaftl. Textilien und Lederwaren</u>							
Pferdegeschirr, Sielengeschirr compl. mit Zaumzeug und Leine	1 Stück	79,25	218,89	183,88r	174,43	- 5,1	220,1
Zaumzeug, Leder	1 Stück	10,58	25,63	18,96r	18,30	- 3,5	173,0
Erneuerung eines Brustblattes beim Sielengeschirr	1 Stück	17,50	36,55	31,69	30,32	- 4,3	173,3
Kopfhalter							
Leder	1 Stück	10,94	23,67	20,40r	20,20	- 1,0	184,6
Hanf	1 Stück	1,19	2,76	1,96r	1,95	- 0,5	163,9
Pferdeleine							
Doppelleine, Leder	1 Stück	20,90	34,10	31,32r	30,87	- 1,4	147,7
Doppelleine, Hanf	1 Stück	4,00	10,01	8,35	8,10	- 3,0	202,5
Kreuzleine, Leder	1 Stück	27,22	42,85	40,27r	39,83	- 1,1	146,3
Kreuzleine, Hanf	1 Stück	8,00	11,81	9,61	9,55	- 0,6	119,4
Erntebindegarn aus Sisalhanf	1 kg	1,14	2,50	2,46r	2,47	+ 0,4	216,7
Getreidesack für 75 kg Inhalt (Jute-Zellstoff-Papier)	1 Stück	1,13	2,97	2,60	2,50	- 3,8	221,2
Treibriemen							
60 mm breit, Leder	1 m	3,31	7,51	5,93	5,86	- 1,2	177,0
60 mm breit, Textilien	1 m	2,32	4,60	4,07r	4,17	+ 2,5	179,7
100 mm breit, Leder	1 m	5,82	12,92	10,30	10,18	- 1,2	174,9
100 mm breit, Textilien	1 m	3,90	8,50	7,78r	7,41	- 4,8	190,0
<u>Kleineisenwaren</u>							
Milchkanne 20 ltr. verzinkt, mit Deckel	1 Stück	9,60	16,94	16,54	16,48	- 0,4	171,7
Kartoffelkorb							
Draht, 15 kg Inhalt	1 Stück	1,49	2,83	2,34	2,34	-	157,0
Draht, 30 kg Inhalt	1 Stück	2,56	4,37	5,12r	4,87	- 4,9	190,2
Melkeimer							
verzinkt, 12 ltr. Inhalt	1 Stück	5,85	9,54	9,40r	9,24	- 1,7	157,9
emailiert, 10 ltr. Inhalt	1 Stück	1,74	6,33	5,27r	4,81	- 8,7	276,4
Wassereimer, verzinkt 10 ltr. Inhalt	1 Stück	1,64	4,28	3,50	3,36	- 4,0	204,9
Handhacke ohne Stiel							
Ziehhacke 10 cm	1 Stück	1,21	1,83	1,66r	1,70	+ 2,4	140,5
Ziehhacke 18 cm	1 Stück	1,34	2,51	2,30r	2,21	- 3,9	164,9
Schlaghacke 10 cm	1 Stück	0,72	1,51	1,45r	1,46	+ 0,7	202,8
Schlaghacke 18 cm	1 Stück	0,97	2,27	2,07r	2,02	- 2,4	208,2
Getreidegabel ohne Stiel, 2-zink.	1 Stück	0,77	1,42	1,28	1,26	- 1,6	163,6
Heugabel ohne Stiel, 3-zink.	1 Stück	1,08	1,72	1,65	1,62	- 1,8	150,0
Dunggabel ohne Stiel, 4-zink.	1 Stück	1,11	2,07	1,96	1,93	- 1,5	173,9
Kartoffelgabel							
ohne Stiel	1 Stück	.	6,13	6,19	6,28	+ 1,5	.
mit Stiel	1 Stück	3,20	8,44	8,50	8,57	+ 0,8	267,8
Schaufel aus Blech ohne Stiel	1 Stück	0,77	1,75	1,74	1,70	- 2,3	220,8

*) Durchschnittspreise, berechnet aus Preisermeldungen von Handwerkern, Handelsfirmen und landwirtschaftlichen Genossenschaften.

noch: Verbraucherpreise für stöbliche Betriebsmittel der Landwirtschaft

Ware oder Leistung	Mengen- einheit	Landesdurchschnittspreise *				Veränderg. in vH 15.5.1950 gegenüber 15.2.1950	Mess- ziffer 15.5. 1950 1938=100
		1938	1949 Jahres- β	15.2. 1950	15.5. 1950		
		RM	DM				
1	2	3	4	5	6	7	
Spaten							
Doppelfeder, Gr.3 mit Stiel	1 Stück	4,32	7,03	7,06	7,10	+ 0,6	164,4
Tüllspaten, Gr.3 mit Stiel	1 Stück	3,66	5,26	5,49r	5,07	- 7,7	138,5
Sense ohne Sensenbaum							
60 cm	1 Stück	4,87	7,58	7,65r	7,75	+ 1,3	159,1
80 cm	1 Stück	5,79	8,49	8,76r	8,97	+ 2,4	154,9
100 cm	1 Stück	7,91	10,57	9,89r	9,93	+ 0,4	125,5
Koppeldraht	1 kg	0,39	0,73	0,69	0,65	- 5,8	166,7
Stacheldraht	1 kg	0,40	0,76	0,69	0,66	- 4,3	165,0
Nägel							
1 1/2 " (Zoll)	1 kg	0,45	1,03	0,91	0,92	+ 1,1	204,4
2 1/2 " "	1 kg	0,56	0,93	0,85	0,84	- 1,2	150,0
Reisigbesen	1 Stück	0,42	0,47	0,49	0,43	-12,2	102,4
Plassavabesen	1 Stück	0,87	2,22	1,58r	1,44	- 8,9	165,5
Stallaterne	1 Stück	2,83	9,14	8,89	8,35	- 6,1	295,1
Gießkanne							
verzinkt, 10 ltr.	1 Stück	3,87	8,79	8,31	8,00	- 3,7	206,7
verzinkt, 12 ltr.	1 Stück	4,66	10,27	9,24	8,82	- 4,5	189,3
Kuhkette	1 Stück	2,00	3,48	3,48r	3,51	+ 0,9	175,5
Pferdestränge, Zugkette	1 Stück	1,70	2,57	2,17	2,20	+ 1,4	129,4
Mähmeserklinge	1 Stück	0,17	0,27	0,27	0,27	-	158,8
<u>Grössere landwirtschaftl. Maschinen</u>							
Ackerschlepper							
luftbereift 11 PS	1 Stück	3275,00	6809,00	5753,00	5493,00	- 4,5	167,7
luftbereift 25 PS	1 Stück	5118,30	8861,00	7855,00	7847,00	- 0,1	153,3
luftbereift 35 - 45 PS	1 Stück	6558,00	11587,00	11180,00	11180,00	-	170,5
Schlepperpflug							
einscharig	1 Stück	256,00	526,00	526,00	526,00	-	205,5
zweischarig	1 Stück	523,35	884,00	853,00r	843,00	- 1,2	161,2
Gespannbeetpflug							
einscharig (Karrenpflug)	1 Stück	71,15	147,00	144,00	144,00	-	202,8
zweischarig (Rahmenpflug)	1 Stück	108,85	229,00	222,00	224,00	+ 0,9	205,5
Gespanndrehpflug, einscharig	1 Stück	142,35	263,00	258,00	258,00	-	181,2
Hüfelpflug	1 Stück	37,20	81,00	83,00	82,00	- 1,2	221,6
Feinegge, 2 m breit, (4-feldrig)	1 Stück	34,00	58,00	56,00	56,00	-	164,7
Ackeregge, 2 m breit, (3-feldrig)	1 Stück	43,25	82,00	80,00	80,00	-	185,0
Netzegge, 2 m breit, (1-feldrig)	1 Stück	38,75	93,00	91,00r	91,00	-	233,3
Netzegge, 2 m breit, (4-feldrig)	1 Stück	65,00	116,00	116,00	116,00	-	178,5
Grubber für Gespannzug							
Federzinken, 7-zinkig	1 Stück	82,35	169,00	167,00	167,00	-	202,8
Federzinken, 9-zinkig	1 Stück	96,00	196,00	191,00	191,00	-	199,0
Drillmaschine							
2 m 15 Reihen	1 Stück	457,45	825,00	807,00	807,00	-	176,4
3 m 21 Reihen	1 Stück	870,00	1511,00	1512,00	1511,00	- 0,1	173,7
Gespanngrasmäher 4 1/2'	1 Stück	283,80	556,00	541,00	536,00	- 0,9	188,7
Bindemäher							
Gespannbindemäher 5'	1 Stück	952,00	1802,00	1776,00	1749,00	- 1,5	183,7
Zapfwellenbindemäher 7'	1 Stück	1773,20	3004,00	2968,00	2950,00	- 0,6	166,4
Dreschmaschine							
10 Ztr. Stundenleistung	1 Stück	890,90	1648,00	1582,00	1572,00	- 0,6	176,4
20 Ztr. Stundenleistung	1 Stück	2390,35	4336,00	4310,00	4300,00	- 0,2	179,9
Pferderechen, 2,40 m breit	1 Stück	147,65	291,00	292,00	283,00	- 3,1	191,2
Düngerstreuer 2 m							
Kettenstreuer	1 Stück	310,00	614,00	609,00	609,00	-	196,5
Schieberstreuer	1 Stück	260,00	401,00	395,00	395,00	-	151,9
Vielfachgerät,							
2 Reihen mit Pflanzlochsternen, Hack- und Hüfeleinrichtungen für Kartoffelanbau	1 Stück	260,00	418,00	396,00	391,00	- 1,3	150,4
Gabelheuwender	1 Stück	189,65	400,00	389,00	385,00	- 1,0	202,6
Kartoffelroder (Schleuderrad)	1 Stück	201,10	393,00	381,00	375,00	- 1,6	186,6
Strohbindfadenpresse, Schwingkolben, passend für Dreschmaschine mit							
10 Ztr. Körnerleistung	1 Stück	883,00	1451,00	1287,00	1287,00	-	145,8
20 Ztr. Körnerleistung	1 Stück	1234,65	2297,00	2309,00	2309,00	-	187,0
Futterdämpfer, Kippdämpfer							
100 ltr. Inhalt	1 Stück	103,20	171,00	156,00	154,00	- 1,3	149,5
160 ltr. Inhalt	1 Stück	137,00	201,00	192,00	189,00	- 1,6	138,0

*) Durchschnittspreise, berechnet aus Preismeldungen von Handelsfirmen und landwirtschaftlichen Genossenschaften.

noch: Verbraucherpreise für stöbliche Betriebsmittel der Landwirtschaft

Ware oder Leistung	Mengen- einheit	Landesdurchschnittspreise *				Veränderg. in vH 15.5.1950 gegenüber 15.2.1950	Mess- siffer 15.5. 1950 1938=100
		1938	1949 Jahres-β	15.2. 1950	15.5. 1950		
		RM	DM				
		1	2	3	4			5	6	7
Motorbodenfräse 6 PS	1 Stück	1816,00	2375,00	2350,00	2350,00	-	129,4
8 PS	1 Stück	1900,00	2725,00	2700,00	2700,00	-	142,1
Motorhacke, 3 PS	1 Stück	980,00	1098,00	1047,00	1047,00	-	106,8
Ackerwagen luftbereift, 3 t	1 Stück	1535,00	2187,00	2083,00	2071,00	- 0,6	134,9
luftbereift, 5 t	1 Stück	1780,00	3257,00	3047,00	3033,00	- 0,5	170,4
Elektromotoren 5 PS Drehstrom	1 Stück	222,50	402,00	332,00	327,00	- 1,5	146,6
10 PS Drehstrom	1 Stück	333,90	621,00	474,00	471,00	- 0,6	141,0

*) Durchschnittspreise, berechnet aus Preismeldungen von Handelsfirmen und landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien *

Neuberechnung (Verbrauchsschema 1949)

Zeit	Lebens- haltung insgesamt	davon								
		Ernäh- rung	Genuss- mittel	Miete	Heizung und Beleuch- tung	Beklei- dung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Hausrat	Verkehr
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Vierteljahr 1949 = 100										
1949 Juli	94,5	95,1	97,9	100,3	98,4	85,7	99,9	97,3	89,2	97,9
August	92,2	91,2	97,3	100,3	97,9	81,9	99,7	97,2	87,7	99,8
September	91,9	90,5	98,4	100,3	97,9	80,9	99,0	99,8	87,2	99,7
Oktober	91,6	90,3	98,4	100,3	98,0	79,8	98,9	99,7	86,7	98,8
November	91,7	91,3	98,8	100,3	97,8	79,5	96,0	98,7	86,3	98,1
Dezember	91,5	91,2	99,1	100,3	97,8	78,7	95,5	98,3	85,7	97,6
1949 Durchschn.	95,2	94,9	98,9	100,2	98,7	88,0	99,2	98,8	91,7	98,9
1950 Januar	90,5	89,4	98,3	100,3	98,1	78,0	94,5	98,1	85,8	97,6
Februar	89,8	88,6	98,4	100,3	97,8	76,6	93,3	97,9	84,8	97,2
März	89,4	88,4	98,3	100,3	97,9	75,5	92,3	97,5	83,7	96,9
April	90,2	90,5	98,0	102,1	97,2	75,0	91,9	97,1	82,6	96,6
Mai	91,7	94,3	97,6	103,4	97,2	74,6	91,7	97,0	82,0	96,7
Juni	91,0	92,6	97,8	104,3	97,2	74,2	91,7	97,2	81,9	96,5
Juli	88,8	87,6	97,9	105,0	97,4	73,0	91,6	97,0	81,1	96,5
umbasiert auf 1938 = 100										
1949 Juli	156,2	158,8	279,7	101,9	117,3	213,7	148,2	142,5	183,5	134,5
August	152,4	152,3	278,0	101,9	116,7	204,2	147,9	142,3	180,5	137,1
September	151,9	151,1	281,1	101,9	116,7	201,7	146,9	146,1	179,4	137,0
Oktober	151,4	150,8	281,1	101,9	116,8	199,0	146,7	146,0	178,4	135,7
November	151,6	152,4	282,3	101,9	116,6	198,3	142,4	144,5	177,6	134,8
Dezember	151,2	152,3	283,1	101,9	116,6	196,3	141,7	143,9	176,3	134,1
1949 Durchschn.	157,3	158,5	282,6	101,8	117,7	219,5	147,2	144,6	188,7	135,9
1950 Januar	149,6	149,2	280,9	101,9	116,9	194,5	140,2	143,6	176,5	134,1
Februar	148,4	147,9	281,1	101,9	116,6	191,0	138,4	143,3	174,5	133,5
März	147,8	147,6	280,9	101,9	116,7	188,3	136,9	142,8	172,2	133,1
April	149,1	151,1	280,0	103,8	115,9	187,0	136,4	142,2	170,0	132,7
Mai	151,6	157,4	278,9	105,1	115,9	186,0	136,1	142,0	168,7	132,8
Juni	150,4	154,6	279,4	106,0	115,9	185,2	136,1	142,3	168,5	132,6
Juli	146,8	146,2	279,7	106,7	116,1	182,0	135,9	142,0	166,9	132,6

*) vierköpfige Familie, darunter 2 Verdienner und 1 Kind unter 14 Jahren.

FÜRSORGEWESEN

Offene Fürsorge

Vierteljahresbericht Januar/März 1950

a) Zahl der laufend in bar unterstützten Personen

- Stand 31.3.1950 -

Kreisfreie Städte und Kreise	Unterstützte Personen insgesamt	davon									
		Sozialrentner	Pflegekinder	Sonst. Hilfsbedürftige	Heimatvertriebene	Zugewanderte aus der Sowjetzone und Berlin	Evakuierte	Angehörige von vermißten oder noch in Kgf.-befindl. Wehrm.-Angeh.	Körperbeschädigte u. Hinterbliebene aus beiden Weltkriegen	Ursprüngliche Fürsorge zusammen	Kriegesfolgenhilfe zusammen
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	Spalte 2 - 4	Spalte 5 - 9
Flensburg	3 248	895	113	1 016	693	100	158	19	254	2 024	1 224
Kiel	12 283	1 563	622	4 874	2 356	239	-	174	2 455	7 059	5 224
Lübeck	9 631	939	157	3 764	2 462	647	329	142	1 191	4 860	4 771
Neumünster	2 742	477	64	1 217	521	43	83	43	294	1 758	984
Eckernförde	4 354	149	86	833	2 434	184	315	71	282	1 068	3 286
Eiderstedt	1 520	47	16	189	871	65	130	6	196	252	1 268
Eutin	4 012	84	93	723	1 931	262	358	192	369	900	3 112
Flensbg.-Land	3 028	116	65	465	1 752	118	194	53	265	646	2 382
Hsgt. Lauenbg.	6 180	125	86	1 096	3 033	411	707	393	329	1 307	4 873
Husum	2 795	142	51	603	1 248	121	342	82	206	796	1 999
Norderdithm.	3 958	91	48	890	1 906	119	386	213	305	1 029	2 929
Oldenburg	4 890	202	132	754	2 489	229	361	216	507	1 088	3 802
Pinneberg	6 702	300	71	1 027	3 543	267	867	139	488	1 398	5 304
Plön	5 003	285	139	976	2 126	218	671	249	339	1 400	3 603
Rendsburg	8 660	536	131	1 548	3 976	242	956	426	845	2 215	6 445
Schleswig	5 433	226	110	1 002	2 832	255	444	147	417	1 338	4 095
Segeberg	3 701	64	90	479	2 104	181	458	30	295	633	3 068
Steinburg	6 334	372	141	1 054	3 261	186	700	175	445	1 567	4 767
Stormarn	6 067	-	94	1 121	2 896	261	924	382	389	1 215	4 852
Süderdithm.	5 272	263	129	1 123	2 802	128	338	144	345	1 515	3 757
Südtondern	2 762	93	24	579	1 511	152	187	106	110	696	2 066
Schl.-Holst.	108 575	6 969	2 462	25 333	46 747	4 428	8 908	3 402	10 326	34 764	73 811

b) Der Aufwand nach Gruppen der Unterstützungsempfänger

- Januar - März 1950 -

Kreisfreie Städte und Kreise	An laufenden Barleistungen entfallen auf:									
	Sozialrentner	Pflegekinder	Sonst. Hilfsbedürftige	Heimatvertriebene	Zugewanderte aus der Sowjetzone und Berlin	Evakuierte	Angehörige von vermißten oder noch in Kgf.-befindl. Wehrm.-Angeh.	Körperbeschädigte u. Hinterbliebene aus beiden Weltkriegen	Ursprüngliche Fürsorge zusammen	Kriegesfolgenhilfe zusammen
	DM									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Flensburg	25 828	6 474	97 586	115 232	8 739	16 364	1 717	19 827	129 888	161 879
Kiel	69 447	39 058	519 159	220 219	24 413	-	19 354	86 715	627 664	350 701
Lübeck	37 532	10 894	236 197	209 391	58 156	29 279	18 830	116 801	284 623	432 457
Neumünster	22 163	7 484	141 964	71 068	5 354	12 041	4 311	37 946	171 611	130 720
Eckernförde	5 837	6 783	68 744	202 280	15 077	26 591	6 021	27 674	81 364	277 643
Eiderstedt	1 620	1 232	11 924	44 392	5 223	10 442	972	7 720	14 776	68 749
Eutin	6 643	7 211	59 453	202 715	24 422	39 791	14 347	33 502	73 307	314 777
Flensbg.-Land	7 647	3 905	35 827	122 701	10 555	18 770	3 592	16 705	47 379	172 323
Hsgt. Lauenbg.	6 069	7 009	72 864	236 273	30 655	50 846	27 638	19 262	85 942	364 674
Husum	6 336	3 946	51 713	89 858	11 616	40 814	6 988	20 550	61 995	169 826
Norderdithm.	2 847	4 087	60 054	127 807	8 921	24 521	18 594	18 759	66 988	198 602
Oldenburg	9 657	11 705	58 542	199 005	20 172	28 941	15 362	29 370	79 904	292 850
Pinneberg	14 431	4 310	96 423	269 534	21 596	68 990	12 979	45 427	115 164	418 526
Plön	9 822	6 944	83 717	160 343	20 183	53 210	23 633	28 588	100 483	285 957
Rendsburg	25 672	11 586	170 590	388 747	21 207	78 830	41 517	53 576	207 848	583 877
Schleswig	9 917	6 949	95 083	273 276	23 393	41 425	12 645	45 134	111 949	395 873
Segeberg	2 200	8 797	27 546	171 028	20 979	26 468	3 524	18 246	38 543	240 245
Steinburg	15 384	12 449	101 578	711 304	16 474	80 657	14 449	45 831	129 411	868 715
Stormarn	-	7 977	81 779	214 538	22 166	78 093	27 676	29 559	89 756	372 032
Süderdithm.	8 129	8 523	84 880	195 718	10 868	24 930	10 229	29 713	101 532	271 458
Südtondern	3 482	1 141	32 767	121 536	12 972	16 022	10 411	9 294	37 390	170 235
Schl.-Holst.	290 663	178 464	2 188 390	4 346 965	393 141	767 025	294 789	740 199	2 657 517	6 542 119

c) Der Aufwand nach Leistungsarten

- Januar - März 1950 -

Kreisfreie Städte und Kreise	Gesamtkosten (lfd. Barleist. u. sonst. Leist.)	davon				Gesamtkosten je Einwohner*		
		Laufende Barleistungen			Sonstige Leistungen insges.	insges.	davon	
		insges.	je Partei	je Person			Laufende Barleistungen	Sonstige Leistungen
					DM			
1	2	3	4	5	6	7	8	
Flensburg	404 793	291 767	155	90	113 026	3,84	2,77	1,07
Kiel	1 395 486	978 365	135	80	417 121	5,54	3,89	1,65
Lübeck	979 340	717 080	128	74	262 260	4,04	2,96	1,08
Neumünster	395 400	302 331	157	110	93 069	5,40	4,13	1,27
Eckernförde	435 381	359 007	137	82	76 374	4,75	3,92	0,83
Eiderstedt	212 577	83 525	112	55	129 052	7,69	3,02	4,67
Eutin	559 573	388 084	166	97	171 489	5,00	3,47	1,53
Flensbg.-Land	282 254	219 702	137	73	62 552	3,38	2,63	0,75
Hzgt. Lauenbg.	543 677	450 616	126	73	93 061	3,55	2,94	0,61
Husum	239 528	231 821	162	83	7 707	2,94	2,85	0,09
Norderdithm.	325 045	265 590	111	67	59 455	3,91	3,20	0,71
Oldenburg	544 015	372 754	145	76	171 261	5,19	3,56	1,63
Pinneberg	836 133	533 690	129	80	302 443	4,18	2,67	1,51
Plön	566 618	386 440	122	77	180 178	4,41	3,01	1,40
Rendsburg	1 106 342	791 725	168	91	314 617	5,79	4,15	1,64
Schleswig	636 303	507 822	149	93	128 481	4,75	3,79	0,96
Segeberg	415 775	278 788	124	75	136 987	3,63	2,43	1,20
Steinburg	1 278 559	998 126	271	158	280 433	7,70	6,01	1,69
Stormarn	635 227	461 788	136	76	173 439	4,21	3,06	1,15
Süderdithm.	520 638	372 990	118	71	147 648	5,11	3,66	1,45
Südtondern	383 660	207 625	126	75	176 035	5,13	2,78	2,35
Schl.-Holst.	12 696 324	9 199 636	145	85	3 496 688	4,75	3,45	1,30

*) Bevölkerung nach dem Melderegister, Stand 31.3.1950 ohne Ausländer in Lagern.

Geschlossene Fürsorge*

a) Anzahl der von den Bezirksfürsorgeverbänden in Anstalten und Heimen untergebrachten Personen und getätigter Aufwand

- Januar - März 1950 -

Kreisfreie Städte und Kreise	Untergebrachte Personen	Aufwand in DM		davon	
		insgesamt	je Einwohner	Kriegsfolgenhilfe	Ursprüngliche Fürsorge
Flensburg	494	137 664	1,31	82 140	55 524
Kiel	1 481	262 114	1,04	114 611	147 503
Lübeck	1 319	334 389	1,38	207 631	126 758
Neumünster	438	67 942	0,93	28 011	39 931
Eckernförde	346	66 239	0,72	50 904	15 335
Eiderstedt	254	23 562	0,85	22 007	1 555
Eutin	950	190 864	1,71	162 631	28 233
Flensburg-Land	747	46 291	0,55	35 711	10 580
Hzgt. Lauenburg	779	97 581	0,64	94 606	2 975
Husum	411	72 200	0,89	61 603	10 597
Norderdithm.	711	164 944	1,99	141 219	23 725
Oldenburg	727	195 012	1,86	171 616	23 396
Pinneberg	1 146	175 856	0,88	121 764	54 092
Plön	454	64 261	0,50	46 335	17 926
Rendsburg	160	141 470	0,74	101 325	40 145
Schleswig	438	102 617	0,77	78 672	23 945
Segeberg	447	113 703	0,99	100 377	13 326
Steinburg	474	132 509	0,80	113 432	19 077
Stormarn	738	102 829	0,68	82 534	20 295
Süderdithm.	288	41 438	0,41	29 042	12 396
Südtondern	462	103 561	1,38	98 677	4 884
Schl.-Holst.	13 264	2 637 046	0,99	1 944 848	692 198

*) Vierteljahresbericht der Bezirksfürsorgeverbände.

b) Anteil der Flüchtlinge, Zugewanderten und Evakuierten
an den Gesamtkosten der "Offenen und Geschlossenen Fürsorge" absolut und in vH
- Januar - März 1950 -

Kreisfreie Städte und Kreise	In der offenen Fürsorge entfielen auf						In der geschlossenen Fürsorge entfielen auf					
	Flüchtlinge		Zugewanderte		Evakuierte		Flüchtlinge		Zugewanderte		Evakuierte	
	DM	in vH d. Gesamtkosten	DM	in vH d. Gesamtkosten	DM	in vH d. Gesamtkosten	DM	in vH d. Gesamtkosten	DM	in vH d. Gesamtkosten	DM	in vH d. Gesamtkosten
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Flensburg	150 991	37,3	11 044	2,7	19 880	4,9	70 184	51,0	4 667	3,4	4 980	3,6
Kiel	314 808	22,6	29 766	2,1	-	-	81 527	31,1	15 126	5,8	2 084	0,8
Lübeck	313 935	32,1	74 826	7,6	37 453	3,8	150 241	44,9	22 442	6,7	11 930	3,6
Neumünster	106 505	26,9	6 632	1,7	13 940	3,5	19 732	29,0	1 695	2,5	3 224	4,7
Eckernförde	245 811	56,5	16 706	3,8	29 670	6,8	38 761	58,5	2 636	4,0	8 272	12,5
Eiderstedt	126 743	59,6	10 633	5,0	21 836	10,3	15 965	67,8	658	2,8	4 793	20,3
Eutin	321 605	57,5	31 009	5,5	49 357	8,8	121 704	65,8	6 171	3,2	30 689	16,1
Flensburg-Land	174 703	61,9	12 301	4,4	20 877	7,4	31 431	67,9	237	0,5	3 391	7,3
Hsgt. Lauenburg	293 893	54,1	34 639	6,4	57 820	10,6	68 562	70,3	5 096	5,2	20 495	21,0
Husum	92 529	38,6	11 802	4,9	41 387	17,3	43 849	60,7	3 811	5,3	10 704	14,8
Worderdithm.	166 274	51,2	10 644	3,3	30 807	9,5	110 645	67,1	4 563	2,8	24 294	14,7
Oldenburg	308 672	56,7	26 987	5,0	38 693	7,1	140 270	71,9	6 418	3,3	21 823	11,2
Pinneberg	454 493	54,4	30 399	3,6	100 990	12,1	75 806	43,1	4 980	2,8	11 452	6,5
Piön	245 432	43,3	26 592	4,7	70 555	12,5	31 415	48,9	1 281	2,0	12 146	18,9
Rendsburg	575 872	52,1	29 434	2,7	108 825	9,8	80 484	56,9	1 721	1,2	11 159	7,9
Schleswig	351 911	55,3	28 039	4,4	49 106	7,7	62 205	60,6	3 390	3,3	9 697	9,4
Segeberg	263 834	63,5	35 328	8,5	48 655	11,7	82 712	72,7	4 013	3,5	12 309	10,8
Steinburg	907 061	70,9	21 252	1,7	99 909	7,8	91 783	69,3	3 412	2,6	13 267	10,0
Stornarn	320 299	50,4	28 559	4,5	89 972	14,2	64 091	62,3	5 121	5,0	9 558	9,3
Süderdithm.	288 085	55,3	12 802	2,5	32 137	6,2	27 073	65,3	287	0,7	1 045	2,5
Südtondern	248 321	64,7	21 220	5,5	28 145	7,5	80 976	78,2	5 018	4,8	7 597	7,5
Schl.-Holst.	6 271 777	49,4	510 614	4,0	990 014	7,8	1 489 416	56,5	102 743	3,9	234 909	8,9

c) Anzahl der vom Landesfürsorgeverband in Heimen und Anstalten untergebrachten Personen und Aufwand in DM
- Januar - März 1950 -

Krüppelheime		Blindenheime		Taubstummenheime		Heilstätten und Asylierungsheime		Anstalten für Nerven- und Geistesranke sowie Geisteschwache		Sonstige Heime und Anstalten		Unterbringung in Familien (ohne Pflegekinder)		Heime und Anstalten insgesamt*		
Per-sonen	Auf-wand	Per-sonen	Auf-wand	Per-sonen	Auf-wand	Per-sonen	Auf-wand	Per-sonen	Auf-wand	Per-sonen	Auf-wand	Per-sonen	Auf-wand	Per-sonen	Auf-wand	
41	10 707	149	24 682	179	24 646	618	33 019	2 945	868 812	124	22 844	4	360	4 060	985 070	
														insges.		je Einw.
																0,37

*) davon entfielen auf:

	insgesamt DM	in vH der Gesamtkosten des Landesfürsorgeverbandes	je Einwohner DM
Flüchtlinge	364 596	37,0	0,14
Zugewanderte	12 726	1,3	0,01
Evakuierte	32 821	3,3	0,01

d) Tbc-Fürsorge
(nicht in Übersicht c) enthalten)

Unterstützte Personen		Aufwand			
insgesamt	darunter Flüchtlinge	insgesamt	je Einwohner	darunter für Flüchtlinge	
				insgesamt	je Einwohner
D M					
931	489	324 158	0,12	163 881	0,06

Aufwand der Offenen und Geschlossenen Fürsorge insgesamt
- Januar - März 1950 -

A u f w a n d				
insgesamt	je Einwohner	darunter für Flüchtlinge, Zugewanderte und Evakuierte		
		insgesamt	in vH des Gesamtaufwandes	je Einwohner
D M				
16 642 598	6,23	10 173 497	61,13	3,81

VERSICHERUNGSWESEN

Soziale Krankenversicherung

Zeit	Zahl der Kassen	Versicherte (ohne Rentner)						Arbeitsunfähige Kranke						Versicherte der Krankenversicherung der Rentner
		ins-ges.	davon				ins-ges.	davon				je 100 Mitglieder		
			Versicherungspflichtige		Versicherungsberechtigte			Versicherungspflichtige		Versicherungsberechtigte				
			ins-ges.	dar. weiblich	ins-ges.	dar. weiblich		ins-ges.	dar. weiblich	ins-ges.	dar. weiblich			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13		
1947 β	52	670 203	528 308	165 517	141 893	78 437	22 095	.	.	.	.	3,3	177 317
1948 β	51	678 609	554 969	167 487	123 640	68 852	19 422	17 895	4 631	1 527	742	2,9	190 474	
1949 β	51	683 711	588 945	176 079	94 766	52 020	15 797	14 508	4 585	1 289	662	2,3	193 139	
1949 Juni	51	693 114	599 235	179 015	93 879	51 977	14 034	12 824	4 221	1 210	641	2,0	189 555	
Juli	51	696 579	604 562	179 752	92 017	50 753	14 651	13 396	4 468	1 255	646	2,1	189 288	
August	51	701 186	610 190	180 529	90 996	49 945	15 011	13 777	4 608	1 234	683	2,1	198 800	
September	51	690 815	599 727	178 648	91 088	49 696	15 765	14 538	4 719	1 227	660	2,3	197 947	
Oktober	51	682 773	592 431	178 162	90 342	48 973	15 546	14 292	4 623	1 254	655	2,3	198 363	
November	51	678 682	588 508	180 392	90 174	48 457	15 635	14 388	4 584	1 247	667	2,3	204 325	
Dezember	51	673 984	583 753	176 643	90 231	48 257	16 049	14 917	4 459	1 132	518	2,4	204 098	
1950 Januar	51	676 807	587 034	180 228	89 773	47 756	18 839	17 453	5 209	1 386	633	2,8	204 007	
Februar	51	689 730	601 042	180 701	88 688	46 714	17 942	16 549	5 290	1 393	697	2,6	198 065	
März	51	694 455	606 513	180 002	87 942	46 140	16 260	15 008	5 010	1 252	632	2,3	210 094	
April	51	693 886	606 608	183 489	87 278	45 593	15 489	14 279	5 004	1 210	642	2,2	210 299	
Mai	51	696 326	608 986	184 434	87 340	45 390	14 679	13 565	4 737	1 114	608	2,1	219 303	
Juni	51	697 285	610 344	184 734	86 941	44 818	15 463	14 356	5 310	1 107	601	2,2	219 121	
davon Ortskrankenk.	22	554 610	493 420	146 002	61 190	32 470	12 554	11 726	4 373	828	448	2,3	212 356	
Landkrankenk.	12	104 498	84 442	31 677	20 056	10 293	1 974	1 766	694	208	128	1,9	6 765	
Betriebskr.-K.*	14	27 519	23 689	5 084	3 830	1 638	672	639	178	33	15	2,4	-	
Innungskr.-K.	3	10 658	8 793	1 971	1 865	417	263	225	65	38	10	2,5	-	

*) einschl. Postbetriebskrankenkasse.

RECHTSPFLEGE

Verbrechen und Vergehen gegen deutsche Gesetze

Zeit	Während des Monats gemeldete Fälle				
	Körperverletzung	Einfacher Diebstahl		Schwerer Diebstahl	Betrag und Untreue
		insgesamt	darunter Taschendiebstahl		
		1	2			3	4	5
Aug. 1947 - Juni 1948 Mts.- β	119	4 479	111	1 698	257
Juli 1948 - Dez. 1948 Mts.- β	144	3 298	113	977	287
1949 Juni	148	2 269	81	720	474
Juli	170	2 299	77	555	585
August	221	2 501	68	608	563
September	262	2 439	39	544	863
Oktober	282	2 453	46	551	527
November	227	2 368	52	559	565
Dezember	224	2 442	166	648	798
1950 Januar	287	2 325	51	605	795
Februar	193	2 024	35	569	739
März	231	2 121	18	458	637
April	247	2 183	48	522	695
Mai	328	1 991	35	451	772
Juni	310	1 870	48	414	601

Quelle: Der Landesminister des Innern - Abteilung für öffentliche Sicherheit.

Konkurse und Vergleichsverfahren

Zeit	Konkurse								Vergleichsverfahren	
	insgesamt	darunter mangels Masse abgewiesene Konkursanträge	Von den Konkursen insgesamt entfielen auf							andere Gemeinschuldner
			Erwerbsunternehmen aus							
			Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel	sonstigen Wirtschaftsgruppen			
1	2	3	4	5	6	7	8	9		
<u>1948</u>										
21.6. - 31.12.*	22**	.	10	5	7		-	-	1	
<u>1949</u>										
Juni	27	7	5	3	6	7	4	2	6	
Juli	17	6	2	4	1	7	1	2	6	
August	28	13	7	9	5	2	1	4	11	
September	23	4	8	7	3	3	2	-	7	
Oktober	13	2	3	1	2	6	1	-	7	
November	14	3	7	-	4	2	-	1	7	
Dezember	32	6	7	5	8	7	1	4	13	
<u>1950</u>										
Januar	33	10	7	7	2	14	1	2	10	
Februar	30	8	2	7	7	12	-	2	4	
März	26	8	7	5	4	7	1	2	8	
April	16	5	5	-	1	7	1	2	12	
Mai	26	4	1	5	6	12	1	1	8	
Juni	30	10	4	2	3	16	1	4	13	

*) Nach Angabe des Ministeriums der Justiz.

**) Nur eröffnete Verfahren.

Anträge auf Erlaß eines Zahlungsbefehls

Zeit	Anträge
1949 1. Vtj. Mts. β	5 186
2. " " β	6 839
Juli	7 216
August	8 864
September	8 423
Oktober	8 267
November	9 763
Dezember	8 275
1950 Januar	9 738
Februar	10 765
März	11 837
April	9 284
Mai	10 700
Juni	11 841

Erlaute Baugenehmigungen

Monat	Durch die genehmigten Bauvorhaben sollen entstehen:										
	Gebäude insgesamt			Wohngebäude				Öffentliche Gebäude		Wirtschafts-Gebäude (für landw. und gewerbl. Zwecke)	
	Zahl	1000 cbm umbauter Raum	Bauwert in Mill.DM	Zahl	1000 cbm umbauter Raum	Bauwert in Mill.DM	Wohnungen	1000 cbm umbauter Raum	Bauwert in Mill.DM	1000 cbm umbauter Raum	Bauwert in Mill.DM
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
<u>1950</u>											
Januar	577	492	14,2 r	344	303	9,5	1 340	34	1,5	155	3,3
Februar	703r	624	18,2	486	367	11,7	1 464	42	1,9	215	4,6
März	527	479	14,3	339	286	9,4	958	26	1,1	167	3,8
April	883r	732	20,6	578r	411	13,2	1 534	41	1,4	279	6,0
Mai	1 102	729	20,4	686	435	13,6	1 707	23	0,9	272	6,0
Juni	1 221	912	27,1	864	617	19,8	2 343	37	1,5	258	5,8

GELD UND KREDIT
Monatsausweise von 185 Geldinstituten *

- 1000 DM -
 aus den Aktiven

Monat	Kassenbestand	Giroguthaben bei der Landeszentralbank	Post-scheckguthaben	Bankguthaben	Wechsel		Ausgleichs-forderung gegen die öffentliche Hand	Schuldner	langfristige Anleihen	durchlaufende Kredite
					insgesamt	darunter Handelswechsel				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1949 Juni	12 061	24 652	1 973	21 562	24 045	21 330	205 643	201 509	36 089	9 790
Juli	11 757	22 035	1 524	19 722	23 871	21 701	205 737	199 509	36 425	11 554
August	12 370	27 147	1 641	14 096	25 336	21 258	208 029	216 426	36 496	13 902
September	12 435	23 470	1 346	21 837 (5 200)	23 608	19 149	214 821	230 354 (618)	37 130	14 198
Oktober	12 576	27 595	1 303	19 705 (2 697)	22 227	18 424	216 596	256 111 (1 266)	37 317	19 948
November	13 851	23 434	1 567	24 156 (4 417)	24 171	20 052	215 564	291 166 (1 740)	38 757	17 653
Dezember	11 270	28 215	2 011	18 379 (3 528)	28 790	20 029	212 543	311 878 (6 732)	40 582 (749)	20 536
1950 Januar	13 009	27 434	1 543	19 196 (2 499)	22 199	18 281	211 064	330 581 (7 475)	42 833 (1 219)	21 009
Februar	12 311	22 292	1 352	20 619 (3 150)	26 119	23 478	210 457	344 865 (8 413)	55 862 (5 542)	24 352
März	12 564	20 733	1 723	24 522 (1 960)	24 405	21 913	200 124	355 862 (11 304)	66 458 (5 977)	34 675 (3 693)
April **	12 429	20 338	1 839	26 287	31 369	28 448	198 237	359 987	65 817	37 066
Mai	14 255	29 597	1 810	24 615	33 380	30 612	196 982	367 770	68 391	38 725
Juni	12 217	22 135	1 802	24 069	34 131	30 578	193 731	371 513	97 293	43 699

aus den Passiven

Monat	Einlagen auf Freikonto						Festver-pflich-tungen	Eigen-akzept-e im Umlauf	Anleihen	durchlaufende Kredite	Eigen-kapital
	insgesamt	davon				darunter jedersit-fällige Gelder					
		Geld-institute	öffentl. rechtl. Körper-schaften	sonstige Gläubiger	Spar-einlagen						
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1949 Juni	345 137	21 708	43 818	189 441	90 170	216 702	70 784	52 178	12 743	9 987	10 892
Juli	344 126	22 265	45 430	183 070	93 361	215 217	81 495	41 617	24 914	11 554	10 984
August	365 102	22 470	48 248	198 420	95 964	237 025	76 582	46 368	25 178	13 902	11 440
September	369 407	25 505	49 448	196 739	97 715	237 754	69 462	51 410	27 553 (900)	14 184	22 486 (3 500)
Oktober	378 020	25 623	54 335	198 452	99 610	241 029	84 780	56 702	29 259 (2 550)	19 948	23 977 (3 500)
November	379 564	24 820	51 512	201 274	101 958	256 658	95 738	73 443	31 505 (2 790)	17 653	25 446 (4 000)
Dezember	378 179	22 456	57 900	192 130	105 693	251 496	96 157 (4 507)	96 378	32 696 (2 641)	20 536	26 663 (4 000)
1950 Januar	377 790	20 428	62 165	185 041	110 156	244 451	102 409 (4 507)	96 073	35 218 (2 792)	21 009	27 111 (4 000)
Februar	376 962	21 665	60 122	181 665	113 510	238 918	114 975 (4 108)	90 258	50 705 (9 104)	24 352	27 444 (4 000)
März	381 871	24 319	55 446	185 492	116 614	239 151	110 431 (2 604)	91 628	66 989 (12 784)	34 675 (3 693)	27 831 (4 000)
April **	405 593	26 190	55 193	203 918	120 292	255 181	82 885	89 568	78 870	37 066	28 182
Mai	398 814	25 944	45 448	204 554	122 868	244 829	100 621	95 091	82 985	38 725	28 285
Juni	436 763	26 228	68 289	215 884	126 362	258 535	95 100	96 063	81 318	43 699	29 683

Kreditgeschäfte

Monat	Kursfristige Kreditgewährung					eigene Indossaments-verbundlich-keiten
	insgesamt	nach Kreditarten		nach Kreditnehmergruppen		
		davon		darunter		
		kursfristige Forderung	Wechsel-kredit	Wirtschafts-unternehmen und Private	Geld-institute	
	1	2	3	4	5	6
1949 Juni	282 826	195 921	86 905	212 075	56 343	57 572
Juli	266 628	194 417	72 211	215 329	39 057	42 465
August	296 341	212 091	84 250	229 284	54 625	55 006
September	326 330	223 884	102 446	258 891	53 583	72 931
Oktober	339 743	246 838	92 905	269 936	50 735	64 419
November	362 107	279 585	82 522	295 683	51 377	51 673
Dezember	415 365	296 513	118 852	324 578	78 022	81 895
1950 Januar	436 524 (3 027)	308 672 (3 027)	127 852	340 878	80 705 (3 027)	97 399
Februar	458 601 (4 000)	321 453 (4 000)	137 148	356 250 (1 000)	86 480 (3 000)	102 029
März	467 545 (2 374)	320 333 (2 374)	147 012	358 041	86 157 (2 374)	111 941
April **	469 469	305 838	163 631	363 123	93 228	120 237
Mai	484 594	311 212	173 372	379 879	88 907	127 990
Juni	500 527	328 953	171 574	397 488	89 356	125 960

*) Ab September nach Meldungen von 187, ab November nach Meldungen von 188, ab Januar 1950 nach Meldungen von 185 Geldinstituten, da die Geschäfte der Sparkassen Barmenstadt, Farnwinkel und Hemmingstedt ab Januar 1950 von der Meldorfer Sparkasse übernommen wurden.

Die in Klammern () angegebenen Werte weisen den Anteil der zwei bzw. drei hinzugekommenen Institute aus.

**) die Anteile der zwei bzw. drei hinzugekommenen Institute sind enthalten, werden aber nicht mehr gesondert nachge-wiesen.

a) Nicht genau vergleichbar mit Angaben aus Vormonaten, da der Begriff "mittelfristig" ab Juni 1950 von der bisher üblichen Laufzeit zwischen 6 Monaten und 2 Jahren auf 6 Monate bis zu 4 Jahren festgelegt wurde. Die langfri-stigen Anleihen wurden außerdem durch "Sonstigen Anleihen" erhöht.

Quelle: Landeszentralbank.

FINANZWESEN

Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern

Art der Einnahmen	absolut - in 1000 DM -		pro Kopf der Bevölkerung ¹⁾ - in DM -	
	Rechnungsjahr 1950			
	Juni 1950	1. 4.1950- 30.6.1950	Juni 1950	1. 4.1950- 30.6.1950
	1	2	3	4
A. Landessteuern	14 792,0	45 020,6	5,54	16,86
davon				
I. Besitz- und Verkehrsteuern	14 527,8	43 945,4	5,44	16,46
davon				
Lohnsteuer	954,0	8 638,5	0,36	3,24
Veranlagte Einkommensteuer	8 977,2	22 894,0	3,36	8,57
Körperschaftsteuer	2 861,8	6 078,3	1,07	2,28
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	32,0	80,6	0,01	0,03
Vermögensteuer	81,9	793,3	0,03	0,30
Erbschaftsteuer	76,3	248,0	0,03	0,09
Gründerwerbsteuer	149,8	367,2	0,06	0,14
Kapitalverkehrsteuern	35,1	90,6	0,01	0,03
Kraftfahrzeugsteuer	905,5	3 234,6	0,34	1,21
Versicherungsteuer	83,3	305,6	0,03	0,11
Rennwettsteuer einschl. Totalisatorsteuer	13,3	34,3	0,00	0,01
Lotteriesteuer einschl. Sportwettsteuer	198,4	635,7	0,07	0,24
Wechselsteuer	136,8	416,8	0,05	0,16
Feuerschutzsteuer	22,7	127,5	0,01	0,05
Ausgleichsunlage	-0,6	0,2	-0,00	0,00
Sonstige Steuern und Abgaben	0,3	0,6	0,00	0,00
II. Verbrauchsteuern	264,2	1 075,2	0,10	0,40
davon				
Biersteuer	264,2	736,5	0,10	0,28
Sonstige Steuern und Abgaben	-	338,7	-	0,13
B. Bundessteuern	30 849,7	87 900,2	11,55	32,92
davon				
I. Besitz- und Verkehrsteuern	13 026,6	38 275,8	4,88	14,33
davon				
Umsatzsteuer				
einschl. Umsatzausgleichsteuer	12 755,8	37 550,4	4,78	14,06
Personenbeförderungsteuer	150,7	-408,9	0,06	-0,15
Güterbeförderungsteuer	120,1	1 134,3	0,04	0,42
II. Zölle und Verbrauchsteuern	17 823,4	49 624,5	6,67	18,58
davon				
Zölle	698,6	2 159,8	0,26	0,81
Tabaksteuer	13 045,2	34 574,8	4,89	12,95
Kaffeesteuer	1 389,2	4 475,9	0,52	1,68
Teesteuer	104,8	318,4	0,04	0,12
Zuckersteuer	119,6	898,1	0,04	0,34
Salzsteuer	6,5	13,0	0,00	0,00
Aus dem Spiritusmonopol	1 020,6	3 312,3	0,38	1,24
Essigkuresteuer	-	27,2	-	0,01
Zündwarensteuer	1 305,0	3 509,2	0,49	1,31
Leuchtmittelsteuer	39,5	85,4	0,01	0,03
Spielkartensteuer	-	0,2	-	0,00
Süßstoffsteuer	-	-	-	-
Ausgleichsteuer für Mineralöle	94,4	250,3	0,04	0,09
Sonstige Steuern und Abgaben	-	-	-	-
III. KK-Zuschlag (für Bier, Tabakwaren und Schaumwein)	-0,4	-0,2	-0,00	-0,00
C. Steuereinnahmen insgesamt (Summe A u. B)	45 641,7	132 920,8	17,09	49,78
davon entfallen in vH auf				
Schleswig-Holstein	32,4	33,9	.	.
Bund	67,6	66,1	.	.
neochrichtlich: "Notopfer Berlin" 2)	1 135,1	2 977,5	0,43	1,12

1) Fortgeschriebene Bevölkerung ohne Ausländer in Lagern nach dem Stande vom 31.3.1950 = rund 2 670 300.

2) Ohne Abgabe auf Postsendungen.

Quelle: Oberfinanzpräsident Schleswig-Holstein.

Zahlen über die Stellung Schleswig-Holsteins im Bund
Produktion einiger wichtiger Industrieerzeugnisse
 in Schleswig-Holstein und im Vereinigten Wirtschaftsgebiet
 in den Jahren 1936, 1948 und 1949

Erzeugnis	Mengen- einheit	Monats- β 1936			Monats- β 1948			Monats- β 1949		
		VWG	darunter Schl.-Holst.		VWG	darunter Schl.-Holst.		VWG	darunter Schl.-Holst.	
			ins- ges.	in vH des VWG		ins- ges.	in vH des VWG		ins- ges.	in vH des VWG
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
Erdölgewinnung	t	37 100	641	1,7	53 000	4 214	8,0	70 000	4 620	6,6
Schmieröl	t	22 800	2 000	8,8	16 600	1 839	11,1	25 400	3 195	12,6
Benzin	t	32 000	-	-	7 700	566	7,4	34 500	426	1,2
Dieselloil	t	7 900	-	-	7 600	849	11,2	25 200	331	1,3
Zement	t	625 700	55 907	8,9	426 100	29 537	6,9	623 500	42 971	6,9
Gebrannter Kalk	t	365 000	8 189	2,2	281 100	7 162	2,5	332 000	6 641	2,0
Mauerziegel	1000 Stück	343 300	11 003	3,2	164 100	6 368	3,9	277 900	9 897	3,6
Dachziegel	1000 Stück	48 100	459	1,0	34 100	474	1,4	55 500	712	1,3
Roheisen	t	1 039 000	18 519	1,8	384 100	8 853	2,3	588 500	14 365	2,4
Eisen u. Temperguss	t	179 000	3 527	2,0	77 200	2 089	2,7	120 300	2 882	2,4
Elektrolytkupfer	t	10 145	385	3,8	3 302	403	12,2	8 585	518	6,0
Schwefelsäure	t-SO ₃	68 400	2 017	2,9	51 700	1 077	2,1	71 800	1 063	1,5
Stickstoffdüngemittel	t-N	17 700	78	0,4	16 800	30	0,2	25 100	43	0,2
Phosphordüngemittel	t-P ₂ O ₅	28 000	3 112	11,1	16 700	2 357	14,1	24 300	2 222	9,1
Lacke u. Anstrichmittel	t	11 100	349	3,1	8 100	437	5,4	12 300	365	3,0
Dachpappe	1000 qm	8 282	492	5,9	5 770	388	6,7	7 916	709	9,0
Schnittholz	obm	593 000	12 760	2,2	482 000	10 687	2,2	616 000	11 771	1,9
Papier und Pappe (ohne Zeitungsdruck- papier)	t	87 417	1 974	2,3	47 295	1 790	3,8	78 849	2 624	3,3
Zeitungsdruckpapier	t	12 583	1 791	14,2	6 050	70	1,2	8 509	596	7,0
Oberleder	t	1 388	394	28,4	765	139	18,2	1 094	171	15,6
Unterleder	t	2 869	861	30,0	1 368	203	14,8	2 127	412	19,4
Arbeits- und Strassenschuhe	1000 Paar	3 350	7	0,2	1 905	33	1,7	2 650	39	1,5
Hilfsschuhe und Schuhe mit Holzsohlen	1000 Paar	2 383	33	1,4	1 084	77	7,1	2 047	62	3,0
Kamm- und Streichgarne	t	3 458	300	8,7	2 899	137	4,7	4 934	252	5,1
Zigarren	1000 Stück	355 000	441	0,1	94 000	263	0,3	142 000	671	0,5
Zigaretten	Mill. Stück	1 571	-	-	562	19	3,4	1 651	107	6,5

Quelle: Ergebnisse der Industrieberichterstattung und "Wirtschaft und Statistik"

Berichtigung

Zum Sonderheft E

" Das Handwerk in Schleswig-Holstein "

Seite 61 unten, Kreis Pinneberg.

Füge hinzu (nach der Summe Bauhandwerke):

Kreis/ Handwerkszweig	Beschäftigte Personen				Tätige Inhaber			Mithelfende Familien- angehörige		Gesellen, Gehilfen u. Facharbeiter		Arbeiter, angelernte u. ungelernete		Handwerks- Lehrlinge u. Umschüler		Anerkennung u. gewerbl. Gehilfinnen		Techn. und kaufm. Angest. u. Lehrlinge		Hein- arbei- ter	
	ins- ges.	darunter			ins- ges.	darunter		ins- ges.	dar- weib- lich	ins- ges.	dar- weib- lich	ins- ges.	dar- weib- lich	ins- ges.	dar- weib- lich	ins- ges.	dar- weib- lich	ins- ges.	dar- weib- lich		
		weib- lich	Fücht- linge	Schwer- kriege- beschä- digte		weib- lich	Fücht- linge														weib- lich
2. Nahrungsmittelhandwerke																					
Bäcker	623	147	119	10	108	14	3	92	77	208	2	56	6	107	1	27	26	25	21	-	
Konditoren	9	3	2	-	4	1	1	2	2	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Bäcker und Konditoren	202	55	44	3	32	3	-	29	27	66	-	16	6	37	2	11	9	7	6	-	
Fleischer	392	123	30	3	115	10	5	98	82	88	2	9	5	52	1	22	17	8	6	-	
Kolbenschlächter	8	3	1	-	5	-	-	2	2	2	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	
Müller	173	23	28	4	35	5	-	16	9	32	-	59	-	7	-	2	2	22	7	-	
Summe:	1 407	352	224	20	297	33	9	239	199	401	4	143	18	203	4	62	54	62	40	-	

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamts Schleswig-Holstein

Im Juli sind erschienen:

Sonderdienst:

Bevölkerung

Die natürliche Bevölkerungsbewegung — Mai 1950 —
Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl am 31. Mai 1950

Flüchtlinge

Bevölkerung, Flüchtlinge und Evakuierte — Stand 1. Mai, 1. Juni 1950 —
Die Umsiedlung von Heimatvertriebenen in der Zeit vom 1. 5. bis 31. 5. 1950

Gesundheitswesen

Tuberkulose Fürsorgefälle — 1. Vierteljahr 1950 —
Die wichtigsten Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten — Juni 1950 —

Justiz

Die Kriminalität im Jahre 1950
Konkurse und Vergleichsverfahren — 2. Vierteljahr 1950 —

Preise

Preisindexziffern für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien — Juni 1950 —
Preisindexziffern für sächliche Betriebsmittel der Landwirtschaft — Mai 1950 —
Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein — Juni 1950 —
Einzelhandelspreise in Kiel — Juni, Juli 1950 —
Einzelhandelspreise für Getreideerzeugnisse 21. 7. und 28. 7. 1950
Erzeuger- und Großhandelspreise — Stichtag 21. 6. 1950 —

Landwirtschaft

Die Milchwirtschaft
Die Getreidewirtschaft
Die übergebietliche Lieferung von Vieh und Fleisch
Die Getreide-, Ölfrucht- und Rauhfutterernte 1950, Erste Vorschätzung — Ende Juni 1950 —
Wachstumsstand (Behang) des Obstes und Erntevorschätzung für Süßkirschen — Anfang Juni 1950 —
Wachstumsstand und Ernte des Gemüses — Ende Juni 1950 —
Milcherzeugung und -verwendung — Mai, Juni 1950 —
Schlachtungen und Fleischanfall — Mai 1950

Industrie

Industrieberichterstattung — Mai 1950 —
Produktions-Eilbericht — Juni 1950 —

Finanz

Die Streuung der Realsteuersätze im Rechnungsjahr 1950
Das Aufkommen an Gemeindesteuern vom 1. 1. — 31. 3. 1950
Schlüsselzuweisungen der Gemeinden und Kreise — Rechnungsjahr 1949 und 1950 —

Offene Fürsorge

Unterstützte und Leistungen der offenen Fürsorge — Mai, Juni 1950 —

Interzonenhandel

Der Interzonenhandel mit der sowjetischen Besatzungszone und dem sowjetischen Sektor Berlins und mit den Westsektoren Berlins — Januar — Mai 1950 —

Einzelhandelsumsätze

Einzelhandelsumsätze in Schleswig-Holstein — Mai, Juni 1950 —

Wahlen

Vorläufiges Ergebnis der Landtagswahlen am 9. Juli 1950
Ergebnis der Landtagswahl vom 20. 4. 1947, umgerechnet auf die 46 Wahlkreise der Landtagswahl am 9. 7. 1950

Soziale Krankenversicherung

Soziale Krankenversicherung — 1. Vierteljahr 1950 —

Zur Veröffentlichung in den nächsten Heften sind u. a. folgende Beiträge vorgesehen:

- Die statistischen Grundlagen für eine industrielle Investitions- und Standortplanung in Westdeutschland
- Die Einzelhandelsumsätze 1949
- Die Einkommensverteilung in Schleswig-Holstein im Jahre 1949

Bezugspreis: Einzelheft 1,50 DM, Vierteljahresbezug 3,00 DM, Jahresbezug 10,00 DM

Bei Verwendung von Zahlen aus den »Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein« wird Quellenangabe erbeten